

# elsauer



# zytig



Ausgabe 118 / Januar 2001

Wir freuen uns auf  
Ihren Besuch!



Citroën-Vertretung.

Reparaturen sämtlicher  
Auto-Marken.

Verkauf sämtlicher  
Auto-Marken.

Occasionen.



Garage Elsener  
St. Gallerstrasse 33  
8352 Rätterschen  
Telefon 052 363 11 83

elsauer



zytig 20. Jahrgang

Ausgabe 118/Januar 2001

Informationsblatt für Elsau, Rätterschen, Schottikon, Rümi-  
kon, Schnasberg, Tollhausen, Fulau und Ricketwil

### Aus dem Inhalt



Titelbild:  
Wie soll unsere Schule in Zukunft sein?  
Die Oberstufe diskutiert mit breit ab-  
gestütztem Teilnehmerkreis über Ver-  
änderungen an der Oberstufe Elsau.

Foto: Karl Lüönd

Gemeinde	7
Schulen	11
Kirchen	17
Kulturelles/Veranstaltungen	23
Vereine	32
Jugend	41
Parteien	47
Gewerbe	48
und ausserdem ...	49
Leserforum	53
Vermischtes	58

Herausgeber  
Vereinskommission Elsau

Redaktionsmitglieder  
Verantwortlicher Redaktor:  
Markus Kleeb (mk)

Teammitglieder:  
Ernst Bärtschi (eb), Marco Dütsch (md), Peter  
Hotz (ph), Ursula Schönbachler (usch), Koni-  
Schmidli (ks), Urs Zeller (uz), Marianne Schmidli  
(ms, Fotos), Werner Schmid (ws), Ruedi Wei-  
lenmann (rw), Madeleine Keller (Administration)

Beiträge an die Redaktion  
Markus Kleeb, Dorfstrasse 58  
8542 Wiesendangen Tel. 338 31 61  
Fax 338 31 62  
E-Mail: redaktion@elsauer-zytig.ch

Satz und Druck/Inserate/Abonnemente  
Schönbachler Druck, Hofackerstrasse 15,  
8409 Winterthur-Hegi Tel. 246 05 05

Verteilung  
Post Rätterschen  
8352 Rätterschen Tel. 363 11 35

Buchhaltung  
Werner Schmid, Schulstrasse 4,  
8132 Egg Tel. 01 / 994 85 05

Postkonto 84-3464-8

Abonnemente  
Für Einwohner von Elsau: Fr. 30.-/Jahr  
Heimweh-Elsauer: Fr. 50.-/Jahr

Insertionspreise  
1/12 S. Fr. 55.- 1/3 S. Fr. 180.-  
1/6 S. Fr. 100.- 1/2 S. Fr. 280.-  
1/4 S. Fr. 140.- 1/1 S. Fr. 550.-  
(Seite 2: 650.-)

Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 20.-  
Rabatt bei mehrmaligem Erscheinen:  
ab 2 x 10% ab 4 x 15%

Nachdruck / Verantwortung  
auch auszugsweise nur mit Genehmigung  
der ez-Redaktion. Die Beiträge widerspie-  
geln die Meinung der jeweiligen Verfasser.  
Das Redaktionsteam übernimmt kei-  
ne Verantwortung für inhaltliche Fehler.

Auflage: 1650 Ex. erscheint 6 x jährlich

Nächste Ausgaben:  
Nummer: Redaktionsschluss: Verteilung:  
Nr. 119 9. März 30. März  
Nr. 120 11. Mai 1. Juni  
Nr. 121 6. Juli 27. Juli

### Liebe Leser

(mk) «Die Zukunft war früher auch besser!» hat der deutsche Schauspieler Karl Valentin einmal gesagt. Das Ziel, auch die heutige Zukunft besser zu machen, hat sich die Oberstufe Elsau-Schlatt gesetzt: An einer «Zukunftskonferenz» setzten sich Schüler, Lehrer, Eltern und andere Interessierte damit auseinander, wie der Schritt vom Heute ins Morgen für alle gewinnbringend getan werden kann. Impressionen davon und wie's weitergeht lesen Sie in dieser elsauer zytig.

Vor dem Abschluss der obligatori-  
schen Schulzeit machen sich Jugendlie-  
che im allgemeinen viele Gedan-  
ken um ihre Zukunft: Dann näm-  
lich, wenn die Lehrstellenwahl an-  
steht. Wie die Schüler diese Zeit  
erleben und wie man die Weichen  
in Richtung Zukunft am besten stellt  
erfahren Sie in der Rubrik «Jugend».

Ein Abstecher in die Vergangenheit:  
Vor 125 Jahren wurde der älteste  
Elsauer Verein gegründet. Trotz seines  
langen Bestehens haben wohl die  
meisten Elsauer noch nie etwas da-  
von gehört: Der Krankenunterstüt-  
zungsverein Elsau und Umgebung  
wird Ihnen in dieser Nummer aus  
Anlass des erwähnten Jubiläums  
vorgestellt.

Was macht ein langjähriger Gemein-  
deschreiber nach seiner Pensionie-  
rung? Ganz einfach, er schreibt  
weiter! Nicht mehr Beschlüsse, Ver-  
fügungen oder Verordnungen, son-  
dern leichtere Kost – einen Krimi-  
nalroman. Josef Winteler, bis 1995  
Elsauer Gemeindegeschreiber, hat sich  
den Traum von der Schriftstellerei  
erfüllt und Ende letzten Jahres im  
Eigenverlag eine Kriminalgeschichte  
herausgegeben. Mit einem kleinen  
Ausschnitt aus seinem Buch möch-  
ten wir Sie «gluschtig» machen.

Doch nochmals kurz zurück zum  
Thema Zukunft: Um die Zukunft  
unserer elsauer zytig zu sichern,  
brauchen wir dringend weitere  
Schreibfreudige, die im Redaktions-  
team mitarbeiten möchten. Geben  
Sie sich einen Ruck und melden  
Sie sich bei uns!

Ihr ez-Team

## Behörden persönlich

Die elsauer zytig porträtiert die Menschen hinter politischen Ämtern

**Heinz Kläui** (43) ist in Oberwinterthur aufgewachsen. Seiner Schulzeit folgte eine Lehre als Offsetdrucker, ein «Handwerk», dem er – im weitesten Sinne – bis heute treu geblieben ist. Nach weiteren Ausbildungen in der grafischen Branche arbeitet er heute im Aussendienst. Mit Oberwinterthur fühlt er sich immer noch recht stark verwurzelt. Der Ursprung seiner Verbindungen zur früheren Wohngemeinde gründet in einem Kindergartenverein, der sich aus einem «Überbleibsel» von zwei Schulklassen bildete. Er und seine Kollegen nahmen seinerzeit, eher zufällig, an einer Generalversammlung des Ortsvereins teil, eigentlich in der Absicht, sich wieder für eine eigene 1.-August-Feier stark zu machen, für die sich (auch!) in Oberi schon damals niemand mehr so richtig engagieren wollte. Sie fanden es wenig patriotisch, dass die Oberwinterthurer den Geburtstag des Vaterlandes auswärts feiern mussten. Die jungen Männer trafen den Ortsverein an diesem Abend in einem ziemlich desolaten Zustand an und sahen sehr bald, dass da auch noch anderes zu kurieren war. Zusammen mit Gleichgesinnten gelang es ihnen schliesslich nicht nur, den 1. August zu reaktivieren, sondern auch dem Ortsverein wieder feste Strukturen zu verleihen und die von ihm betreute Dorfzeitung neu zu beleben, die sonst auf der Strecke geblieben wäre. Seit mittlerweile rund 18 Jahren arbeitet Heinz Kläui aktiv in diesem Kreise mit.

Auf der Suche nach einem Tapeetenwechsel fand Familie Kläui vor etwas mehr als fünf Jahren rasch Gefallen an ihrem Haus «Am Bach» in Schottikon. Wohl stellte man allerhand Überlegungen zur Ortsveränderung an und war sich auch bewusst, dass nicht mehr alles so zentral erreichbar sein würde. Unter anderm mussten die drei Kinder auch einen recht langen Schulweg in Kauf nehmen. Er und seine Familie fanden sich aber rasch und bestens damit ab, denn die Vorzüge des eigenen Heims in einer überaus lebenswerten Umgebung überwogen deutlich. Im Gespräch hört man unschwer heraus, dass sich die Kläuis mittlerweile auch in unserer Gemeinde sehr heimisch fühlen. Zum «Sich-



Heinz Kläui, Aktuar und Liegenschaftsverwalter der reformierten Kirchenpflege Elsau.

Kennen-Lernen» hat ein inzwischen bereits traditionsreicher Schottiker Anlass wesentlich beigetragen – das «Brunnefäscht». Ebenfalls regen Kontakt finden Heinz und Brigitte Kläui durch ihre Mitarbeit und Stellvertretung des Hauswartes im Schulhaus Ebnet.

Das Muster, wie man zu einem Behördenamt in der Gemeinde kommt, verlief auch bei Heinz Kläui ziemlich typisch. Durch die sportliche Tätigkeit einer seiner Töchter lernte er eine Familie kennen, die ihn – so nebenbei – auf empfindliche Kandidatenlücken für unsere Kirchenpflege aufmerksam machte. Der Rest ist schnell erzählt! Nach einem ersten Kontakt mit dem designierten Präsidenten spürte er, dass die «Chemie» in dieser Behörde für ihn eigentlich stimmen würde und dass er an diesem Platz einen wertvollen Beitrag zur Sache leisten könnte.

### Hobbys:

Wie für die meisten Leute im aktivsten Lebensalter bleibt halt auch da nicht mehr allzu viel Zeit übrig. Immerhin – Tennis als Ausgleichssport und ab und zu ein verlängertes Skiweekend mit Kollegen sind ihm wichtig und werden gerne gepflegt.

### Sehnsucht

Heinz Kläui wörtlich: «Ich bin kein Abenteurer, und ich brauche keine Trauminsel in der Südsee.» Er scheint rundum zufrieden mit dem Leben, wie es sich hier und heute abspielt. Die vertraute Umgebung bietet ihm so viel, dass er sich vorerst gar nicht gross in der Suche nach anderem verlieren mag.

### Kultur

In der momentanen Lebensphase sieht Heinz Kläui darin keinen eigentlichen Schwerpunkt und bezeichnet sich selbst als Normalverbraucher. Er besucht gerne ab und zu ein Konzert, eine Theateraufführung oder einen guten Film und stuft ganz selbstverständlich auch die Geselligkeit und das Ausspannen im Familien- und Freundeskreis als Teil seines Kulturbedürfnisses ein.

### Schwächen

Ganz spontan weist Heinz Kläui hier auf eine klassische Schwäche hin, die uns engagierten Zeitgenossen wohl allen gemeinsam ist. «Ich kann schlecht nein sagen, und das führt halt dann hin und wieder dazu, dass man sich etwas viel auflädt!» – Wer kennt es nicht, dieses Gefühl!

### In sieben Jahren

Sieben Jahre sind ein schon fast visionärer Zeithorizont. Man wird älter und hoffentlich auch ein wenig weiser und gelassener. Trotz allen Möglichkeiten, die uns heute praktisch jederzeit die ganze Welt eröffnen, scheint es oft schwierig, auch nur schon die unmittelbare Zukunft vorzusehen und zu planen. Für Heinz Kläui ist der Ausblick verbunden mit der Hoffnung, dass unsere Welt in den Fugen bleibt und wir ein vernünftiges Leben in Frieden, Freiheit und Sicherheit führen können. Alles Weitere hängt von Faktoren ab, die wir – zu einem wesentlichen Teil – auch selber beeinflussen können.

Herzlichen Dank. Diesem Ausblick und dieser Hoffnung schliessen wir uns alle gerne an.

Hans Erzinger

## GABA: Ziele und Werte jetzt diskutieren!

Die gemeinsame Arbeitsgruppe Bauplanung (GABA) hat auch im neuen Jahr ihre Arbeit fortgesetzt. Derzeit gibt es viele Ideen, Erwägungen und Gedanken, aber wenig konkrete Neuigkeiten. Klar bleibt als Nahziel, dass der Gemeindeversammlung vom Juni ein Projektierungskredit für die dringliche Erweiterung des Primarschulhauses vorgelegt werden soll. Klar ist auch, dass das für den Steuerzahler wichtigste Postulat heute in Elsau dank GABA erfüllt ist: die Koordination der öffentlichen Planungs- und Bau-Aktivitäten. Dass diese nur etappiert realisiert werden können, versteht sich von selbst – nicht nur, aber auch wegen unserer angespannten Finanzlage (vgl. ez vom Dezember).

Unsere Grafik zeigt den vermutlichen Verlauf der Steuerbelastungskurven in Elsau in den nächsten Jahren und die Vergleiche zum kantonalen Maximum und zum kantonalen Mittel – dies immer unter der Voraussetzung, dass wir bis 2005 den Primarschulbau, die neue Doppelturnhalle und die neue Bibliothek realisieren und zu 60 Prozent fremdfinanzieren. Dies wird aber bedeuten, dass Elsau in den nächs-

ten drei bis fünf Jahren am obersten Rand der durchschnittlichen kantonalen Steuerbelastung verbleiben wird. Ob wir das wollen oder ob wir durch freiwilligen Komfortverzicht Steuersenkungen ermöglichen möchten, ist ein eminent politischer Grundsatzentscheid. Die Gruppe GABA rät dringend, diesen jetzt, noch ohne Zeitdruck und in aller Ruhe, zu diskutieren und zu fällen. Dabei ist nicht nur zu fragen, wie viel steuerliche Mehrbelastung für den einzelnen Bürger anfallen wird, sondern auch, wie viele kantonale Mittel über den Steuerkraftausgleich für Elsau mobilisierbar wären.

Der Bau einer Doppelturnhalle bleibt ein klares Ziel mit hoher Priorität. Nicht leicht zu lösen ist das Standortproblem; das kommt zugleich der finanzpolitisch erwünschten Etappierung durchaus entgegen. Realistisch kann mit einer Eröffnung etwa im Zeitraum 2004/2005 gerechnet werden. Die Gruppe GABA ist mit ihrem Auftrag, kostengünstige Lösungen zu suchen, schon recht gut vorangekommen, braucht aber noch etwas Zeit für die Konkretisierung vorhandener Ideen.

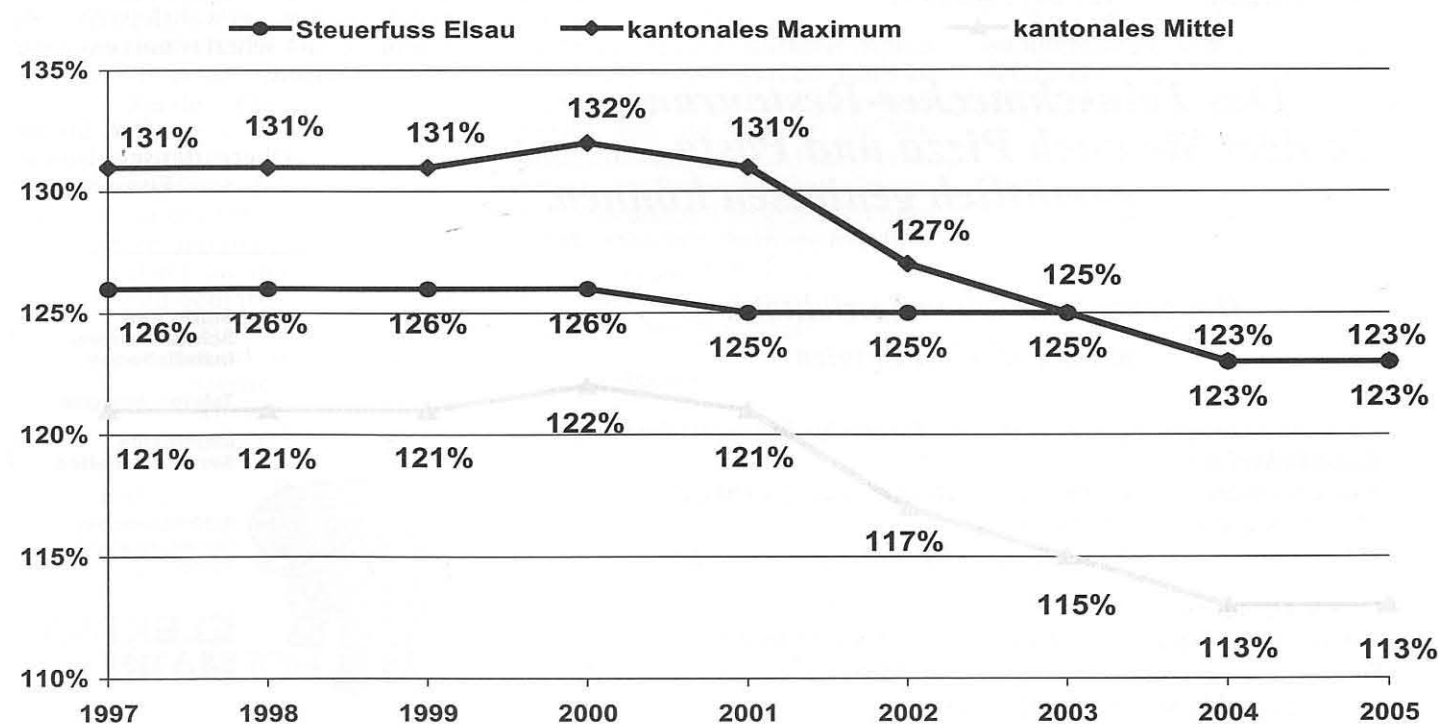
Die Gruppe GABA hat sich, ihrem Auftrag gemäss, auch mit weiteren öffentlichen Bauideen und -Begehren auseinander gesetzt.

- Pfadiheim: An der Gemeindeversammlung vom Dezember hat Gemeindepräsident Meinrad Schwarz mit aller wünschbaren Deutlichkeit versprochen, dass man bei einem Verkauf des alten Schulhauses Schottikon einen tauglichen Ersatz für das im dortigen Schuppen untergebrachte Pfadiheim finden werde. Es gibt eine taugliche, das heisst vor allem auch «Anwohner-freundliche» Alternativ-Idee, die in diesen Wochen konkretisiert wird.

- Braucht Elsau ein neues Gemeindezentrum im Bereich der Schulhäuser – mit Verwaltung, Detailhandelsflächen, Gemeinschaftsräumen, Saalbau usw.? Der Gedanke wird immer wieder geussert. Die Gruppe GABA – sonst zukunftsweisenden Ideen durchaus zugetan – rät schlicht: vergessen! Zweitens können wir es uns nicht leisten, und erstens ist das Bedürfnis nicht ausgewiesen. Oder sieht das jemand anders? Dann wäre die ez das geeignete Forum darüber zu diskutieren.

Karl Lüönd

Entwicklung Steuerfuss Gemeinde Elsau 1997 - 2005



## Die Elsauer Gemeinden zusammenlegen?

Die Zusammenlegung der politischen Gemeinde und der beiden Schulgemeinden zu einer Einheitsgemeinde ist auch in Elsau seit einiger Zeit ein Thema. In nicht wenigen Zürcher Gemeinden ist dieser Schritt vollzogen worden, andere sind unterwegs. Das Interesse der breiten Öffentlichkeit an diesem Thema scheint bedeutend geringer zu sein als dasjenige der Behördenmitglieder; jedenfalls liess der schwache Besuch einer von der Schweizerischen Volkspartei Elsau verdienstvollerweise organisierten Informationsveranstaltung im vergangenen Herbst einen solchen Schluss zu.

Wie auch immer: Das Thema ist lanciert, die Prüfung lohnt sich, weil alles angeschaut werden muss, was Geld und personelle Energie zu sparen verspricht. Tut das die Zusammenlegungs-idee im Fall von Elsau wirklich? Die Oberstufenschulpflege beantwortet diese Frage mit einem skeptischen Nein (bzw. «Noch nicht» oder «So nicht»).

Das Hauptargument für die Einheitsgemeinde ist die Einsparung von Positionen in den Gemeinde-Exekutiven (Gemeinderat, Schulpflegen). Das wäre ein wichtiger Pluspunkt in einer Zeit, da es immer schwieriger wird, geeignete Persönlichkeiten für ein Behördenamt zu motivieren. Aus Weisslingen war an der SVP-Veranstaltung freilich zu hören, dass sich diese Einsparung sowohl kopf- wie frankenmässig in engen Grenzen hält. Übereinstimmend sagen die Erfahrungen aus dem ganzen Kanton aber eins: Das Gebiet der Gemeinden, die zusammengehen wollen, muss identisch sein. Und gerade das ist in unserem Fall der springende Punkt.

Einer Elsauer Einheitsgemeinde könnte die Oberstufen-Schulgemeinde Elsau-Schlatt nur angehören, wenn zuvor die Schlatter «entlassen» (andere könnten sagen: hinausgeschmissen) würden. Dies würde nach zwin-genden gemeinderechtlichen Normen einen aufwendigen «Scheidungs-

prozess» mit Realteilung der vorhandenen Aktiven bedeuten. Mit anderen Worten: Elsau müsste Schlatt für den von Letzterem mit finanzierten Anteil an den in den Büchern stehenden Aktiven entschädigen. Logisch, aber teuer! Eine erste «Hausnummern-Rechnung» landet schnell bei einem Betrag von einer Million oder mehr. Und was würde man sich dafür einhandeln als neue Probleme – vor allem für Schlatt, das ja dann wohl anderweitigen Anschluss suchen müsste. Denn eine Oberstufenschule zu führen ist auch eine Frage der kritischen Grösse.

Als Alternative wurde die Frage aufgeworfen, ob es eventuell logischer und betriebswirtschaftlich nützlicher wäre, sämtliche Schulen von Elsau und Schlatt zu fusionieren und damit eine Grössenordnung zu erreichen, die ein professionelles Schulsekretariat tragen würde. Diese Frage darf mit allem Respekt vor der Schlatter Gemeinde-Autonomie aufgeworfen werden und weit offen bleiben – offen für Diskussionen jeder Art, auf die wir gespannt sind.

Einstweilen ist die Oberstufenschulpflege einstimmig der Ansicht, dass wir unsere Zeit und Energie (geschweige denn unser knappes Geld) nicht in Fusionsübungen investieren sollten, deren Nutzen unklar, deren Störpotenzial aber offensichtlich hoch ist. Es gibt auch andere Zusammenarbeitsformen, welche die gewünschte Koordination und Kosteneinsparung gewährleisten. Die Gruppe GABA sehen wir als ein gutes Beispiel dafür.

Karl Lüönd  
Oberstufenschulpflege  
Elsau-Schlatt

**Stark- und Schwachstrom-Installationen**  
**Telefon-Anlagen**  
**allgemeine Service-Arbeiten**

8352 Rätterschen  
Rümikerstrasse 14  
Telefon 052 363 26 66

**ELEKTRO HOFMANN**



## Verhandlungen des Gemeinderates

### Gemeindeversammlungen

In diesem Jahr werden die ordentlichen Gemeindeversammlungen angesetzt auf:

Donnerstag, 21. Juni  
in der Kirche (**Achtung neues Datum**)  
Dienstag, 11. Dezember  
in der Mehrzweckhalle Ebnet

### Abfallgebühren

Per 1. Januar wurden im Gebührenreglement zur Abfall-VO Elsau folgende Änderungen vorgenommen:

- Für Gewerbecontainer wird im Laufe des Jahres die gewichtshängige Containergebühr eingeführt (Preise exkl. MwSt.)  
Andockgebühr Fr. 4.–  
Transport und Verbrennung pro Tonne Fr. 290.–
- Kosten für abgeholte Tierkadaver werden neu dem Halter verrechnet.
- Grundgebühr wird von Fr. 100.– auf Fr. 90.– gesenkt.
- Für abzuführendes Häckselmaterial wird je angebrochenen m<sup>3</sup> neu Fr. 20.– erhoben.

Letzteres erachtet die Gesundheitsbehörde als nötig, da der Gratis-Häckseldienst teilweise zur Entsorgung von Kompostmaterial verwendet wurde. Dies ist mit ein Grund, weshalb das Häckselmaterial zum Teil infolge schlechter Qualität teuer entsorgt werden musste. Die Gebühr soll diese Kosten decken und gleichzeitig das Wiederverwerten des Häckselmaterials auf dem eigenen Grundstück fördern.

### Internetauftritt

Die einheimische Internet-Projektgruppe unter der Leitung von **Markus Rietschin** hat eine Hauptstudie ausgearbeitet. Gestützt darauf vergab der Gemeinderat den Auftrag für den Aufbau des Internetauftritts an **Willi Peter**, netzhaut.ch. Willi Peter ist Lehrer an der Oberstufenschule Elsau-Schlatt.

Als Erstes muss eine Internet-Begleitgruppe die erforderlichen Daten zusammenstellen. Zirka Mitte Jahr wird unsere Homepage [www.elsau.ch](http://www.elsau.ch) aufgeschaltet werden.

### Schenkung

**Dr. Hermann Arbenz und Alice Arbenz** haben der Politischen Gemeinde ihre Absicht erklärt, ihr eine Schenkung über Fr. 100 000.– bis Fr. 200 000.– zu machen. Wie aus der Präambel der Schenkungsurkunde hervorgeht, ist das Ehepaar Arbenz durch seine schönen Erfahrungen

während der Zeit der ärztlichen Tätigkeit in Elsau (1963–1990) zu diesem Entscheid gelangt. Sie sehen vor, dass die Gemeinde der Genossenschaft Alterswohnungen Elsau ein zinsloses Darlehen gewährt, damit diese an ihrem Wohnhaus einen Lift anbauen kann. Nutzniesser dieser Schenkung sind also die Genossenschaft Alterswohnungen Elsau und die Bewohner der Liegenschaft Auwiesenstrasse 17–19.

Der Gemeinderat dankt dem Ehepaar Arbenz herzlich für diese sehr grosszügige Geste. Die Bewohner der Alterswohnungen werden über den neuen Lift bestimmt sehr froh sein, wird doch das Treppensteigen mit zunehmendem Alter immer anstrengender.

### Kabarett Edi + Butsch

Am Samstag, 3. März, findet das Gastspiel «Tr@nde hoch» der Kabarettisten Edi + Butsch statt. Es wird vom Jakob-Rudolf-Wüst-Fonds gesponsert.

### Kunstaussstellung vor Gemeindehaus

Die Kommission Jakob-Rudolf-Wüst-Fonds organisiert im Frühjahr/Sommer eine temporäre Ausstellung von Holzplastiken von Erwin Schatzmann, Holzbildhauer, Winterthur-Hegi. Der Rasen vor dem Gemeindehaus wie auch der Schalterraum eignen sich dafür besonders gut.

### Gratulation an Finanzverwalterin

Finanzverwalterin **Kathrin Windlin**, die als Steuersekretär-Stellvertreterin teilweise für das Steueramt arbeitet, hat am Institut für Verwaltungsmanagement (IVM), Winterthur, das Fachzertifikat «Steuerrecht» erworben. Wir gratulieren ihr zur erfolgreichen Prüfung herzlich. Gestützt darauf hat ihr das Kantonale Steueramt Zürich die Einschätzungsberechtigung erteilt.

### Hundehaltung

Eine Hundehalterin wurde wegen ungenügenden Beaufsichtigens ihres Hundes gebüsst und im Wiederholungsfall wurde ihr der Erlass eines Leinenzwanges angedroht.

### Überbauung Heidenbühl, Vertragsgenehmigungen

Die Politische Gemeinde Elsau besitzt im Heidenbühl eine knapp 4000 m<sup>2</sup> grosse Landparzelle. Hauptgrundeigentümerin (Anteil von

87 %) in diesem noch unerschlossenen Baugebiet ist die «Winterthur Leben».

In langen, zähen Verhandlungen einigte sich die «Winterthur Leben» mit dem Gemeinderat, und es konnte Ende Dezember 2000 im Notariat Elgg ein umfangreiches Vertragswerk unterzeichnet werden. Dabei wurden analog einem Quartierplanverfahren die Landflächen umgelegt und die Entschädigung für Mehr- bzw. Minderzuteilung geregelt. Weiter wurde festgelegt, dass die «Winterthur Leben» die privaten Erschliessungsanlagen erstellen wird, wobei sich die Politische Gemeinde mit zwei Globalzahlungen anteilmässig an den Kosten zu beteiligen hat. Noch nicht entschieden ist über das künftige Bauprojekt der Wohnbauten samt Unterniveau-Garagen. Weder die «Winterthur Leben» noch die Politische Gemeinde beabsichtigen, diesbezüglich selber als Bauherr aufzutreten.

Die ersten Bauarbeiten können beginnen, sobald die noch hängigen Rekurse gegen die Verkehrs- und Erschliessungsplanung erledigt sind.

### Volksinitiative für eine gerechte Steuerfussdisparität im Kanton Zürich

Der Gemeinderat Elsau unterstützt die genannte Volksinitiative, die verlangt, dass im Kanton Zürich die Höhe der Steuerfüsse in den einzelnen Gemeinden nicht mehr so weit auseinander liegen. Laut Initiativtext darf der höchste Steuerfuss maximal das Eineinhalbfache des niedrigsten Steuerfusses betragen. Da eine solche Regelung nicht nur im Interesse der Gemeinde Elsau und der Elsauer, sondern eigentlich des ganzen Kantons ist, unterstützt der Gemeinderat die Initiative.

Roland Birrer  
Gemeindeschreiber

**GUBLER GARTENBAU**

RIEDSTRASSE 9  
8352 RÄTERSCHEN  
TEL. 052 / 363 27 20  
NATEL 079 / 336 9 336



## Hotel Sternen Ristorante, Pizzeria

Ch. + B. Tendo  
St. Gallerstrasse 72 Tel. 052 / 363 19 13  
8352 Rätterschen Fax 052 / 363 20 71

**Das Feinschmecker-Restaurant,  
in dem Sie auch Pizza und Pasta  
gemütlich geniessen können.**

**Das ganze Jahr Saison-Spezialitäten  
mit nur frischen Zutaten**

**Auch für Sitzungen, Familienfeste und Leidmahle bieten wir die idealen Räumlichkeiten:**

**Konferenzsaal 60 Plätze Bankettsaal 60 Plätze**  
**Gartenrestaurant 40 Plätze**  
**Hotel 10 schöne Zimmer mit Dusche und TV**

**Unsere Öffnungszeiten:**

**Montag bis Freitag 9.30–14.00, 17.00–23.00 Uhr**  
**Samstag 17.00–23.00 Uhr**  
**Sonntag geschlossen, für Bankette geöffnet**

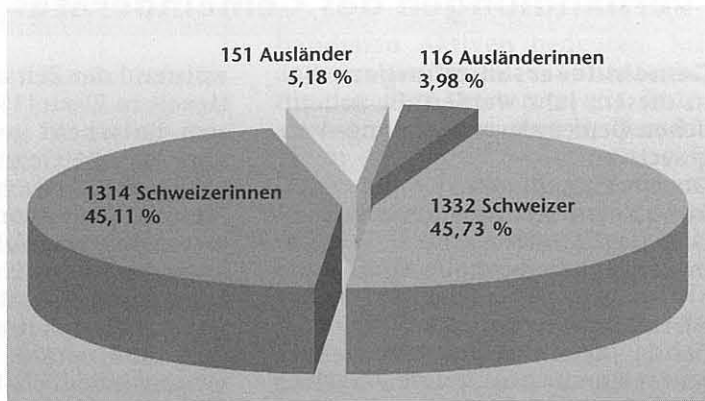
**Leichtes Bevölkerungswachstum in Elsau**

(mk) Im letzten Jahr ist die Bevölkerung in der Gemeinde Elsau leicht gewachsen. Dies zeigen die von der Einwohnerkontrolle erfassten Daten. 2913 Einwohner zählte unsere Gemeinde am 31. Dezember 2000 – eine leichte Zunahme von 2,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr mit 2842 Einwohnern.

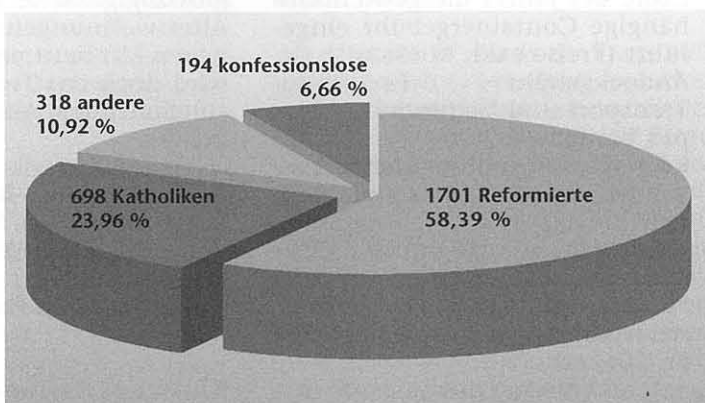
Praktisch stabil zeigt sich die Anzahl der Ausländer in unserer Gemeinde: Rund 9 Prozent der in Elsau wohnhaften Personen 16 (116 Frauen und 151 Männer) haben keinen Schweizerpass. In diesen Zahlen nicht eingerechnet sind die zwölf Asylbewerber, die hier auf ihren Asylentscheid warten sowie sechs vorläufig aufgenommene Ausländer.

Die grosse Mehrheit der Elsauerinnen und Elsauer gehört der evangelisch-reformierten Landeskirche an (knapp 59 Prozent). Etwas weniger als ein Viertel der in unserer Gemeinde wohnhaften Personen sind katholisch, knapp elf Prozent haben eine andere Konfession und rund sieben Prozent der Elsauerinnen und Elsauer bezeichnen sich als konfessionslos.

Verteilung der Elsauer Einwohner auf Nationalitäten und Geschlecht



Religionszugehörigkeit der Elsauer



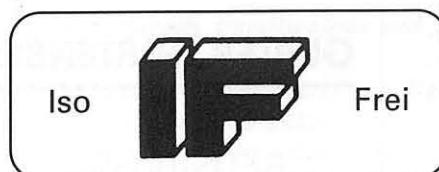
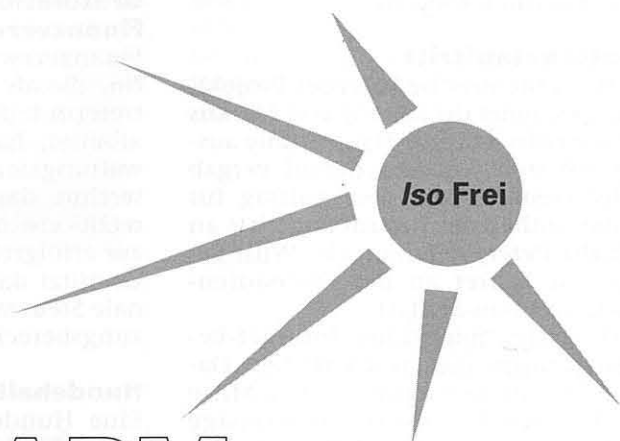
Grafiken: (mk)

Gebäudeisolierungen, Bio-Isolationen mit Iso-Floc Einsprühverfahren  
spezielle Keller-, Decken- und Estrichböden  
Holzkonservierungen

**KÄLTER**

**KALT**

**WARM**



Reutlingerstrasse 96 · 8404 Reutlingen  
Tel. 052/242 59 85 · Fax 052/242 79 18 · Natel 079/445 76 26

**Gesundheitsbehörde**

**Haushilfedienst:**

**Dienstjubiläum**

Wir gratulieren herzlich zum Jubiläum  
15 Jahre **Rosmarie Rutishauser**  
10 Jahre **Verena Kaufmann**

Hanna Zaugg

**Haushilfedienst**

**Einsatzleiterin Haushilfedienst, Fahrdienst für Senioren, Auskunft Reinigungsdienst (Pro Senectute)**

**Hanna Zaugg**

Am Bach 24 D, Unterschottikon  
Telefon 366 01 77  
Montag, Donnerstag und Freitag jeweils 17 bis 18 Uhr  
übrige Zeit Anrufbeantworter

\*\*\*

**Anmeldung Reinigungsdienst**

Telefon direkt 269 24 34  
Montag bis Donnerstag von 8 bis 11 Uhr

**Gemeindekrankenpflege Elsau**

Die **Gemeindekrankenschwester** ist von Montag bis Freitag erreichbar unter Telefon 363 11 80

Das Büro der Gemeindekrankenpflege ist jeweils am Dienstag und Donnerstag von 13.30 bis 14.30 Uhr besetzt.

Ausserhalb dieser Zeiten können Sie Ihre Mitteilung auf dem Telefonbeantworter hinterlassen, so dass die Krankenschwester Sie zurückrufen kann.

**Krankensmobilen**  
Montag bis Freitag nach Absprache

**Senden Sie uns Ihre Beiträge per**

**E-Mail: [redaktion@elsauer-zytig.ch](mailto:redaktion@elsauer-zytig.ch)**

**Hundeverabgabung 2001**

Die Bezeichnung und Verabgabung der Hunde für das Jahr 2001 findet statt vom

**Montag, 19. März, bis Freitag, 23. März, im Gemeindehaus während der ordentlichen Schalteröffnungszeiten.**

Die Taxe beträgt Fr. 115.– zuzüglich Fr. 7.– für Kontrollmarke und Einschreibung. Bei verspäteter Anmeldung ist ein Zuschlag von Fr. 20.– zu bezahlen.

Wer Befreiungsgründe von der Abgabepflicht gemäss § 15 Abs. 2 – 5 des Hundegesetzes (Polizei-, Militär-, Schutz- und Blindenhunde usw.) geltend machen will, hat entsprechende Ausweise und Einsatzverpflichtungen mitzubringen.

**Die Kontrollmarke wird nur abgegeben, wenn das tierärztliche Zeugnis vorgewiesen wird (Tollwutimpfung ist nicht mehr obligatorisch).**

Anlässlich der Kontrolle sind keine Hunde vorzuführen.

Nach der ordentlichen Kontrolle angeschaffte Hunde im Alter von mindestens sechs Monaten sind innert 14 Tagen zu melden.

Kathrin Windlin  
Finanzverwalterin

**An alle Hundehalterinnen und Hundehalter**

Die Gesundheitsbehörde Elsau möchte an dieser Stelle alle Hundehalter einmal mehr auf einige wichtige Bestimmungen aus dem Gesetz über das Halten von Hunden aufmerksam machen, wo es unter anderem heisst:

Es besteht eine Meldepflicht für alle über sechs Monate alten Hunde sowie für in die Gemeinde eingeführten Hunde. Als Ausweis über die vollzogene Kontrolle dient eine mit der Jahreszahl versehene Marke, die gut sichtbar am Halsband zu befestigen ist.

Die Kontrollmarke ist *nicht* übertragbar. Sie verliert ihre Gültigkeit jeweils am 1. April des folgenden Jahres.

Hundehalter haben ihre Tiere so zu beaufsichtigen, dass sie weder Personen durch Gebell, Geheul oder auf andere Weise belästigen noch Gehwege, Trottoirs, Parkanlagen, fremde Gärten, landwirtschaftliche Kulturen oder Wiesland verunreinigen.

Planausschnitte über den Standort von Roby-Dog-Behältern und Hundeveräberungsplätzen können bei der Gemeindeverwaltung bezogen werden.

Es ist verboten, Hunde auf den Friedhof, in die Badeanstalt, auf Pausenplätze von Schulhäusern, auf Spielplätze und Sportfelder mitzunehmen. In öffentlich zugänglichen Lokalen (Wirtschaften, Verkaufsläden usw.) und auf verkehrsreichen Strassen sind Hunde stets an der Leine zu führen.

Bissige Hunde müssen einen Maulkorb tragen. Es ist verboten, Hunde auf Menschen oder Tiere zu hetzen oder sie absichtlich zu reizen.

In Wäldern und an den Waldrändern sowie zur Nachtzeit im Freien dürfen Hunde nicht unbeaufsichtigt gelassen werden.

Gesundheitsbehörde Elsau

**Gross Metallbau AG**

8352 Rätterschen  
Telefon 052 / 363 16 14  
Fax 052 / 363 22 86

**Metallbau  
Stahlbau  
Fassadenbau  
Treppenbau  
Schlosserei**

**Blechbearbeitung  
Wintergärten**

## Zivilstandsnachrichten

vom 11.11.2000 bis 5.1.2001 von in Elsau wohnhaften Personen

## Geburten

16.11.2000

**Steiner Nadia Fabienne**, Tochter des Steiner Patric und der Steiner, geb. Reinhard, Tanja

4.12.2000

**Schaufelberger Caroline Livia**, Tochter des Schaufelberger Carlos und der Schaufelberger, geb. Heller, Andrea Susanna

18.12.2000

**Mattle Cyril**, Sohn des Mattle, Markus Emil und der Mattle, geb. Pulfer, Karin

28.12.2000

**Kundert Nico**, Sohn des Kundert Adrian und der Kundert, geb. Svimborsky Corinne

## Todesfälle

23.11.2000

**Leutenegger Josef Alfred**, Ehemann der Leutenegger, geb. Michel, Klara Paula

27.12.2000

**Helfer, geb. Grob, Elisa Frieda**, Ehefrau des Helfer Paul Otto.

Zivilstandsamt Elsau  
Gaby Heinz



Beratungsstelle für Alkohol- und andere Suchtprobleme für Winterthur-Land und den Bezirk Andelfingen

**Wir helfen Menschen mit Alkoholproblemen.**

Tel. 052 212 11 22 oder  
052 212 28 22

E-Mail: beratung-bas@pop.agri.ch  
Rosenstr. 5, 8400 Winterthur

## Mütter- und Väterberatung im Jahr 2001

Wir möchten Ihnen die Kleinkindberatung des Jugendsekretariats kurz vorstellen:

## Mütter- und Väterberatung

(Silvia Brunner, Beatrice Spescha-Külling, Catherine Wyler-Marx) Die Eltern haben die Möglichkeit, Fragen rund um die neue Familiensituation mit der Mütterberaterin zu besprechen. Die Eltern werden begleitet, unterstützt und beraten zu den Themen wie Entwicklung, Ernährung, Pflege der Säuglinge und Kleinkinder bis zum Alter von fünf Jahren.

## Erziehungsberatung

(Franziska Guntern)

Es ist normal, dass im Erziehungsalltag nicht immer alles rund läuft. Mit der Erziehungsberaterin können Eltern pädagogische und entwicklungsrelevante Fragen besprechen. Sie ist sporadisch in den Mütterberatungsstellen anwesend (Präsenz siehe Mütterberatung), oder sie kann im Jugendsekretariat für eine persönliche Beratung telefonisch erreicht werden.

## Gemeinwesenberatung

(Erika Imhof Nielsen)

Die Gemeinwesenberaterin gibt Starthilfe beim Aufbau von Elterngruppen, Mütter-Väter-Kinder-Treffen, Kinderhütendiensten, Spielgruppen, Mittagstischen usw. Sie begleitet in organisatorischen Fragen, vermit-

telt Informationen, Adressen, Broschüren und Know-how.

## Mütter- und Väterberatung in Elsau

jeden 1. und 3. Mittwoch des Monats 14.00 bis 16.30 Uhr im Kirchgemeindehaus

Mit der Mütterberatung können Eltern Fragen rund um die neue Familiensituation besprechen. Wir begleiten, unterstützen und beraten Sie zu Themen wie Entwicklung, Ernährung, Pflege Ihrer Säuglinge und Kleinkinder.

## Voraussichtliche Daten der Mütter- und Väterberatung für das Jahr 2001:

7. Februar, 21. Februar, 7. März, 21. März, 4. April, 18. April, 2. Mai, 16. Mai mit Erziehungsberatung, 6. Juni, 20. Juni, 4. Juli, 18. Juli, 1. August: Ferien – fällt aus, 15. August, 5. September, 19. September, 3. Oktober, 17. Oktober, 7. November mit Erziehungsberatung, 21. November, 5. Dezember, 19. Dezember

Beatrice Spescha-Külling  
Mütterberaterin HFD  
Jugendsekretariat Winterthur-Land

Telefonsprechstunde  
Mo-Fr 8.00-9.30 Uhr  
Telefon 052 269 19 62

## Suchtpräventionsgruppe Elsau

Bereits zum zweiten Mal organisiert die Suchtpräventionsgruppe eine öffentliche Veranstaltung für Sie. Der Abend vom 6. Oktober 99 war mit Frau Dr. Ulrike Zöllner zum Thema «Was macht der Wohlstand aus unseren Kindern?». Es war ein typisches Thema der Suchtprävention.

## Spannungsfeld Drogen

Der diesjährige Anlass unter dem Titel «Spannungsfeld Drogen» betrifft ein Thema der Sekundärprävention.

An diesem Abend informieren Sie Fachpersonen über die verschiedenen Substanzen. Was ist Heroin, Kokain, Gras und so weiter? Wie wirken die verschiedenen Drogen? Was geschieht im Körper? Woran erkennt man Personen die konsumieren?

Der theoretische Teil wird von Dr. D. Stauber, Psychiater in Schaffhausen, übernommen.

Zum praktischen Teil, was betroffene Personen, Eltern, Verwandte, Freunde oder Lehrkräfte im Verdachtsfall unternehmen können, wird ein Sozialpädagoge mit langjähriger Erfahrung im Suchtbereich Antwort geben.

## 6. März reservieren

Die Veranstaltung findet am 6. März um 20 Uhr im Kirchgemeindehaus statt.

Wir hoffen auf reges Interesse und wünschen allen einen spannenden und informativen Abend.

Für die Suchtpräventionsgruppe  
Käthi Schneider

## Aus der (Primar-)Schule geplaudert ...

Heute geht es in meinem Bericht um den erfolgreichen Verkauf der Lehrerhäuser, den in Entwicklung stehenden Schulhausanbau, um unsere Vernehmlassung zum neuen Bildungs- und Volksschulgesetz, Computer an der Primarschule Elsau, die Besuchswoche 2001, den Ausbau der Schulleitung und des Schulsekretariats, die Arbeitssicherheit, die Lehrstellenplanung für das nächste Schuljahr und sowie um die Einführung von Blockzeiten in Elsau.

## Verkauf der Lehrerhäuser

Wir sind sehr froh, dass die Gemeindeversammlung vom 14. Dezember dem Verkauf der beiden Lehrerhäuser zugestimmt hat. Selbstverständlich wird dieser Verkauf dazu beitragen, dass wir weniger Geld für den geplanten Anbau aufnehmen müssten.

## Anbau Primarschulhaus Süd

Im Dezember ist in Sachen Anbau Primarschulhaus nichts mehr gegangen. Aber jetzt im Januar werden wir zusammen mit den kantonalen Stellen am geplanten Anbau weiterarbeiten. Auch die Frage der Integration des Kindergartens wird dabei weiterverfolgt. Wir hoffen, in der nächsten ez mehr berichten zu können.

Eines schon heute: Wir planen, im April oder Mai eine Informationsveranstaltung für die interessierten Einwohnern durchzuführen. Das genaue Datum wird in der nächsten ez bekannt gegeben.

Im GABA-Bericht (siehe Seite 5) von **Karl Lüönd** können Sie Weiteres zur geplanten Doppelturnhalle lesen.

## Vernehmlassung zum neuen Bildungs- und Volksschulgesetz

Auch wir haben uns an dieser Vernehmlassung beteiligt. Einige Mütterchen aus unseren Antworten:

– Bei den geplanten Blockzeiten soll der Halbklassenunterricht im bisherigen Rahmen beibehalten werden.

– Wir befürworten, dass das bisherige System der Staatsbeiträge durch eine Schülerpauschale ersetzt wird. Diese muss allerdings noch ausgearbeitet werden.

– Einverstanden sind wir mit der Umschreibung der Aufgaben der Schulleitung und mit der vorgeschlagenen Mitwirkung der Eltern.

– Wir befürworten, dass der Kindergarten wieder kantonalisiert und ein Teil der Volksschule wird.

– Wir sind der Meinung, dass der Kindergarten «Plus» eine halbherzige Lösung ist und deshalb das Modell «Grundstufe» weiterverfolgt werden soll.

– Wir sind dafür, dass sowohl Lehrerkapitel als auch Synode beibehalten werden.

– Die Bezirksschulpflege soll Rekursinstanz bleiben.

– Eine Abschaffung der Stipendien ist eine falsche Reaktion auf Missbräuche bei der jetzigen Regelung.

## Computer an der Primarschule

Was lange währt, wird endlich gut. So stehen seit Anfang Januar in allen Klassenzimmern die Primarschule Elsau zwei Computer und ein Drucker. Nach ausführlicher Diskussion hat sich der Schulpflege aufgrund eines entsprechenden Antrages des Lehrerkonventes für die Anschaffung von PCs entschieden. Die Kosten für Hardware, Software und Weiterbildung der Lehrkräfte kam auf knapp Fr. 60000.– zu stehen.

## Besuchswoche 2001

Nach den Sportferien, in der Woche vom 19. bis 23. Februar, findet in der Primarschule und im Kindergarten eine Besuchswoche für Eltern, Verwandte und Interessierte statt. Während dieser Zeit gibt es auch ein Elterncafé und einen Kinderhort.

## Ausbau der Schulleitung und des Schulsekretariats

Sowohl unsere Schulleitung wie unser Schulsekretariat leisten einen wesentlichen Beitrag für eine ausgezeichnete Primarschule. Wegen zunehmender Aufgaben werden beide Arbeitspensum um 5 % erhöht. **Irene Kocher** als Schulleiterin ist seit Anfang Jahr mit 25 und **Silvia Waibel** als Schulsekretärin mit 30 Stellenprozenten angestellt.

## Arbeitssicherheit an der Primarschule

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind auch in der Primarschule ein Thema und werden im Moment auf den neusten Stand gebracht.

## Lehrstellenplanung für das neue Schuljahr

Unsere Abklärungen haben ergeben, dass unsere Schülerzahlen aufgrund der jetzigen Informationen im neuen Schuljahr 225 Kinder betragen wird. Wir hoffen, dadurch eine zusätzliche Lehrstelle, also total 13 Lehrstellen, von der Bildungsdirektion des Kantons Zürich bewilligt zu erhalten. Eine Arbeitsgruppe klärt im Moment die nötigen Details ab, um diese Lehrstellen noch vor den Sportferien in Zürich beantragen zu können.

## Einführung von Blockzeiten auf das neue Schuljahr

Die Primarschulpflege hat aufgrund einer Elternumfrage und eines Elternmorgens beschlossen, auf das Schuljahr 2001/2002 Blockzeiten einzuführen. Ein zentrales Element ist dabei ein fixer Block von 9 bis 11 Uhr für alle Kinder des Kindergartens und der Primarschule. Um den Halbklassenunterricht nicht einzuschränken, werden vier zusätzliche Lektionen von Fachlehrkräften erteilt.

Mit herzlichen Wintergrüssen  
Peter Hoppler, Präsident

WINTERTHURER  
**brockenhaus**

**GRATIS**  
**ABHOLDIENST**  
Tel: 052 / 212 18 83

Öffnungszeiten:  
Di.-Fr. 8<sup>00</sup>-12<sup>00</sup> / 14<sup>00</sup>-18<sup>30</sup>  
Sa. 9<sup>00</sup>-15<sup>00</sup>  
8400 Winterthur,  
Tösstalstrasse 8

Unser Erlös geht an  
soziale Institutionen

Gerne übernehmen wir  
komplette Wohnungs-  
oder Hausräumungen

IN UND UM WINTERTHUR

SERVICE RUND UMS AUTO

Reparaturen  
an allen Fahrzeugen



> Ihre modern ausgerüstete  
leistungsfähige Werkstatt  
für alle Reparaturen

Elektrik und Elektronik  
Batterie und Anlasser  
Bremsen und Auspuff  
Heizung und Klimaanlage  
Zündung und Einspritzung  
Natel und Autoradio  
Service und Abgaswartung



**NYFEGA**

Elektro-Garage AG  
Tösstalstrasse 29 > 8400 Winterthur  
Telefon 052 269 04 40 > Fax 052 269 04 41  
E-mail info@nyfega.ch

### Adventsfenster

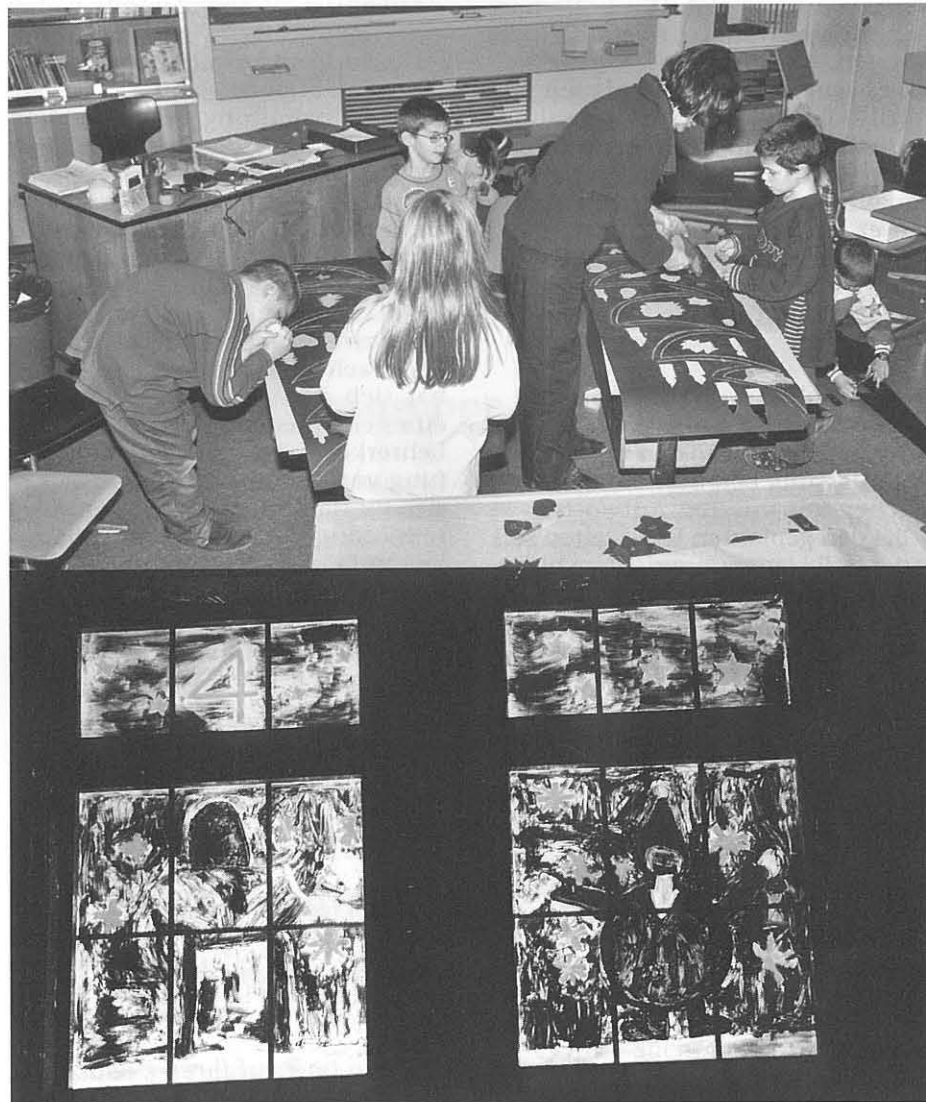
Erfreulicherweise haben auch dieses Jahr die Kindergartenklasse von *Jacqueline Ebnetter* und die 1. Klasse von *Christiane Gehring* und *Katharina Weber* ein Adventsfenster gestaltet.

Mit viel Eifer und Freude haben die Kinder gemalt, geschnitten und geklebt und ihr Fenster am Abend des 4. und 20. Dezembers stolz den Eltern und anderen Gästen vorgestellt. Ganz gemäss der nun mehrjährigen Elsauer Tradition wurde man bestens bewirtet. Am Fenster der Erstklässler gabs überdies neben selbst gebackenen Guetz-lis sogar eine tolle Produktion der Schülerinnen und Schüler mit Gesang und Tanz.

Annette Schenk

Bilder unten:

Die Kindergärtler und die Erstklässler haben eifrig Adventsfenster gestaltet.



### Öffnungszeiten Primarschulsekretariat

Das Schulsekretariat hat für Sie (ausser in den Schulferien) folgende Öffnungszeiten:

Schulsekretärin *Silvia Waibel*:  
Montag und Donnerstag  
von 8.30 bis 9.30 Uhr

Schulleiterin *Irene Kocher*:  
Dienstag von 14 bis 15 Uhr

Telefon Primarschulsekretariat:  
363 12 16

Fax Primarschulsekretariat:  
363 13 10

Homepage (in Vorbereitung):  
www.ps-elsau.ch

E-Mail-Adressen:  
sekretariat@ps-elsau.ch  
oder leitung@ps-elsau.ch

### Oberstufe Elsau-Schlatt

#### TaV wird auch in Elsau getestet

Kurz vor Weihnachten erhielten wir das «Geschenk»: Die Bildungsdirektion hat unser Gesuch genehmigt, in den Versuch mit der TaV aufgenommen zu werden. TaV bedeutet «teil-autonome Volksschule» und bezeichnet ein Organisationsmodell, das der Lehrerschaft und der Schulleitung mehr Kompetenzen und Freiheiten zuweist. Zugleich wird die Schulpflege von der Tagesarbeit entlastet und vermehrt freigespielt für grundsätzliche und längerfristige Entscheide. Eigentlich ein Modell wie in der Privatwirtschaft, wo Management und Kader das Tagesgeschäft in Gang halten und der «Verwaltungsrat» die Strategien und die Planung bestimmt!

Ab 2003 soll die teil-autonome Volksschule im Kanton Zürich flächendeckend eingeführt werden. Zuvor aber will die Bildungsdirektion in einigen Versuchsgemeinden Erfahrungen sammeln. Noch vor zwei Jahren scheiterte ein Vorstoss der Schulpflege, sich diesem Versuch anzuschliessen, an der Opposition eines Teils der Lehrerschaft. Damals wurde die für eine Zulassung nötige (und auch zweckdienliche) Zweidrittelmehrheit im Lehrerkollegium nicht erreicht. Inzwischen haben sich nicht nur manche Anschauungen geändert, sondern auch die «Reformsituation». Damals hatten wir einen gewissen «Reformstau», das heisst eine grosse Zahl von hängigen Projekten. Die Sorgen sind zwar auch heute nicht geringer, aber gerade der in Gang gesetzte Schulentwicklungs- und Leitbild-Prozess (siehe separater Bericht) hat dazu beigetragen, vorhandene Reserven abzubauen und die Neugier auf Reformen zu verstärken. Sicher hat auch die in der Zwischenzeit eingeführte «breitere Spitze», das heisst die doppelt besetzte Schulleitung, zu einer gewissen Entspannung beigetragen. Wie auch immer: Die Schulpflege hat sich über die Initiative aus dem Lehrzimmer gefreut und das Gesuch natürlich gern gestellt. Nun ist es genehmigt worden. Praktisch bedeutet dies, dass wir die Resultate des Schulentwicklungsprozesses schneller in die Tat umsetzen können und für verschiedene Obliegenheiten erhöhte kantonale Subventionen erhalten – nicht unwillkommen bei der anhaltend gespannten Finanzlage!



Intensive Gespräche an der Zukunftskonferenz: Links im Bild das Coach-Paar Hanna und Hannes Hinnen, rechts Willi Peter, Reallehrer in Elsau.

#### Erwachsene auf der Schulbank

Der Schulsilvester verlief erfreulicherweise ruhig und in geordnetem Rahmen. Das ist ein klarer Fortschritt gegenüber der gespannten Situation noch vor wenigen Jahren und macht ein bisschen Mut, dass wir auch mit den schwelenden Gewaltproblemen fertig werden, wenn wir sie mit Augenmass angehen – und mit jener Mischung aus Beharrlichkeit, Verständnis und Festigkeit, die allein in der Erziehung zum Erfolg führt. In diesem Sinne liessen sich Schulpflege und Lehrerschaft an ihrem alljährlichen Fortbildungstag Mitte Januar durch ausgewiesene Fachleute intensiv unterrichten. Merke: In der Schule lernen auch die Erwachsenen dazu ...

#### Personelles

*Roland Schürch* hat unsere Schule verlassen; seine Stelle hat Anfang Dezember *Hansjürg Wüst* übernommen, der Sekundarlehrer ist und eine Zusatzausbildung in Form eines Studiums in Pädagogik und Psychologie abgeschlossen hat. Dies kommt uns in Anbetracht der geschilderten Gewaltprobleme sehr gelegen. Wir wünschen ihm eine gute Fortsetzung der viel versprechend gestarteten Arbeit in Elsau. Handarbeitslehrerin *Susanne Schlauri* (Vikarin von *Bettina Spring*) verlässt uns leider schon am 1. April, um eine Weiterbildung anzutreten. Wir sind also wieder auf der Suche nach einer Vikarin für den Handarbeitsunterricht.

#### Die Computer kommen

Hoch erfreut war die Schulpflege

nicht nur über das Ja der Gemeindeversammlung zur Computervorlage an sich, sondern vor allem über das grosse Vertrauen, das durch die Einstimmigkeit und Diskussionslosigkeit dieses Entscheids zum Ausdruck kam. Wir danken nochmals ganz herzlich für dieses positive Zeichen, das – wie wir verschiedentlich gehört haben – gerade bei den jungen Leuten sehr gut angekommen ist. Nun geht es an die Realisierung. Die Installations- und Vernetzungsarbeiten werden möglichst in den Sportferien durchgeführt; von der Schulseite her liegt die Koordination bei *Philippe Herter*.

#### Skilager

Wir fahren mit 62 Schülerinnen und Schülern aus allen Klassen nach Grindelwald. Unsere Unterkunft ist das bewährte Mountain Hostel, welches direkt bei den Talstationen von Männlichenbahn und Jungfrau-bahn liegt. Die Hauptleitung des Lagers haben *Peter Schenk* und *Doris Frei*, weitere Leiter sind *René Gerth*, *Brigitte Sommer*, *Elsbeth Stamm*, *Roland Zürcher* und zwei Hilfsleiter. Das Lager führen wir als J+S-Lager durch, mit Ski- und Snowboardgruppen. Wir fahren am Sonntagnachmittag, 28. Januar, ab und kehren am Freitagabend, 2. Februar, heim. Schon heute danken wir allen Leitern und Helfern herzlich und wünschen gute Erholung und schönes Wetter – was selbstverständlich auch für alle Leserinnen und Leser der ez gilt, die sich Winterferien gönnen können.

Karl Lüönd

## Zukunftskonferenz – systematisch aufeinander hören

Eine «Zukunftskonferenz» war angesagt, eine Zeitinvestition von zwei vollen Tagen in die Schule gefordert. Das ist nicht wenig in einer so geschäftigen Zeit, und erst noch vor den Festtagen. Aber die erste positive Erfahrung stellte sich schon ein, bevor Präsidentin **Ursula Schönbächler** das Begrüßungswort gesprochen hatte. Von den rund sechzig Eingeladenen hatten sich fast alle zur Investition entschlossen und waren im Kirchgemeindehaus erschienen. Die Zukunftskonferenz begann an diesem 1. Dezember schon mit einem denkbar erfreulichen Akzent.

Die «Zukunftskonferenz» ist ein ziemlich raffiniertes Verfahren, um die Probleme und deren Lösungen in beliebigen Organisationen – Firmen, Vereinen, Institutionen aller Art – zu identifizieren, zu gewichten und nach Prioritäten zu ordnen. Es versammeln sich alle, die mit der reformwilligen Institution – hier: der Oberstufe Elsau-Schlatt – in irgendeiner Beziehung stehen: natürlich Schulpflege und Lehrerschaft, aber auch Eltern, Ehemalige, die Bezirksschulpflege, die Nachbarn von der Primarschule, aus Schlatt und vom Pestalozzihaus, die Gemeindebehörden, der Schularzt, das Hauswart-Ehepaar – und nicht zuletzt eine Delegation der Schülerinnen und Schüler selbst. Gerade sie zeichnete sich durch Offenheit und witzige Taktik aus und vermochte eins der konkretesten Reformprojekte klar zu formulieren: abschliessbare Garderobenschränke für Schüler.

### Der Name als Versprechen: «frischer Wind»

Als Coaches und Konferenzleiter amtierten Hannes und Dr. Hanna Hinnen aus Regensberg. Sie ist Sekundarlehrerin und Volkskundlerin, er ein erprobter Manager aus der Privatwirtschaft. Er leitete erfolgreich den Beobachter-Verlag und das Musikhaus Jecklin, bevor er sich mit der eigenen Beratungs- und Seminarfirma selbständig machte. Die trägt übrigens einen viel versprechenden (und erst noch erfreulich deutschen) Namen, der auch ein Programm ist: «frischer Wind».

Indem während zweier Tage nach einem straffen thematischen Fahrplan laufend neue Gruppen gebildet wurden, ergab sich ein willkom-



In immer wieder frisch gemischten Arbeitsgruppen wurden Ziele und Wünsche formuliert und allen Teilnehmern präsentiert.

mener Effekt. Alle Schichten (vom «Verwaltungsrat» bis zum kleinsten «Angestellten») lernten aufeinander hören, lernten überhaupt die Sorgen und Denkweisen der anderen kennen, antworteten darauf, diskutierten – und schrieben am laufenden Band die Ergebnisse auf Plakate und Folien. Die wurden dann von der Gesamtheit der Teilnehmer gewichtet und gewertet, woraus sich die Prioritätenliste ergab.

### Schritt für Schritt

Die einzelnen Schritte der Zukunftskonferenz waren:

- Was wir erlebt haben
- Was um uns herum geschieht
- Was wir bedauern
- Worauf wir stolz sind
- Hoffnungen und Erwartungen
- Was die OS Elsau-Schlatt nach innen und nach aussen ausstrahlen soll
- Spielregeln und Grundsätze der Zusammenarbeit
- Die Vision
- Die wichtigsten Themen
- Massnahmen und Lösungsansätze.

### Wie geht es weiter?

Die Diskussionsergebnisse zu jedem dieser Punkte wurden protokolliert und werden inzwischen von zahlreichen Arbeitsgruppen weiterverfolgt und vertieft. Im März findet eine Ergebniskonferenz statt, welche die Grundlagen für ein Leitbild und damit eine verbindliche Grundlage für die künftige Ober-

stufe Elsau-Schlatt liefern soll. Die Umsetzung der einzelnen Reformpostulate wird dann durch die inzwischen genehmigte Teilnahme am TaV-Versuch (teil-autonome Volksschule) erleichtert. Aber auch spätere strategische Entscheide wie etwa derjenige über eine allfällige Zusammenlegung der Gemeinden werden besser fundiert sein, wenn sie auf die in der Zukunftskonferenz geübte Auslegeordnung abgestützt werden können. In diesem Sinne ist abzusehen, dass die Übung auch in unserem Falle dereinst als lohnend und hilfreich beurteilt werden wird.

Karl Lüönd

Bilder der Zukunftskonferenz:  
Karl Lüönd, Peter Hotz



**thommy's  
pneu'shop**  
8352 Rätterschen

**TAXI ZENTRALE** 366 66 66  
WINTERTHUR TZW AG 233 33 33





**Gewalt-Probleme oder: Elsau ist keine Insel**

Vergleichsdaten fehlen, aber die Vermutung liegt nahe: Mit der Gewalt an den Schulen steht es bei uns in Elsau weder besser noch schlechter als anderswo. Aber was heisst das schon? Das Problem besteht, es drängt und bedrängt nicht nur die direkt Betroffenen, zum Beispiel die Schülerinnen und Schüler, die sich ernsthaft dem Unterricht widmen möchten und von Unruhestiftern ständig drangsaliert und unter Druck gesetzt werden. Dann explodieren die Konflikte manchmal in unkontrollierten Ausbrüchen. Mit nachträglichen Sanktionen ist das Problem nicht zu lösen. Die Ursachen gehen tiefer.

Ihnen nachzugehen war das Ziel des Weiterbildungstages von Schulpflege und Lehrerschaft am 16. Januar. Geleitet wurde der intensive und lehrreiche Tag von der auf Gewaltfragen spezialisierten Psychologin und Sekundarlehrerin Denise Lüscher, einer Mitarbeiterin des bekannten Gewalt-Experten Dr. Allan Guggenbühl. Mit Referaten und

Gruppenarbeiten wurden an dem Weiterbildungstag die Themen Aggression und Gewalt untersucht. Ihnen wird gegenübergestellt, was man als «Schulhauskultur» bezeichnet: eine allgemein verbindliche, zivilisierte Weise des respektvollen Umgangs mit Personen und Sachen. In Gruppen und im Plenum wurden die Grundlagen und Werte erarbeitet, die in Elsau gelten sollen. Daraus lassen sich Regeln und Sanktionen ableiten, die vor allem zweierlei sein müssen: einfach und klar zu kommunizieren. Jetzt geht es darum, die gewonnenen Erkenntnisse in den Schulalltag umzusetzen. Dies soll nach den Sportferien geschehen. Dabei sollen die Eltern und Erziehungsberechtigten einbezogen und, wo nötig, an ihre Verantwortung erinnert werden. Schulpflege und Lehrerschaft sind an diesem Weiterbildungstag in ihrer Überzeugung bestärkt worden, dass nur die richtige Mischung aus Verständnis und Härte zum Ziel – nämlich zu einer für alle erträglichen Schulatmosphäre – führen kann. Die Unruhestifter, soweit sie noch nicht zur besseren Einsicht gelangt sind, sollten sich auf eine härtere Gangart von Lehrerschaft und Schulpflege einstellen. Wir werden, wo es not tut, nicht zögern, von den durch Gesetz und Verordnung gegebenen Mitteln Gebrauch zu machen, die bis zur Wegweisung von der Schule reichen können.

Ursula Schönbächler

**Weihnachtsfenster der Stammklasse 1G**

Unser Fenster war an einem Dienstagabend, nämlich am 12. Dezember 2000.

Das Thema war die Arche Noah. Wir hatten in der Schule im Fach Mensch und Umwelt, Tierkunde, dabei waren wir auch im Zoo und hatten dort die Tiere für unser Fenster gezeichnet.

Diese wurden dann auf Tonzeichenpapier übertragen, ausgeschnitten und mit farbigem Seidenpapier hinterlegt.

Die Eröffnung war um 19.00 Uhr, aber ein paar Schüler waren schon vorher da, sie bereiteten die Dekoration vor.

Dann kamen auch schon die ersten Leute. *Afrim, Abdil, Nelson* und *Kalden* waren Kellner.

Es gab selbst gemachte Guetzli, die wir in der Kochschule mit *Frau Manz* zubereitet hatten.

Zum Trinken gab es Ice-Tea, Kaffee, Mineralwasser und Punch.

*Michi Hugi* (Piano), *Jasmin Zurbrügg* (E-Gitarre), *Tim Bolleter* (Schlagzeug) und *Andrin Rickenbach* (Mischpult) spielten Musik, dazu sang die Stammklasse 1G.

Es gab zwei Vorstellungen: eine um 19.30 Uhr und eine um 20.00 Uhr.

Michi, Abdil, Afrim, Andrin

**Nächste Feriendaten:**

Sportferien:  
Sa. 27. Januar bis Sa. 10. Februar 01

Frühlingsferien:  
Fr. 13. April bis Di. 1. Mai 01

Auffahrtsbrücke:  
Do. 24. Mai bis Sa. 26. Mai 01

Sommerferien:  
Sa. 14. Juli bis Sa. 18. August 01

**Kapitel: (nachmittags)**  
Donnerstag, 22. März 2001  
Dienstag, 19. Juni 2001  
Donnerstag, 20. September 2001  
Dienstag, 20. November 2001

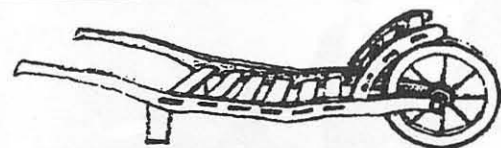
**Synode: (ganztags)**  
Montag, 25. Juni 2001

**Auskünfte**  
Lehrerzimmer Ebnet: 368 71 71  
E-Mail: schulleitung@oberstufe.ch

Hauswart: 078 627 20 70

Schulpräsidentin U. Schönbächler:  
G 246 05 05 oder P 363 23 32  
E-Mail: schoenpur@datacomm.ch

Homepage: www.oberstufe.ch

**Restaurant Bännebrett**

M. u. A. Dieringer, Rümikerstrasse 5b, 8352 Rümikon

Telefon 052 368 78 80, Telefax 052 368 78 87

Restaurant 60 Plätze, Säli 45 Plätze

**Sonntag Ruhetag, für Anlässe ab 20 Personen offen**

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

**Georg Hanselmann**

Elsauerstrasse 7  
8352 Rätterschen-Elsau  
Telefon 052/366 04 40  
Telefax 052/366 04 41  
Natel 079/425 46 41



Elektro-Technik  
Garagetorantriebe und  
Automationen  
Sicherheitstechnik  
Umbauten und Renovationen  
inkl. Planung

**Kath. Kirchgemeinde****Gottesdienst**

Sonntags 11.15 Uhr  
Singsaal Oberstufenschulhaus

18. Februar

**Familiengottesdienst** mit 2.-Klässlern, anschliessend ökum. Suppen-Zmittag im Kirchgemeindehaus

4. März

18. März

**Familiengottesdienst** mit 5.- und 6.-Klässlern anschliessend Kirchenkaffee

1. April

**Kein Gottesdienst**

4. Februar Sportferien

**Fahrdienst:**

An allen Sonntagen, an denen in Elsau kein Gottesdienst stattfindet, ist ein Fahrdienst organisiert. Abfahrt um 9.40 Uhr beim Oberstufenschulhaus Ebnet.

Bitte anmelden unter  
Tel. 363 25 37 oder 363 25 61

**Besondere Gottesdienste:**

25. März um 10.00 Uhr  
**Firmung in Seuzach**

**3.-Welt-Gruppe Strickgruppe**

Wir treffen uns jeden zweiten Mittwoch im Monat von 8.30 bis 11.00 Uhr im Kirchgemeindehaus. Es sind alle herzlich willkommen, die gerne stricken, häkeln und basteln. Wir stricken Socken, Bébésachen, Pullover usw., auch auf Bestellung.

Nächste Treffen:

Mittwoch, 14. Februar

Mittwoch, 14. März

Mittwoch, 11. April

Kontaktpersonen:

*Gabi Gasser* Tel. 363 14 79  
*Anni Baumann* Tel. 363 18 90

**Unti-Nachmittage:**

Mittwoch, 7. März, um 14.00 Uhr  
6.-Klässler in Wiesendangen

Mittwoch, 14. März, um 14.00 Uhr  
5.-Klässler in Wiesendangen

**Besonderes:**

Aschermittwoch, 28. Februar  
19.30 Uhr Abendgottesdienst in  
Wiesendangen

Freitag, 2. März  
Weltgebetstag-Gottesdienst in der  
ref. Kirche

**Voranzeige**

Freitag, 16. März, um 20.00 Uhr  
GV der Elsauer Katholiken im Rest.  
Sternen

31. März/1. April  
Erstkommunion – Weekend

Gaby Leutenegger

**Die patente\* Lösung für sauberes Besteck.**

\* Miele Geschirrspüler sind die einzigen mit Besteckschublade. Mit dieser patentierten Lösung erhalten Sie rundum sauberes Besteck. Kommen Sie vorbei. Wir zeigen Ihnen gerne die Vorzüge der mit Bestnote **AAA** ausgezeichneten Miele Geschirrspüler.



**Miele**

**H H o f e r**

Spenglerei / Sanitär AG

Haushaltapparate

St. Gallerstr. 71 • 8352 Rätterschen

Tel. 052 / 363 16 32 • Fax 052 / 363 16 45

www.hoferag.ch

**M. Briegel**

dipl. Malermeister

Malen, Tapezieren, Spritzen,  
Fassadenrenovationen, Rissesanierungen

Werkstatt 8352 Rätterschen 052 / 363 15 52  
Im Halbiacker 15 Rümikon

SCHÖNBÄCHLER  
DRUCK

Wir gestalten,  
setzen, belichten  
und drucken ...

Hofackerstrasse 15  
8409 Winterthur-Hegi  
Tel. 052 / 246 05 05  
Fax 052 / 246 05 06  
ISDN052 / 246 05 02  
schoenpur@datacomm.ch

... für Sie. Das ganze Jahr!  
z.B. Visitenkarten, Briefpapier,  
Kuverts, Einzahlungsscheine,  
Broschüren, Prospekte.

## Evang.-ref. Kirchgemeinde Elsau

**Pfarramt**

Pfr. Robert Fraefel, Pfarrhaus,  
Tel. 363 11 71, Fax 363 29 71  
Natel 079 327 35 43,  
E-Mail: robert.fraefel@zh.ref.ch

**Gottesdienste**

in der Kirche 9.30 Uhr

**Besondere Gottesdienste**

Sonntag, 18. Februar 11.00 Uhr  
**3.-Welt-Gottesdienst**  
Anschliessend einfaches Mittagessen im Kirchgemeindehaus

Freitag, 2. März 20.00 Uhr  
**Weltgebetstag-Gottesdienst**

Frauen aus Samoa laden uns ein, über «Informiert beten – betend handeln» nachzudenken, ihr Land – irgendwo in der Weite des Pazifischen Ozeans – kennen zu lernen und mit ihnen und den Menschen weltweit zu beten.

**Voranzeige:**

Sonntag, 8. April 10.30 Uhr  
**Palmsonntag**

Feier der goldenen Konfirmation des Konfirmandenjahrganges 1951  
Zu diesem Gottesdienst und einem anschliessenden Mittagessen möchten wir die Konfirmandinnen und Konfirmanden der Konfirmation im Jahre 1951 einladen. Wir bitten um das Suchen und die Bekanntgabe der Adressen nicht mehr Ortsansässiger!

**Taufsonntage**

28. Januar, 25. Februar, 25. März, 8. April  
Anmeldung für Taufen beim Pfarramt (Tel. 363 11 71)

**Jugendgottesdienste**

Für Schüler vom 6. bis 8. Schuljahr

Am Sonntag in der Kirche, 10.30 Uhr  
Gemäss Ausschreibungen im «Elsauer Chilebot».

**Morgenmeditation in der Kirche**  
An jedem Mittwoch 6.30 Uhr

**Unterricht****Kolibri-Treff**

Leitung: *Claire Fraefel* und *Josiane Vautier*  
Im wöchentlichen Kolibri-Treff werden Geschichten aus der Bibel erzählt und mit Spielen und Basteln vertieft.

Jeweils am Donnerstag von 16.00 bis 17.15 Uhr im Kirchgemeindehaus  
Bitte beachten Sie die genauen Daten im «Elsauer Chilebot».

**Kolibri-Morgen**

für Kinder vom Kindergartenalter an bis zur zweiten Primarklasse, alle paar Wochen an einem Samstagmorgen um 9.30 Uhr. Wir beginnen in der Kirche, und nach einem Znüni im Kirchgemeindehaus können sich die Kinder mit Basteln und Spielen mit der Geschichte weiter beschäftigen. Eltern sind dabei herzlich willkommen.

**Leitung: Claire Fraefel-Wild**

Die Daten für den nächsten Kolibri-Morgen werden im «Elsauer Chilebot» publiziert.

**3.-Klass-Unterricht**

für Kinder in der 3. Primarklasse  
Leitung: *Renata Serra-Issler*  
1. Gruppe: Dienstag 8.10–8.45 Uhr  
2. Gruppe: Dienstag 11.05–11.50 Uhr

**Domino-Treff**

Leitung: *Renata Serra-Issler*  
Der Domino-Treff ist Ergänzung für die Kinder des 3.-Klass-Unterrichts

tes und Fortsetzung für die Kinder in der vierten und fünften Primarklasse. In den Doppelstunden werden biblische Themen vertieft, insbesondere durch Basteln und Theaterspielen.

Dienstag, 17.30–19.00 Uhr im Kirchgemeindehaus  
Bitte beachten Sie die genauen Daten im «Elsauer Chilebot».

**Konfirmandenunterricht**

Leitung: *Pfr. Robert Fraefel*  
Donnerstag von 18.15 bis 19.45 Uhr im Kirchgemeindehaus, Kursraum.

**3.-Welt-Strickgruppe**

Wer Freude und Lust hat am Stricken, Häkeln und Basteln, der ist willkommen in der 3.-Welt-Strickgruppe. Die Strick- und Bastelarbeiten werden jeweils am 3.-Welt-Bazar zum Verkauf angeboten. Der Erlös kommt dem 3.-Welt-Projekt der Kirchgemeinde Elsau zugute.

Jeweils am Mittwoch von 8.30 bis 11.00 Uhr im Kirchgemeindehaus:  
14. Februar, 14. März, 11. April und 9. Mai

**Besuchskreis – Besuchsdienst**  
**Kurs zur Einführung und Ergänzung des Besuchsdienstes**

in den Gemeinden Elsau und Elgg

Viele alte oder kranke Menschen können das Haus oder das Zimmer im Pflegeheim nicht mehr selbständig verlassen. Sie werden dadurch mit der Zeit einsam, und es fehlen ihnen Kontakte zu anderen Menschen. Einige Frauen und Männer engagieren sich im Besuchsdienst. Sie besuchen regelmässig Menschen zuhause oder im Pflegeheim. Diese Besuche sind oft eine Bereicherung im Leben beider.

Für Frauen und Männer mit Interesse für Kontakte und Begleitung

von Betagten und Langzeitkranken findet im Frühjahr ein Kurs statt.

**Themen sind:**

- Einsamkeit und Rückzug, Gestalten von Gesprächen: Wie spreche ich mit älteren, verwirrten, «sprachlosen» Menschen.
- Vertrautwerden mit anderen Biografien und Lebensweisen im Bezug auf persönliche Erfahrungen und Entwicklungen.
- Bewusster Umgang mit Ausstrahlung und Fähigkeiten und der eigenen Wirkung auf andere.
- Überprüfen der Erwartungen, Vereinbarungen und Verbindlichkeit.

Die Kursnachmittage finden für die Gemeinden Elsau und Elgg gemeinsam statt.

Ort: Kirchgemeindehaus Elsau  
Zeit: donnerstags,

14.15–17.15 Uhr  
15. Februar, 22. März,  
3. Mai, 14. Juni

**Kursleiterin:**

Gisburg Kottke  
Evang.-ref. Landeskirche  
des Kantons Zürich,  
Gemeindedienste  
Hirschengraben 50  
8024 Zürich

Wenn Sie mehr wissen oder sich anmelden möchten, setzen Sie sich bitte in Verbindung mit:

*Emmi Schuppisser*, Elsaustr. 39,  
8352 Rätterschen, Tel. 363 19 91  
Wir freuen uns über eine rege Beteiligung am Kurs.

Evangelisch-reformierte  
Kirchenpflege Elsau und  
Vorstand der Vereinigung der  
Elsauer Katholiken

## Senioren/Pro Senectute

**Leiter der Ortsvertretung, finanzielle Leistungen**

Pfr. Robert Fraefel Tel. 363 11 71

**Dienste für Senioren**

Mahlzeitendienst:  
*Alice Waldvogel* Tel. 363 19 73

Mittagstisch:  
*Sonja Knupfer* Tel. 363 14 93

Altersturnen/Seniorenturnen/Walking:  
*Vreni Erzinger* Tel. 363 19 61

**Seniorenwanderungen:**

*Elsi und Werner Hofmann*  
Tel. 363 12 86

Seniorenferien/Seniorenvolkstanztanz:  
*Dora Schlumpf* Tel. 363 20 56

**Besuchskreis:**

*Emmi Schuppisser* Tel. 363 19 91

**Besuchsdienst:**

*Dora Schlumpf* Tel. 363 20 56

**Gemeineschwester/Krankenmobilität**

Büro (Anrufbeantworter)  
Tel. 363 11 80

Di und Do 13.30–14.30 Tel. bedient

**Einsatzleitung Haushilfe- und Fahrdienst**

Auskunft Reinigungsdienst:  
*Hanna Zaugg* Tel. 366 01 77  
(Montag, Donnerstag, Freitag, 17.00 bis 18.00 Uhr, übrige Zeit Anrufbeantworter)

**Seniorenwanderungen**

Mittwoch, 7. Februar  
**Alt St. Johann – Sellamatt – Schwendi – Lisighaus**

Rätterschen ab (SBB) 7.10 Uhr  
Winterthur ab 7.37 Uhr

Wil ab 8.02 Uhr  
Nesslau ab (Postauto) 8.55 Uhr  
Der Sessellift befördert uns auf die Sellamatt zum Kaffeehalt. Nach einer Wanderung von etwa 1½ Std. erreichen wir Schwendi, wo wir im Restaurant «Gade» zu Mittag essen. Danach geht es weiter nach Lisighaus (ca. 1½ Std.).

Rückfahrt:  
Lisighaus ab (Postauto) 15.39 Uhr  
Nesslau ab 16.10 Uhr  
Wil ab 17.08 Uhr  
Winterthur ab 17.42 Uhr  
Rätterschen an 17.48 Uhr

Kosten:  
Billett mit Halbtax-Abo Fr. 30.– (inkl. Sessellift)  
Unkostenbeitrag Fr. 3.–

Anmeldung:  
spätestens bis Mittwochabend,  
5. Februar, 19.00 Uhr an:  
Otto Wegmüller, Tel. 363 15 42

Nächste Seniorenwanderung am  
7. März, 4. April

**Seniorenhalbtageswanderung**

Nächste Halbtageswanderungen:  
21. Februar, 21. März, 18. April

Natel Wanderleiter (am Wandertag)  
079 519 23 89 (für Notfälle!)

**Seniorenachmittag**

Mittwoch, 28. Februar, 14.30 Uhr im Kirchgemeindehaus  
Fritz F. Vogel, Volkskundler, hält einen Vortrag über «Bräuche im Spiegel der Zeit». Anschliessend wie immer gemütliches Beisammensein mit Kaffee und Gipfeli.

Nächster Seniorenachmittag:  
28. März

**Volkstanzgruppe**

Dienstag, 30. Januar, 13. und 27. Februar, 13. und 27. März, 10. April jeweils 14.15 Uhr im Kirchgemeindehaus

Leitung: Margrit Lüscher  
Auskunft: Dora Schlumpf  
Tel. 363 20 56 (ab 18.00 Uhr)



**FROHSINN**

Elsau Tel. 363 11 22

**Unsere Öffnungszeiten:**

Dienstag bis Freitag 8–24 Uhr  
Samstag 9–22 Uhr  
Sonntag 10–19 Uhr  
Montag und letzter Sonntag  
im Monat geschlossen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**Akkordeonschule Rätterschen**

Seit 1987 in Ihrer Gemeinde

**Musikunterricht ist Vertrauenssache. Deshalb Akkordeonschule Rätterschen!**

Hegen Sie den Wunsch selber zu musizieren?  
Der Versuch mit einem **Mietinstrument** lohnt sich.

**Unterricht und Beratung:**

• Knopf- und Piano-Akkordeon • diatonische Harmonika • Schwyzerörgeli  
**Verkauf:** Instrumente, Noten und Zubehör  
**Unterricht:** Pestalozzistrasse 16 (altes Sek.-Schulhaus) Rätterschen

**Erika Wirth**, dipl. Akkordeonlehrerin und Mitglied des SALV  
Auwiesenstrasse 13, 8406 Winterthur, Telefon 052 203 79 72



Mittagstisch

Unsere Mittagstische werden an folgenden Tagen im Kirchgemein-dehaus durchgeführt:

Mittwoch, 14. Februar, 14. März, 11. April, jeweils ab 11.45 Uhr  
Bitte melden Sie sich zwei Tage zu-vor an bei:

**Dora Schlumpf**, Auwiesenstrasse 19, Tel. 363 20 56.

Bei Verhinderung bitten wir um Abmeldung!

Voranzeige:

Seniorenreise: 30. Mai  
Bitte reservieren Sie sich bereits jetzt dieses Datum!

Pfr. Robert Fraefel  
Leiter der Ortsvertretung

Autogenes Training

Ausbildung nach den Richtlinien des SGAT

Einzelunterricht oder kleine Gruppen

Hanna Zaugg  
Unterschottikon  
Am Bach 24 D  
8352 Rätterschen  
Telefon 363 12 29

Seniorenwanderung vom 6. Dezember 2000

Zinzikon – Rutschwil – Hettlingen

6. Dezember und Wandertag, e grossi Gschar sich veruse wagt.  
En brave Wanderer nid verschreckt, wänn en ufs mal de Chlaus entdeckt.  
Drum laufed alli wohlgemuet, vo Zinzike de Mörsburg zue.  
Mer laufed dur de Näbel dur, im Wald ine trifsch uf e Schpur,  
wo Cherzeliect am Wäg na zünded, damit mer s'Chlausehüüsi findet.  
Mir aber tüend jetzt d'Richtig wächsle, zum Kaffihalt und Gipfel ässe.

Hinder eus isch bracht dä Gnuss, stramm laufed mer de Fäldwäg us.  
D'Landschaft lieht tüüf im Näbel inne, d'Bäum tüend wie Schäreschnitt erschiene.

E Stilli und au Einsamkeit sich über die ganzi Gegend leit.  
Gäb's na e Schafhärd und en Hirt, wie's i de Wiehnachtschicht beschrie-be wird.

Und d'Strücher na i bunter Bletterpracht, empfindsch als wie e heiligi Nacht.

S'isch gar nid chalt, kei Wind blast, wo mer bim Bahnhof Dinhard staht.

Bi däm laufed mer ohni Halt verbi, und schlönd id Richtig Rutschwil i.

Mit Ehemalige sich trifft, und i de Trube gmeinsam ZMittag isst,

Suppe, Chüngelibrate, Gmües und Mais uf eme grosse Täller schön verteilt.

E Rueh – es stört kei Gable oder Mässer, kein Wanderer isch z'ful zum Ässe.

Drum sind mer alli gueter Luune, bis Tür uf gaht und alli stuuned.

En Samichlaus i wüissem Lockbart mit Sack und Ruete vor eus staht.

Vermuetlich hätt er under eus en Gsell, wo brüehwarm ihm alles verzellt.

Zum Glück sinds alles gueti Gschichte, wo er so über eus cha brichte.

Schönscht chunnt au no bevor er gaht, schänkt er jedem en Elggermaa.

Es Strahle lieht uf jedem Gsicht, sisch Samichlaus und Wiehnachtszyt.

Nelly Sigg



Dipl. Fusspflege

für Fuss- und Nagelpflege

empfiehl sich:

Dipl. kosmetische Fusspflegerin  
E. Zürcher-Kistner  
Im Glaser 10  
8352 Rümikon-Elsau



Coiffeursalon Uschi

Heinrich Bosshardstr. 6  
8352 Rümikon  
Tel. 052 / 363 27 63

Es bedienen Sie Uschi,  
Sali und Sandra  
Montag-Samstag

Der Förster berichtet

Vor einem Jahr war ich damit be-schäftigt, die durch «Lothar» ange-richteten Schäden im mir anvertrauten Revier festzustellen – eine betrübliche Angelegenheit. Doch scheint der Sturm nicht das Ende einer Serie von Naturkatastrophen gewesen zu sein, sondern nur einen Teil davon, zählt man die Schäden im Wallis und Tessin dazu. Nun hoffe ich aber, dass die Natur ausgewütet hat und der Mensch zur Besinnung gekommen ist, seinem unmittelbaren Lebensraum etwas mehr Sorge zu tragen.

Subventionen

Die Schadenflächen sind erhoben. Mit den einzelnen Waldbesitzern werde ich Kontakt aufnehmen und das Ge-such an den Kanton im Januar stel-len. Die Auszahlungen können im Kanton Zürich im Herbst 2001 be-ginnen, sobald nach Eingang aller Gesuche ein Überblick über die Ge-samtsumme möglich geworden ist. Etwas Zeit hat das unerwartete Auf-treten des Fonds für nicht versicher-bare Elementarschäden des Bundes gekostet. Im Schnellzugstempo wur-de von dieser Seite Entschädigung in Aussicht gestellt mit dem Ziel, Ende 2000 die Subventionen auszuzahlen. Dadurch gerieten alle Förster in Zug-zwang, diese Gesuche vorrangig zu behandeln. Die berechtigten Eigen-tümer (Einkommens- und Vermögens-grenze) wurden direkt benachrichtigt. Bereits sind gemäss Zeitungs-meldungen erste Zahlungen erfolgt.

Holzmarkt

Während die Rundholzpreise sehr stark unter Druck geraten sind, hat das Schnittholz fast überhaupt nicht rea-giert. Gemäss Statistik hat das Rund-holz 30% gegenüber dem Vorjahr verloren (gemäss den realen Erfah-rungen um über 50%!), während die Schnittwaren mit 2% praktisch un-verändert blieben.

Die Tabellen (Quelle: Bundesamt für Statistik) sprechen für sich. Zugege-ben: Sturmholz bedeutet für den Sä-ger Mehraufwand. Das Rundholz muss auf der Sägerei viel genauer sortiert werden, und ab und zu fällt ein Brett oder ein Balken nach dem Vollgatter auseinander, weil Risse oder Brü-che darin verborgen waren. Doch ist mir auf keiner einzigen Sägerei, die ich besucht habe, ein riesiger Hau-fen mit gesägtem Ausschussholz auf-gefallen. Also muss bei diesen Rund-holzpreisen irgendwer gutes Geld ver-dienen. Angebot und Nachfrage be-

stimmen den Preis, dieses Marktge-setz ist bekannt!

Nachdem in Elsau fast alles Holz auf-gerüstet worden ist, gilt es nun, die Nerven zu bewahren. Frisches Holz kann gegenwärtig für 5 bis 10 Fran-ken mehr als Sturmholz abgesetzt wer-den. Diese Spanne wird in den näch-sten zwei Monaten noch etwas grö-sser werden. Mit Ausnahme von Schwachholz wird aber vor dem Herbst kaum ein lukrativer Preis für Nadel-holz zu holen sein. Also warten wir doch zu, bis das Marktgesetz sich zu unseren Gunsten entwickelt. Sobald die Nachfrage das Angebot übersteigt, wird das Bundesamt für Statistik an-dere Zahlen publizieren können. «Spielverderber» könnten je nach Wit-terung im Frühling die Borkenkäfer sein.

Borkenkäfer

Der Bestand an Borkenkäfern hat sich durch zwei Brutten im Jahr 2000 stark erhöht. Darum ist es besonders wichtig, befallene Bäume im nächsten Früh-ling vor Ende März zu finden und aufzurüsten. Damit kann das Aus-fliegen verhindert und die Weiter-vermehrung wirkungsvoll bekämpft werden. Da Käferholz kaum einen besseren Preis als Sturmholz erzie-len wird, ist die günstigste Lösung, dessen Entstehen zu vermeiden. Nun ist die Eigenverantwortung al-ler Waldbesitzer gefordert. Spazieren Sie mit offenen Augen durch Ihren Wald und melden Sie mir Beobach-tungen, welche auf Käferbefall schlies-sen lassen (vergilbte Rottannenkro-nen, in grösseren Mengen abfallen-de grüne Nadeln, unter abblättern-der Rinde wird der Holzkörper sicht-bar). Sollten Sie nicht selbst in der Lage sein zu handeln, kann ich Ih-nen bestimmt eine schnelle Lösung anbieten.



Auf den Sturm Vivian folgte in der Ge-meinde Schwanden GL der Borkenkä-fer. Das empfohlene Liegenlassen (nicht aufrüsten von Sturmholz) auf ganzen Schadenflächen rächte sich bitter: über 100 ha Schutzwald wurden «vom Kä-fer gefressen».

Wiederherstellung

Was geschieht auf den grösstenteils zerstörten Waldflächen? Das werden Sie sich auf einem Spaziergang viel-leicht schon gefragt haben. Nach dem alten Forstgesetz, welches zur Zeit des Sturms «Vivian» 1990 noch Geltung hatte, musste eine Wald-fläche innert drei Jahren mit Wald-bäumen bestockt sein. Oft blieb da nichts anderes übrig, als in der Baum-schule Pflanzen zu kaufen und diese zu setzen. Das seit Januar 1992 gel-tende Waldgesetz enthält diesen Passus nicht mehr. Wald bleibt von der Fläche her immer Wald. Als Waldvegeta-tion gilt auch eine Fläche, die mit Pflanzen bewachsen ist, welche zum Wald gehören – also auch Sträucher, Dornen und Gräser.

Fichte in Rinde	Jan./April 99	Sept./Dez. 99	Jan./April 00	in % Vorjahr
Langholz 2.Kl.	116.7	116.14	82.2	- 29.6
O f	110.97	106.94	82.68	- 25.5
Schwachholz 20-29 Ø	82.43	81.83	54.92	- 33.4
<b>Tanne</b>				
Langholz 2.Kl.	96.79	94.29	67.48	- 30.3
O f	88.23	84.86	59.87	- 32.1
Schwachholz 20-29 Ø	69	68.14	48.22	- 30.1
<b>Buche</b>				
Sagstamm 3.n	176.51	177.58	133.21	- 24.5

Durchschnittspreise Schnittwaren ab Sägerei (ohne MwSt.)

Fichte/Tanne	Jan./April 99	Sept./Dez. 99	Jan./April 00	in % Vorjahr
Klotzbretter	642.75	645.24	637.18	- 0.9
Rohhobler	395.37	396.71	390.6	- 1.2
Bauholz	403.79	402.89	397.99	- 1.4
Schalbretter	313.08	311.02	307.07	- 1.9
Kistenbretter	266.54	262.08	259.3	- 2.7
Palettenholz	225.58	226.63	223.17	- 1.1
Export, lang	183.94	183.5	187.91	+ 2.2



Diese Weisstanne wurde mehrmals zur Futterstelle eines Rehes. Eine einzige Spitzenknospe (Bild oben rechts) wurde bisher vom Appetit verschont.

An fast allen Orten, wo «Lothar» massiver zugeschlagen hat, ist der Baumbestand über zurückliegende Durchforstungen aufgelichtet worden.

Ziel dabei war immer, eine natürliche Verjüngung anzuregen. Dabei werden die Bemühungen von Waldbesitzern und Förster durch verschiedene Faktoren unterstützt:

- Unsere Waldböden ermöglichen eine üppige Pflanzendecke, da sie sehr fruchtbar sind.
- Die grossen Waldbäume helfen uns dabei, weil sie vielfach Samen im Übermass produzieren (eine Buche ca. 20 000 Buchnüsschen, eine Föhre ca. 100 000 Samen).
- Die zahlreichen Tiere im Lebensraum Wald und die regelmässigen Herbstwinde sind behilflich, indem sie die Samen weit über den Streubereich des einzelnen Baumes hinaus verbreiten.
- Die genügend vorhandenen Niederschläge (1200 Liter pro Jahr/m<sup>2</sup>) und milden Temperaturen im Frühling sorgen für gute Keimbedingungen.
- Die grosse Anzahl der bei uns heimischen Baum- und Pflanzenarten bieten Gewähr, dass auf jedem Standort mehrere verschiedene Pflanzenarten ideale Bedingungen vorfinden.

In Kenntnis dieser Argumente kommt wohl kaum jemand auf den Gedan-

ken, für die nächste Generation von Waldbäumen Geld auszugeben. Die Natur schenkt uns (meistens) alles, was sie benötigt, damit wieder Wald heranwächst – Naturverjüngung heisst der Fachausdruck. Wäre da nicht die Brombeere und an anderen Orten die Waldrebe («Niele»), welche von den guten Verhältnissen ebenso profitieren, könnte man fast von paradiesischen Zuständen sprechen.

Weil nicht alles nach Wunsch gelingt und die Natur selbst noch einige weitere Gefahren für junge Waldbäume birgt (Frost, Insektenfrass, Pilzbefall, hungrige Tiere), ist der Arbeitseinsatz im Forst dennoch nötig. Auch beim unter Pflanzen üblichen Kampf um Licht und Wärme ist der Arbeitseifer der Waldbesitzer gefordert. Also wollen wir unseren Tatendrang noch etwas aufsparen und dann einsetzen, wenn es gilt, die gewünschten Pflanzen von den unerwünschten zu befreien oder in den direkten Konkurrenzkampf eingzugreifen.

Ihr Förster  
Ruedi Weilenmann, Dättlau

**Jakob-Rudolf-Wüst-Kulturfonds ermöglicht ein reichhaltiges kulturelles Angebot**



Die Camerata Vitodurum spielte am 18. November in der Kirche Elsau.

Der Beifall des Publikums für das Konzert der Camerata Vitodurum vom 18. November 2000 in der Kirche Elsau ist zwar schon einige Zeit verklungen. Der Anlass verdient aber, in der ez nochmals kurz erwähnt zu werden. Unter der Leitung von Christoph Reimann spielten 14 Instrumentalmusiker italienische Barockmusik von Francesco Geminari, Alessandro Benedetto Marcello, Tomas Albinoni und Antonio Vivaldi. Den meisten Besuchern dürfte der Abend noch lange in guter Erinnerung bleiben.

**Ein Kulturerbe für die Gemeinde Elsau**

Am 14. November 1996 starb Jakob Rudolf Wüst. Er war verwitwet, Kinder hinterliess er keine. Schon ein Jahrzehnt vor seinem Tod bestimmte er, was mit seinem Nachlass zu geschehen habe. Nach Abzug einer grossen Zahl von Vergabungen an Verwandte und private Institutionen vermachte er sein Erbe der Politischen Gemeinde Elsau mit folgender Zweckbestimmung: «Diese Zuwendung soll als Grundkapital für die Errichtung eines Jakob-Rudolf-Wüst-Fonds für kulturelle Aufgaben der Gemeinde Elsau dienen. Das Kapital darf nicht angetastet werden. Der Ertrag ist für kulturelle Aufgaben der Gemeinde, wie die Anschaffung von Kunstwerken, die künstlerische Gestaltung von öffentlichen Anlagen, die Gewährung von Beiträgen an die Restaurierung erhaltenswerter Gebäude oder

die Durchführung von Konzerten und Theateraufführungen zu verwenden. Über die Zuwendungen aus diesem Fonds hat der Gemeinderat zu entscheiden.»

Nach der Erbteilung verblieb für die Gemeinde Elsau ein Fondsvermögen von Fr. 1 030 000.-. Die vom Gemeinderat eingesetzte beratende Kommission hat sich bemüht, mit ihren Vorschlägen dem Wortlaut des Testamentes nachzukommen.

**Auslegeordnung der bisherigen Aktivitäten**

Für erhaltenswerte Gebäude oder Kunst am Bau sind bisher folgende

Projekte berücksichtigt worden: Restauration des Speichers bei der Kirche, Sanierung der Brunnen-Anlage vor dem Gemeindehaus, künstlerischer Schmuck des Werkgebäudes.

Folgende Konzerte sind aus dem Jakob-Rudolf-Wüst-Kulturfonds finanziert worden: Konzerte der Camerata Vitodurum vom 14. November 1998 und 18. November 2000, das Konzert eines chinesisch-deutschen Ensembles am 24. Oktober 1999 und das Konzert von Walter Weber and his New-Orleans Jazz-Band vom 14. September 2000. Ein finanzieller Beitrag wurde geleistet an den Auftritt des Eulachbuben-Knabenchors vom 5. Januar 2000.

Finanziert wurde die Aufführung «Ikarus & Co» des Theaters für den Kanton Zürich für die Schule, ebenso eine für die Schüler bestimmte Theaterdarbietung im Rahmen des Suchtbekämpfungsprogramms. Mit einem Beitrag konnte das Gastspiel vom 28. August 1999 mit Tessiner Musik zu einem südländischen Abend ausgestaltet werden. Freude bereitet hat auch die Kabarettaufführung von Edi + Butsch am 1. Oktober 1999.

Zum Anlass des 250. Geburtstages von Johann Wolfgang von Goethe hat der Schauspieler Manfred Heinrich ausgewählte Texte des grossen Dichters gelesen.

In den letzten drei Jahren ist einiges zur Bereicherung des kulturellen Lebens der Gemeinde Elsau unternommen worden. Gratis-Eintritte für gediegene Musik- und Theateraufführungen sind nicht selbstver-



Die Solistin Andrea Buková (Oboe).

Warmwasser mit  
**QUICKSOL**



SOLTOP Ihr Partner für leistungsfähige Solartechnik



**Sonnenenergie  
Heizung Sanitär**

SOLTOP Schuppisser AG  
St. Gallerstrasse 7, CH-8353 Elgg  
Tel. 052 364 00 77



**Die echte  
Alternative**

Mit NetBanking steht Ihnen Ihr ZLB-Konto 7 Tage pro Woche Tag und Nacht zur Verfügung.

**Machen Sie sich unabhängig!**

Sie benötigen nur einen IBM-kompatiblen PC mit Internet-Anschluss und ein Zahlungsverkehrskonto aus unserem vielfältigen Sortiment.



**ZLB Zürcher Landbank**

8353 Elgg	Am Lindenplatz	Telefon 052 / 368 58 58
8352 Rätterschen	St. Gallerstrasse 66	Telefon 052 / 368 78 78
8545 Rickenbach	Hauptstrasse 9	Telefon 052 / 320 98 98
8523 Hagenbuch	Dorfstrasse 17	Telefon 052 / 364 15 66



ständig. Gemeinsam gelebte und erlebte Kultur ist gerade im heutigen Informatikzeitalter wichtig. Zudem: Eine grosse Zahl von Künstlern ist dankbar für jede Chance zu einem Auftritt. Pavarotti werden wir allerdings nicht nach Elsau einladen können – das ist aber auch nicht das dringlichste Anliegen der Kulturförderung.

Auch in diesem Jahre werden kulturelle Anlässe aus dem Jakob-Rudolf-Wüst-Fonds finanziert werden. In der nächsten ez wird hoffentlich das Jahresprogramm vorgestellt werden können.

Josef Winteler



Blumen für den Dirigenten Christoph Reimann.

**Georg Hanselmann**

Elsauerstrasse 7  
8352 Rätterschen-Elsau  
Telefon 052/366 04 40  
Telefax 052/366 04 41  
Natel 079/425 46 41



Elektro-Technik  
Garagetorantriebe und  
Automationen  
Sicherheitstechnik  
Umbauten und Renovationen  
inkl. Planung

**SONY TOTAL**

Video-TV-  
Hi-Fi-DVD-  
Digital-Video-  
Digital-Photo-  
Rückprojektion



Digitale Videokamera  
DCR-PC 110 E



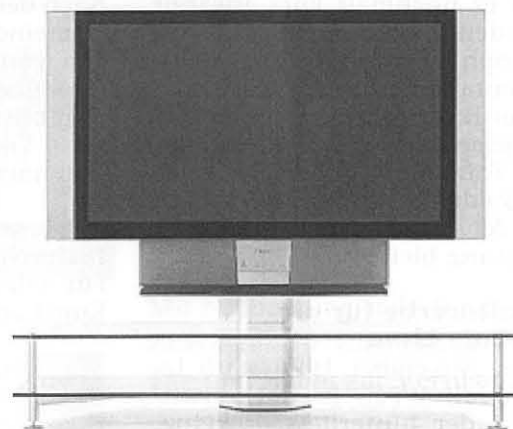
Digitale Still Kamera  
DSP-P1  
3,3 Mega Pixel CCD

DVP-S 735  
mit dts,  
Dolby Digital



Laden Rümikon  
Gratisparkplätze  
vor dem Laden.

Montag geschlossen  
Dienstag bis Freitag  
08.00 bis 12.00 / 13.30 bis 18.30  
Samstag 08.00 bis 16.00 Uhr



KF-50SX100

NexTVlevel level 3.0 (Elektronischer Programmführer), 125 cm LCD-Rückprojektions-Bildschirm im Format 16:9. 2 Tuner, Dynamisches "Bild und Bild" und "Bild und Text", Automatische Lautstärke-Anpassung, Sub Page Memory, Digital Reality Creation (DRC-MF)- 4 x mehr Bildqualität. Neue Dimension von Grossbild-Fernseher - Elegantes Design GRAND WEGA von Sony mit Digital Reality Creation.

**Dietiker & Humbel**

Obertor 37 Winterthur 052 212 55 58  
Im Halbiacker 5a Elsau 052 363 28 48  
<http://www.dietiker-humbel.ch>

**Harmonika Club Elsau**



Überraschungs-Rap zum 20-jährigen Jubiläum unseres Dirigenten Alois Weibel.

Über das Wochenende vom 25. und 26. November fand in Elsau der Unterhaltungsabend des Harmonikaclubs Elsau statt. Der Präsident, **Markus Rutishauser**, konnte in der voll besetzten Mehrzweckhalle über 300 Gäste begrüssen. Unter ihnen waren der Präsident des Zürcher Kantonalen Harmonika Verbandes (ZKHV), Karl Henggeler, mit seiner Gattin sowie zahlreiche auswärtige Delegationen. Nach der Begrüssung übergab er das Zepter seinem Clubkollegen **Gianni Codemo**, der in gekonnter Manier die Gäste zweisprachig durch das Programm führte. Die Akkordeonschule Rätterschen, unter der Leitung von **Erika Wirth**, begann mit dem italienischen Walzer «Vieni sul mar». Diese Akkordeonschule besteht aus 25 Personen, im Alter zwischen zehn und 60 Jahren. Die Musikerinnen und Musikerinnen waren wegen des «Tessi-

nerabends» entsprechend mit roten und blauen Blusen gekleidet. Nach dem gut gelungenen Auftakt spielte die «Schwyzerörgeliformation» «I de Druesberghütte». Nach dem gut vorgetragenen Tessiner Walzer «Paesanella» spielten als Einlage mit drei Schwyzerörgeli eine zehnjährige Schülerin, unterstützt durch ihre Mutter und die Leiterin den Walzer «Uf de Schuelreis». Als Abschluss im ersten Teil spielte die Gruppe «Fyrabig-Rundi» ein Potpourri mit dem Titel «Eine Reise über den Gotthard». Dieser Vortrag stiess beim Publikum auf grosse Zustimmung. Die bekannten Melodien sangen die Besucher und Besucherinnen, bewusst oder unbewusst, gleich mit. Selbstverständlich konnten die Musikantinnen und Musikanten nicht ohne Zugabe die Bühne verlassen.

Anschliessend eröffnete mit dem Marsch «Kreuzfahrt» der Harmonikaclub Elsau unter der Leitung von **Alois Weibel** das Konzert. Gleich danach folgte das anspruchsvolle Stück «Frank Sinatra in Concert» mit bekannten Melodien. Ein «Ohrenschmaus» war die Vorführung des «Tuxedo Junction». Als weitere Attraktion folgte unter der Leitung von Ruth Jakob der Vortrag der «Corale pro Ticino» mit dem bekannten Lied «La Montanara». Der gemischte Chor wurde gegründet von «Heimweh-Tessinern» in Winterthur im Jahr 1941 und weist rund 30 Sängerinnen und Sänger auf. Sämtliche traten in ihren Sonntags-

trachten je nach Ortschaften und Tälern im Kanton Tessin auf. Für die Besucher eine Augenweide. Der Chor sang weitere wunderschön vorgetragene Lieder. Das Lied «La campanara» (die Glöcknerin), begleitet vom Harmonika Club Elsau, stiess beim Publikum auf grosse Begeisterung. Für diese einmalige Darbietung verlangte das gut gelaunte Publikum eine Wiederholung. Als Nächstes folgte das Lied «Vieni sulla Barchetta». Der Vortrag dieser beiden Vereine stiess beim Publikum auf grosse Sympathien.

Als weiteren Höhepunkt des Abends kann die in musikalischer Reinheit vorgetragene «Toscana Ouverture» bezeichnet werden. Mit dieser Ouverture erreichte der Harmonikaclub Elsau in der Kategorie «Mittelstufe» am diesjährigen Eidgenössischen Harmonika- und Akkordeonmusikfest in Luzern die höchste Auszeichnung mit dem Prädikat «Vorzüglich». Der Applaus wollte nicht mehr enden. Man merkte bald einmal schnell, dass das Publikum und überhaupt die Elsauer stolz auf ihren Harmonikaclub sind.

Eine gelungene Überraschung des Abends war die Ehrung des Dirigenten mit einer besonderen Einlage des Speakers und der Musikanten mit einem «Rap». Seit 20 Jahren dirigiert Alois Weibel den Harmonikaclub und führt seinen Verein immer wieder zu weiteren musikalischen Höhepunkten. Der Präsident Markus Rutishauser würdigte den Jubilar in einer kurzen Laudatio. Eine Spielerin übergab dem Diri-



«Die doppelte Doris», eine davon ...

**F Euschen Shop GmbH**  
**Foto & Rahmen Shop**

Tel. 052 - 366 21 41  
Gemeindezentrum  
8355 Aadorf

**neue Adresse!**

- Farbfotos in 1 Stunde
- Passfotos in 5 Minuten
- Rahmenwerkstatt

genten einen Fruchtkorb und eine Karikatur von ihm. Anschliessend gratulierte der Präsident des Zürcher Kantonalen Harmonika Verbandes, Karl Henggeler, dem Jubilar. Alois Weibel wurde im letzten Frühjahr Ehrenmitglied dieses Verbandes und erhielt als Andenken für dieses einmalige Ereignis eine wunderschöne Wappenscheibe. Ein guter Tropfen, diskret verpackt, durfte natürlich nicht fehlen. An der Bühnenwand wurde geschickt mit einer zweiten Hängewand für das Publikum das Jubiläum «20 Jahre Alois Weibel» sichtbar gemacht.

Nach der Pause, zuvor verbunden mit dem Losverkauf, begann das Theater «Die dopplet Doris». Ein Schwank in einem Akt von Harry Sturzenegger. Die Schauspieler waren Vereinsmitglieder. Wie gewohnt aus früheren Theaterstücken des Harmonikaclubs wurden die Lachmuskeln bereits in den ersten Minuten strapaziert. Beim Stück konnte man miterleben, was passieren könnte, wenn ein Ehepartner für längere Zeit auf Reisen geht. Zum Durcheinander trugen die beiden Dienstmädchen bei, zum Teil als Frau oder als Mann verkleidet. In kritischen Situationen wurden die jeweiligen Zufallsbekanntschaften in verschiedenen Räumen verteilt. Schlussendlich einigten sich die Ehepartner, und das Alltagsleben konnte seinen gewohnten Gang weitergehen. Während des Vortrages kam das Publikum nicht aus dem Lachen heraus. Einige mussten sogar ihre Lachtränen mit dem Taschentuch abtrocknen. Alles in allem eine sehr gut gelungene Aufführung. Für die Tanzwilligen sorgte das Duo «Hans & Fredi» für Stimmung bis in den frühen Morgen.

Erstaunlich war, dass es während den ganzen musikalischen Darbietungen in der bis auf den letzten Platz belegten Mehrzweckhalle mäuschenstill war. Dies zeugt für ein grosses Musikverständnis aller Anwesenden. Am folgenden Tag führte der Harmonika Club Elsau das gleiche Programm mit vollem Erfolg durch. Auch hier war die Mehrzweckhalle gut besetzt.

Ruedi Hähni



... und die andere mit ihrem Verehrer, Herrn Bünzli.

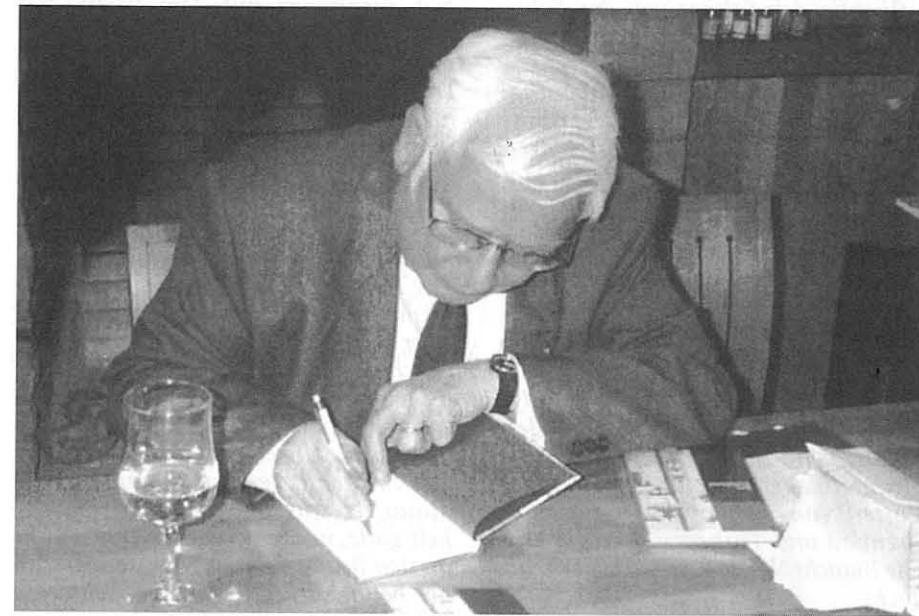


Unser Gast: Chorale pro Ticino.



Schwyzerörgelgruppe der Akkordeonschule Rätterschen.

## Warum musste Astrid Casaulta sterben?



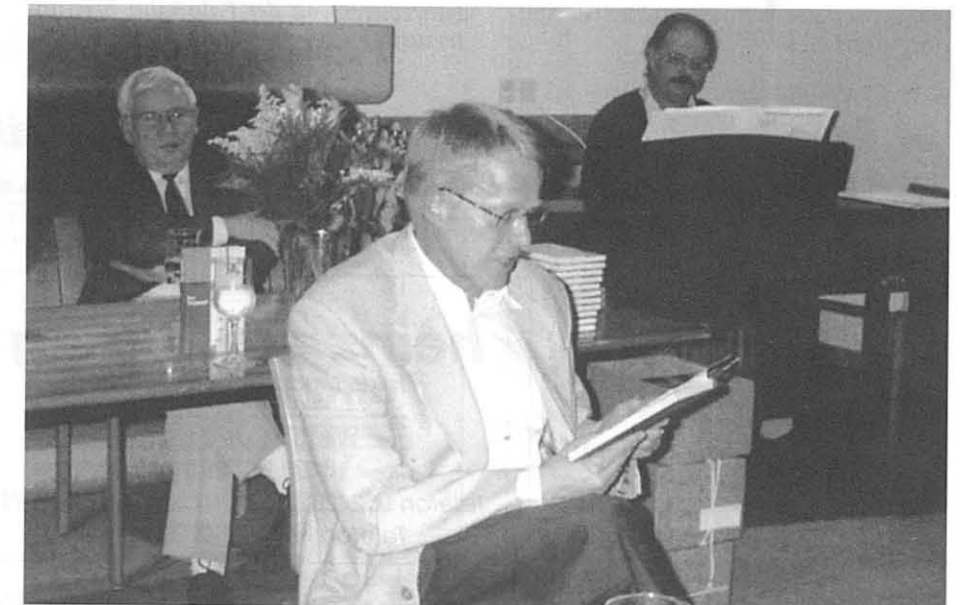
Der Autor, Josef Winteler, signiert sein neues Buch.

Auf diese Frage wurde selbstverständlich am 7. Dezember 2000, anlässlich der Buchpräsentation von **Josef Winteler's** Kriminalroman «Das Testament» im Säli der Sonne in Rätterschen, keine Antwort gegeben. Die Spannung sollte für all die zahlreich erschienenen Gäste erhalten bleiben, bis sie die Geschichte selbst lesen können.

Umrahmt von musikalisch kriminalistischen Motiven, führte Josef Winteler das interessierte Publikum durch den Abend. Er erzählte, wie die vorliegende Publikation zustande kam, welche Leute ihn inspiriert haben oder sogar für Personen in seinem Buch als Vorlagen dienten. **René Gerth**, der bereits das Manuskript lektoriert hatte, las den aufmerksamen Zuhörerinnen und Zuhörern den Anfang des Buches vor. Beim anschliessenden Apéro wurden bereits die ersten Bücher erworben und vom Autor signiert, einige haben die Spannung nicht mehr ertragen und noch während der Veranstaltung weitergelesen.

Ganz in der Tradition der grossen Fahnder in der Literatur, von Maigret über Wachtmeister Studer und Kommissär Bärlach bis zu Commissario Brunetti, zeichnet sich auch Tschudi durch Persönlichkeit und Menschlichkeit aus. Josef Winteler ist es gelungen, eine sympathische, eigenständige Figur zu schaffen, die in jeder Situation glaubwürdig und überzeugend handelt. Die Geschichte

ist von Anfang bis zum Schluss spannend und logisch entwickelt und fasziniert durch immer neue Wendungen, die der Fall nimmt, ohne je holprig oder nicht mehr nachvollziehbar zu werden. Die Überzeugungskraft des Textes kommt aus den Figuren selbst, die wir zu kennen glauben, und die auf natürliche Weise handeln. Eine weitere Qualität besteht in den Schilderungen der Schauplätze. Mit liebevollem Gespür für das Wesentliche beschreibt Josef Winteler die Örtlichkeiten: von der abgelegenen Strasse im Tössstal bis zur Chämi-Bar im Zürcher Niederdorf.



Die Lesung durch René Gerth fand aufmerksame Zuhörer.

Ausserdem gibt das Buch Einblick in die Arbeitsweise der Polizei; der Autor beweist auch hier viel Sachwissen und Kenntnisse der internen Abläufe und Hierarchien.

Ein lesenswertes Buch für Jung und alt. Das schön gestaltete Büchlein eignet sich auch vorzüglich als Geschenk für Krimifans und solche, die es werden wollen.

Guido Widmer

### Leseprobe

aus dem Buch «Das Testament» von Josef Winteler

Noch einmal war der Winter eingekehrt auf den Höhenzügen des Tössstals. Auf der frisch verschneiten Strasse rollte gemächlich-vorsichtig ein Personenwagen. Es war Morgen, doch war die Dämmerung noch nicht völlig dem Tageslicht gewichen. Der Mann am Steuer starrte konzentriert auf die Fahrbahn. «Verfluchtes Sauwetter», schimpfte Dr. med. vet. Martin Schwarzbucher vor sich hin; eben hatte das Heck seines Autos einen unprogrammierten Schwenker vollzogen. Er war müde und spürte sein Schlafmanko. Am Abend war es im Kreis von Jagdkameraden spät geworden. Kaum zu Hause, wurde er zu einer schwierigen Geburt auf einen abgelegenen Bauernhof gerufen. Kaiserschnitt bei einer jungen Kuh, immerhin, die Operation war gut verlaufen, Muttertier und Kalb waren wohlauf. Trotz dieses unvorhergesehenen Notfalls ging die Arbeit am heutigen Tag weiter, die Eintragungen in der Agenda duldeten keinen Aufschub.

Schattenhaft flitzten die Rottannenstämme am Strassenrand vorbei. Jetzt war der Wald zu Ende. Es wurde heller, doch Strasse, Wiesen und Himmel bildeten eine diffuse grau-weiße Fläche, fast ohne sichtbare Konturen. Die Höhe war erreicht, jetzt senkte sich die Strasse hinunter ins Tösstal. Vorsichtig nahm Schwarzbucher die erste Kurve. Die Gebäudegruppe des Girenbades tauchte auf, einst ein bekanntes Thermalbad, jetzt noch ein beliebtes Ausflugsrestaurant. «Ein Kaffee-Lutz würde mich aufwärmen», dachte der Tierarzt. Die behagliche Wirtsstube, der warme, heimelige Kachelofen, die lächelnde Serviertochter – das waren eigentlich überzeugende Argumente für einen Zwischenhalt. Er blickte auf die Uhr, 8.45, nein, um diese Zeit und bei diesen Witterungsverhältnissen war die Wirtschaft wohl noch geschlossen. Er rollte vorbei, wieder tauchte er in den düsteren, verschneiten Wald. Links ein Zaun, der zusätzlich den Fahrbahnrand um die nächste Spitzkehre markierte. Da, der Zaun war zerbrochen! Martin Schwarzbucher hielt sein Auto nach der Kurve an, stapfte durch den frischen Schnee zurück. Eine zugeschnittene, doch durch den tiefen Eindruck auf dem weichen Grund noch deutlich erkennbare Fahrspur wies über die Fahrbahn hinaus, das Unterholz war geknickt. Er spähte ins Tobel hinunter, etwa 100 m weiter unten lag ein Autowrack, eingeklemmt zwischen Baumstämmen, zertrümmert und ausgebrannt. Kletternd und rutschend näherte er sich dem Fahrzeug, bückte sich, um in das Autowrack zu sehen. Über dem Steuer lag ein stark angebrannter menschlicher Körper. Der Tod war unschwer festzustellen, im Hinblick auf die polizeilichen Ermittlungen veränderte Schwarzbucher die Stellung der Leiche nicht.

Der Tierarzt kletterte wieder den Hang hoch, ging zu seinem Auto und klopfte flüchtig den Schnee von den Schuhen. Schneller als vorher rollte er talwärts. Andreas Bianchi, der in Turbenthal stationierte Kantonspolizist, tippte pflichtbewusst einen Rapport betreffend einen Verkehrssünder in die Maschine. «Herein», rief er auf das ungeduldige Klopfen an der Türe. Martin Schwarzbucher trat ins Büro des Stationierten. «Guten Morgen, Herr Bianchi.» Der Polizist suchte sekundenlang im Gedächtnis. Natürlich, bei einem Tollwutfall hatte er den Tierarzt von Elgg kennen gelernt. «Ah, guten Tag Herr Doktor, nehmen Sie bitte Platz.» Schwarzbucher berichtete in wenigen Worten von seinem Fund zwischen Girenbad und Turbenthal. Eifrig kritzelte Bianchi Notizen auf seinen Schreibblock. «Können Sie mir die genaue Unfallstelle zeigen?» An der Wand waren Übersichtspläne 1:5000 angebracht. Mit einer Bleistiftspitze zeigte Schwarzbucher auf den Fundort. «Werde ich noch benötigt?», fragte er anschliessend den Polizisten. «Nein, vielen Dank für Ihre sofortige Meldung.» Bianchi alarmierte den Offiziersposten Winterthur. Dann riss er den Mantel vom Haken und eilte zu seinem Auto, um so rasch wie möglich an der Unfallstelle zu sein. Nur wenige Minuten nach Bianchi traf auch die Equipe vom Offiziersposten der Kantonspolizei in Winterthur ein. Hptm Gleitmann entstieg mit drei Begleitern einem Dienstwagen. Sorgfältig wurden das zerstörte Auto und die nähere Umgebung, insbesondere auch der Weg des Fahrzeuges von der Fahrbahn her, untersucht, vermessen und fotografiert.

Ein weiteres Auto hielt oben auf der Strasse, der diensttuende Bezirksanwalt traf zusammen mit dem Bezirksarzt ein. Beim Unfall-Auto handelte es sich um einen etwa siebenjährigen roten Opel. Die Brieftasche des Toten war zwar angesengt, der Inhalt derselben aber nur wenig beschädigt. Festgestellt wurde der relativ hohe Geldbetrag von Fr. 5200.– in Banknoten. Der Führerausweis lautete auf Emil Freivogel. Im Auto lag auch noch eine Werkzeugkiste. Der Hergang des Unfalls war leicht zu rekonstruieren. Der Mann musste mit einer nicht den Verhältnissen angepassten Geschwindigkeit gefahren sein. Entweder hatte er die Herrschaft über das Fahrzeug verloren oder ganz einfach die Kurve übersehen. Ungeeignet waren auch die stark abgenutzten Sommerpneus. Der Mann, er trug überdies keine Sicherheitsgurte, war sehr wahrscheinlich nicht an den Brandverletzungen, sondern an der beim Aufprall erlittenen schweren Schädelfraktur gestorben. Nach Auffassung des Bezirksarztes dürfte der Tod in der letzten Nacht zwischen 22.00 Uhr und 24.00 Uhr eingetreten sein. Das deckte sich auch mit der Feststellung von Bianchi, dass der Schneefall erst um etwa 02.00 Uhr aufgehört hatte und die Fahrspuren des Unglückswagens doch ziemlich stark eingeschnitten waren. Die Tatbestandsaufnahme der Polizei war abgeschlossen. Ein tödlicher Selbstunfall, wie er sich leider nicht allzu selten ereignete. Der Unfall wäre bei vorsichtiger Fahrweise und korrekt ausgerüstetem Auto durchaus vermeidbar gewesen. Hätte der Fahrer Sicherheitsgurten getragen, so dürfte er auch beim Unfall mit dem Leben davongekommen sein. Der Fall war ein Schulbeispiel eines tödlichen Verkehrsunfalls als Folge menschlichen Fehlverhaltens.

**Bibliothek**

**Neue Bibliothekarin**  
So schnell vergeht die Zeit! Vor bald fünf Monaten, am 1. September 2000, hat **Brigitta Elsener** bei uns in der Gemeindebibliothek neu angefangen. Wir freuen uns sehr und wünschen ihr viel Freude und Begeisterung mit den verschiedenen Bibli-Arbeiten.

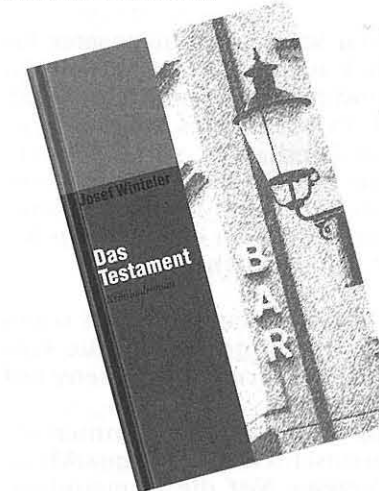
Marianne Magro



**Gschichte und Märli i de Bibliothek**

Für die Jüngsten unserer Bibliothek erzählt Renata Serra im Winterhalbjahr Geschichten und Märchen. Alle Kinder ab etwa vier Jahren sind herzlich eingeladen. Einmal im Monat, von Oktober bis März, immer an einem Mittwochnachmittag, von 16 bis 16.45 Uhr, in der Gemeindebibliothek, Elsauerstrasse 22.

der Hermann-Götz-Strasse, Winterthur, etwas verlegen ins Telefon. Er beeilte sich aber, die Information sofort an das Kommando in Zürich weiterzugeben. Verständlicherweise riss die Meldung in der Kriminalabteilung Oblt Persohn und Adj Kienast von den Stühlen. Man wollte auch gleich den Chef, Major Tschudi, informieren, doch dieser hatte eben vor wenigen Minuten die Kaserne verlassen.



Die Polizisten halfen noch beim Hin-auftragen der Leiche zum Leichenwagen, dann war ihre Arbeit am Unfallort erledigt. «Habt ihr auch noch Zeit für einen Kaffee?» wandte sich Hptm Gleitmann an Bezirksarzt und Bezirksanwalt. Beide nickten und rieben sich fröstelnd die Hände. Die Männer setzten sich in ihre Autos und fuhren die kurze Strecke zum Girenbad hinauf. Dankbar genossen alle die behagliche Wärme des Kachelofens. Gleitmann studierte in der Speisekarte die Rubrik «Für den kleinen Hunger», spürte eine gewisse Leere in der Magengegend und bestellte einen Teller Gerstensuppe. Das Beispiel machte Schule, schliesslich löf-felten sieben Männer einträchtig die schmackhafte, dampfende Suppe. Erst gegen Abend konnte sich Det Wm Bianchi wieder dem Rapport über den Verkehrssünder widmen und den üblichen alltäglichen Kram erledigen. Pflichtgemäss sah er die per Telefax angekommene Fahndungsliste durch. Plötzlich stutzte er, – Freivogel, Emil, geb. 28.2.1950 – das war ja der Unfall-Tote von heute Vormittag! Sofort telefonierte er dem Offiziersposten Winterthur. Auch dort hatte man noch nicht bemerkt, dass der Freivogel auf der heutigen Fahndungsliste der Kantonspolizei identisch war mit dem Leichenfund vom Girenbad. Dabei wurde dieser Freivogel wegen nichts Geringerem gesucht als wegen Mordverdacht. «Schliesslich suchen wir die Verbrecher nicht unter den Toten», brummte der Kollege Ledergerber von

Möchten Sie gerne wissen, wie die Geschichte angefangen hat und vor allem, wie sie weitergeht? Das Buch ist bei Josef Winteler, Auwiesenstrasse 6, Rätterschen; Metzgerei Steiner, Elsauerstrasse, Rätterschen und in der Buchhandlung Vogel, Winterthur, erhältlich.

136 Seiten, gebundener Pappband, Fr. 28.–

**chwachstrom** edv-installationen **starkstrom**  
**isdn** installationen **tele**  
**roplanu** **elektroplan**  
**on isdn** **isa** **allatione**  
**starkstrom** **tele** **elektroplanung**  
**m edv-installationen** **telefon** **schwach**



**heinz schmid ag**  
 Elektro- und Telefonanlagen

Wildbachstrasse 12  
 8400 Winterthur  
 Telefon 052/232 36 36 • Fax 052/232 36 21  
 Telefon Privat 052/363 21 48

**Unfall, Diebstahl, Einbruch,  
 Krankheit oder Invalidität?  
 Wir unterstützen Sie in  
 schwierigen Situationen!**

**wincare**

---

**Winterthur-Versicherungen**  
 Hauptagentur E. Bärtschi

**winterthur**

---

**Dorfstrasse 1, Elsau**  
**8352 Rätterschen**  
**Telefon 052 368 71 81**  
**Telefax 052 368 71 85**



Die neue Art der Haarentfernung  
 Angenehm, natürlich und pflegend  
 (kein Wachs)

Ihre SHABA-Praktikerin

Kathrin Fedrizzi  
 Am Bach 5  
 8352 Schottikon  
 052 / 363 30 23

Tarife:  
 Ganze Beine Fr. 50.– Unterbeine Fr. 30.–  
 Achselhöhle Fr. 18.– Ganze Arme Fr. 25.–  
 Bikini-Zone Fr. 20.– Unterarme Fr. 18.–

Männer pro Stunde Fr. 80.–

Gesichtspartien wie:  
 Oberlippe, Kinn, Augenbrauen usw.  
 je Fr. 8.– oder Fr. 20.– pro Viertelstunde

**Jahresbericht 2000**

Zur ersten Bücherausgabe am Dienstag, 4. Januar 2000, erschien auch unsere neue Bibliothekskollegin **Marion Garcia**. Ihr wie auch **Brigitta Elsener**, die am 2. September bei uns anfang, wünschen wir viel Freude und Erfolg mit dieser spannenden, vielseitigen und anspruchsvollen Tätigkeit.

Ende März verliess uns **Antoinette Strahm** nach neun Jahren und Ende November trat **Marianne Clivio** nach acht Jahren aus dem Bibli-Team aus. Beide haben immer mit viel Freude, Geschick, Engagement und Sachwissen für unsere Bibliothek gearbeitet. Für die vielen Einsätze danken wir beiden herzlich und wünschen alles Gute.

Anfang Mai waren der gesamte Gemeinderat sowie mehrere Mitglieder der Oberstufe, der Primarschule und Gäste bei uns in der Bibliothek. Wir hatten sie zu einem Informationsapéro eingeladen. An diesem Abend konnten wir auch unseren neuen Chef, **Urs Zeller**, begrüßen.

An diesem Apéro informierten wir über die Einführung der EDV in der Gemeindebibliothek Elsau. Alle könnten von diesem zeitgemässen und effizienten System profitieren, wie zum Beispiel bei der gezielten und besseren medienübergreifenden Recherche. – Wir vom Bibli-Team könnten weiterhin die bibliothekarischen Weiterbildungskurse besuchen und das erlernte Wissen auch anwenden. Sowohl für unsere Kundinnen und Kunden, die die Gemeindebibliothek besuchen, wie auch für uns Bibliothekarinnen wäre das super. Wer arbeitet heute noch ohne EDV?

Viele kleine, begeisterte Kinder erfreuten sich an den tollen Märlistunden mit **Renata Serra-Issler**.

An den Literaturkreis-Abenden mit Johanna Studer konnten viele interessante, spannende und nicht ganz einfache Bücher auseinander genommen, diskutiert und erklärt werden. Was allen viel Freude und Spass bereitete.

Seit Mai kann man in unserer Bibliothek auch CD-ROMs ausleihen. Wir sind mit anderen Bibliotheken im CD-ROM-Ring des Bezirkes Winterthur-Land. Alle sechs Monate werden die CD-ROMs ausgewechselt, so haben wir für unsere Kunden immer wieder einen neuen Bestand zum Ausleihen.

Auch im 2000 besuchte uns regelmässig einmal pro Monat die Kindergärtnerin **Jacqueline Ebnetter** mit ihren Kindern.

Anfang Dezember 2000 konnten wir der gemischten 4.-6.-Primarklasse von **Verena Näf** die Gemeindebibliothek zeigen und erklären. Beim anschliessenden Wettbewerb setzten die Schülerinnen und Schüler ihr frisch erworbenes Wissen sehr gekonnt und mit viel Freude und Fantasie ein. Ein tolles und schönes Erlebnis für uns, mit so interessierten jungen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten. Wir freuen uns jetzt schon auf die nächsten Klassenbesuche bei uns.

**Kurse und Tagungen**

19. Januar: Leiterinnentreffen; Marianne Magro

12. April: CD-ROM-Ring Winterthur-Land, in Neftenbach; Eveline Huber, Marianne Magro

16. Mai: Büchervorstellung in Seuzach; Marion Garcia, Eveline Huber

26. September: Leseanfänger in Wiesendangen; Brigitta Elsener, Eveline Huber

23. Oktober: Informationstagung der kant. Kommission HWV Winterthur; Brigitta Elsener, Marion Garcia, Eveline Huber, Marianne Magro

8. November: Kinder- und Jugendbuch, Winterthur-Altstadt; Marion Garcia, Brigitta Elsener

14. November: Bezirkstagung Winterthur-Land in Dättlikon; Brigitta Elsener, Marianne Magro

**Veranstaltungen in der Bibliothek** Januar, Februar, März, Oktober, November und Dezember: Märli in der Bibliothek

8.-9. August: Sommerferien-Programm Elsau, Gespensternacht in der Bibliothek mit Gerda Baumgartner, Elsbeth Stamm und der Bibliothekarin Marion Garcia

10. August: Sommerferien-Programm Elsau, Erzähl- und Theaternachmittag mit Renate Serra-Issler

Literaturkreise mit Johanna Studer, Germanistin, ca. 10-18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

13. Januar: Das etruskische Lächeln; Joé Luis Sampedro  
23. März: Ich hörte den Vogel rufen; Sally Morgan

**Brigitta Schafroth** **Gesundheitspraxis**  
**Gewerbehaus Eulach** **im Halbiacker 7**  
**8352 Rätterschen** **Tel. 363 2002**



- Massagen
- Bachblüten
- Ayur Veda

dipl. Krankenschwester  
dipl. Masseurin, B-Mitglied SVBM  
von Krankenkassen anerkannt

Wenn kleine Feste ganz gross sein sollen...

**Party-Service**

von

**RUEDI SIEBER**  
**DORFMETZG**

PARTY-SERVICE

★★★

Wieshofstrasse 21, 8408 Winterthur  
Telefon (052) 222 88 14

18. Mai: Hiob; Joseph Roth  
26. Oktober: Eine Handvoll Brombeeren; Ignazio Silone  
30. November: Das Wolfskind; David Malouf

9. Mai: Gemeinderat, Primar- und Oberstufenschulpflege Info-Apéro, Bibli-Arbeit und EDV

**Medienstand 2000**

	1999	2000
Sachbücher	1126	1103
Belletristik Erw.	1392	1480
Jugendbücher	1239	1254
Kinderbücher	1194	1198
CD	319	347
Hörkassetten Erw.	10	10
Hörkassetten Kinder	49	71
CD-ROM (ab Mai 00)	-	44
Zeitschriften-Abos	9	8
<b>Total Medien</b>	<b>5338</b>	<b>5515</b>

**Anschaffungen 2000**

	1999	2000
Bücher/Taschenb.	235	326
Geschenkte Bücher	12	11
Geschenkte Tabü	-	15
CD	27	36
Hörkassetten Erw.	10	-
Hörkassetten Kinder	49	22
CD-ROM	-	9
Geschenkte CD-ROM	-	5
CD-ROM-Ring	-	30
Zeitschriften	1	-

**Medienausleihe 2000**

	1999	2000
Sachbücher	771	853
Belletristik Erw.	2227	2073
Jugendbücher	1709	1630
Kinderbücher	2507	2323
CD	403	433
Hörkassetten Erw.	38	23
Hörkassetten Kinder	168	399
CD-ROM	-	247
Zeitschriften	196	247
Pestalozzi-Bibliothek	-	8
<b>Total Medienausleihe</b>	<b>8019</b>	<b>8087</b>

**Anzahl Kunden** 3118 3777

Marianne Magro

Schon jetzt wünsche ich allen erholsame und unfallfreie Sportferien.

Öffnungszeiten während der Sportferien jeweils dienstags 16.30-17.30 Uhr.  
Am Samstag, 27. Januar, ist die Bibliothek geöffnet.

Für das Bibliotheksteam  
Marion Garcia



**CAD - Engineering**

Entwicklungen  
Konstruktionen  
Maschinen- und Apparatebau

CH-8352 Rätterschen  
Elsauerstrasse 22  
Tel. 052 / 363 14 14



- Maler- und Tapezierarbeiten
- Fassadenrenovationen
- Dekorative Anstriche
- Stucco Antico

Toni Rosano · St. Gallerstrasse 29 · 8352 Rätterschen  
Tel. 052 366 07 07 · 052 366 07 08 www.form-und-farbe.ch

**ANTIQUITÄTEN**



**IM HAGENSTAL**

Bürgerliche und rustikale Möbel, Kleinantiquitäten, Uhren, Leuchten und Laternen, Restaurationen, Schätzungen, abgelaugte Tannenmöbel zum Selbermachen (Beratung)

**KUNST UND ANTIQUITÄTEN**

Öffnungszeiten:  
Mo u. Di geschlossen  
Mittwoch bis Freitag 14.00-18.00 Uhr  
Samstag 9.00-16.00 Uhr  
So. nur bei spez. Ausstellungen

Team Studer  
8523 Hagenstal bei Elgg  
Tel. 052 / 364 10 88  
www.im-hagenstal.ch

**Wieder ämal Luscht uf ä gueti Suppe?**



Im Februar häts im Schäfli ä bsunders grossi Uuswahl!

**Gasthaus zum weissen Schaf**  
Schottikon

Toni und Emma Spicher

**Tel. 363 11 68**

Sonntag offen · Mittwoch Ruhetag



## Krankenunterstützungsverein Elsau und Umgebung

(mk) Ein besonderer Verein feiert ein besonderes Jubiläum: Der Krankenunterstützungsverein Elsau und Umgebung ist wohl den meisten Elsauern unbekannt. Gegründet zu einer Zeit als soziale Sicherheit und eine finanzielle Absicherung im Krankheitsfall noch Zukunftsmusik waren, zählt der Verein heute bereits 125 Jahre. Wir gratulieren den 51 Vereinsmitgliedern herzlich zu ihrem Jubiläum und wünschen Ihnen, liebe Leser, beim Lesen der untenstehenden Statuten eine spannende Zeitreise...  
Die Redaktion

### Der Verein stellt sich vor

Der KUV wird am 13. Februar 2001 125 Jahre alt. Somit können wir ein Jubiläum feiern. Wie der Schreibende weiss, ist der KUV der älteste Verein in der Gemeinde Elsau. Am 13. Februar 1876 haben sich Bürger von Elsau und Umgebung zusammengedankt und den KUV gegründet. Mit einem Auszug aus den seit 1933 gültigen Statuten möchten wir Ihnen diesen Verein vorstellen:

### 1. Zweck des Vereins

§ 1. Zweck des Vereins ist, die Mitglieder in Krankheitsfällen durch einen bestimmten Beitrag zu unterstützen und im Todesfall die in § 17 ausgesetzte Unterstützung zu gewähren.

### 2. Eintritt in den Verein und Pflichten der Mitglieder

§ 2. Jedem Einwohner der Gemeinden Elsau und Umgebung, welcher das 18. Altersjahr angetreten, nicht über 60 Jahre alt, bei völliger Gesundheit ist und einen guten Leumund besitzt, ist der Eintritt in den Verein gestattet.

§ 3. Wer Mitglied des Vereins werden will, hat sich bei einem Vorstandsmitglied anzumelden. Der Vorstand entscheidet über die Aufnahme und ist berechtigt, in Zweifelsfällen ein ärztliches Zeugnis über den Gesundheitszustand des Angemeldeten zu verlangen. Endgültig über die Aufnahme entscheidet die Generalversammlung. Dem Aufgenommenen wird die Aufnahme durch das Aktariat mitgeteilt. Die «eigenhändige Angabe» soll dann gehörig ausgefüllt dem Vorstände übergeben werden. Zugleich ist die

Eintrittsgebühr nebst dem ersten Halbjahresbeitrag zu bezahlen. Ein Exemplar der Statuten wird ihm unentgeltlich verabreicht.

§ 4. Die Eintrittsgebühr für neu aufgenommene Mitglieder beträgt:  
Vom 18. bis zum 30. Altersjahr Fr. 3.00

31. bis zum 45. Altersjahr Fr. 4.50  
46. bis zum 60. Altersjahr Fr. 6.00.

§ 5. Der Jahresbeitrag wird auf Antrag des Vorstandes alljährlich von der Generalversammlung festgesetzt. Über ausserordentliche Fälle entscheidet eine Ausserordentliche Generalversammlung.

§ 6. Die Beiträge können auch vorausbezahlt werden. Jede Einzahlung wird dem betreffenden zahlenden Mitgliede bescheinigt. Der Jahresbeitrag kann in zwei Raten bezahlt werden und soll bis zum 31. März (1. Rate) beziehungsweise 30. September (2. Rate) bezahlt sein, kann aber auch durch einmalige Zahlung entrichtet werden. Nach Verlauf des 30. September wird der Quästor den Jahresbeitrag durch Nachnahme erheben. Wer mit einem Halbjahresbeitrag im Rückstande ist, hat im Krankheitsfall keinen Anspruch auf Nutzniessung. Wer den Jahresbeitrag bis zur nächsten Generalversammlung nicht bezahlt, wird nicht mehr als Mitglied betrachtet.

§ 7. Austretende Mitglieder haben ihren Austritt schriftlich anzuzeigen und verlieren mit dem Austritt alle Rechte an den Verein.

§ 8. Mitglieder, welche ihren Wohnort verändern, haben ihre genaue Adresse dem Quästor anzugeben. Ausgeschlossen

sen wird vom Verein, wer des Missbrauches in bezug des Krankengeldes überwiesen wird oder wer erwiesenermassen bei der Aufnahme Krankheiten verheimlicht hat.

### 3. Nutzniessung

§ 9. Ansprüche auf Nutzniessung hat ein Mitglied erst nach Verlauf von drei Monaten, vom Tage der Einzahlung der Eintrittsgebühr an gerechnet.

§ 10. Will ein erkranktes Mitglied nutzniessend werden, so hat es seine Erkrankung sofort dem Präsidenten schriftlich oder mündlich anzuzeigen. Bei schriftlicher Anmeldung gilt das Datum des Poststempels. Der Präsident wird ihm dafür einen Krankenschein verabfolgen, welcher nach vollendeter Genesung vom behandelnden Arzt ausgefüllt, dem Präsidenten wieder zuzustellen ist.

§ 11. Die Nutzniessung beginnt vom Tage der Anmeldung. Für weniger als drei Krankheitstage wird keine Nutzniessung verabreicht. Mit Sonntag beginnt keine Unterstützung, wie auch für den letzten Sonntag vor der Anmeldung keine solche verabreicht wird. Militärpflichtige, welche während der Dauer der Dienstzeit erkranken, erhalten Nutzniessung erst vom Tage der Dienstentlassung des betreffenden Korps an.

§ 12. Für jeden Krankheitstag bezieht ein Mitglied, das seinen Berufsgeschäften nicht mehr vorstehen oder keinerlei Arbeiten verrichten kann, einen Beitrag, der alljährlich auf Antrag der Vortsteherschaft von der Generalversammlung festgesetzt wird. Hat ein Mitglied innert zwei Jahren für 150 Tage Nutzniessung bezogen und ist es noch nicht genesen, so ist es noch für weitere 100 Tage halbe Nutzniessung

berechtigt und dann für ein Jahr von der Nutzniessung ausgeschlossen. Hat ein Mitglied innert zwei Jahren 150 Tage voll und 100 Tage halb, also ganze volle und ganze halbe Nutzniessung bezogen, so hört die Unterstützung auch für ein Jahr auf. Mitglieder, welche die ganze Nutzniessung bezogen haben, sind erst dann wieder bezugsberechtigt, wenn sie in der Zwischenzeit drei Monate ununterbrochen gearbeitet haben. Wer die volle Nutzniessung bezogen hat und daraufhin aus dem Verein austritt, aber nachher wieder in den Verein treten will, kann den Eintritt erst beanspruchen, wenn vom Termin der letzten Nutzniessung an fünf Jahre verfloßen sind. Die Auszahlung der Unterstützungsgelder geschieht auf Wunsch wöchentlich an den Patienten. Die Quittung über bezahlte Monatsbeiträge ist beim Bezug des Krankengeldes vorzuweisen.

§ 13. Für selbstverschuldete Krankheiten, herrührend von Ausschweifungen, überhaupt von einem nachweisbar unordentlichen Lebenswandel oder von Schlägereien, wird keine Unterstützung verabfolgt, ebensowenig als Mitgliedern, welche bleibend in einer kantonalen Krankenanstalt untergebracht worden sind, oder auch solchen, deren Krankheit als unheilbar erklärt ist.

§ 14. Bei Krankheitsfällen, welche bleibende Nachteile nach sich ziehen (Erblindung, Amputation usw.), hört die Unterstützung auf, sobald die wirkliche Krankheit behoben und ärztliche Hilfe nicht mehr nötig ist. Wünschen solche Personen Mitglieder zu bleiben, so erhalten sie Unterstützung nur, wenn sie von einer neuen Krankheit befallen werden.

§ 15. Sollte ein krankes Mitglied vorübergehend in einer Krankenanstalt

versorgt werden, so soll demselben wie einem gewöhnlichen Mitgliede die Unterstützung ausbezahlt werden. Für Kurort und Badebesuch wird Kranken die statutengemässe Unterstützung gegeben. Genesenden auf spezielles Gesuch und ärztliches Zeugnis hin noch ein Krankengeld von höchstens drei Wochen.

§ 16. Wird ein krankes Mitglied, bevor es seine Genesung angezeigt, in Wirtshäusern getroffen, so ist ihm sofort die Nutzniessung zu entziehen; bei erwiesenem Missbrauch wird es vom Verein ausgeschlossen.

§ 17. Beim Todesfall eines Vereinsmitgliedes haben die Hinterlassenen, wenn sie dem Präsidenten gehörige Anzeige machen Anspruch auf einen Beitrag von Fr. 20.-. Jedes Mitglied ist verpflichtet, an ihn ergangene Aufforderung zu Krankenbesuchen in wenigstens zwei wöchentlichen Besuchen nachzukommen und den Befund im Krankenschein gewissenhaft anzugehen. Nichtbefolgung des Krankenbesuches wird mit 50 Rp. gebüsst.

### 4. Generalversammlung und Vorsteherschaft

§ 18. Der Verein versammelt sich je am Anfang des Jahres zur ordentlichen Generalversammlung, ausserordentlich auf Anordnung der Vorsteherschaft oder auf schriftliches Begehren eines Drittels der Mitglieder unter Angabe der Gründe. Geschäfte der Generalversammlung sind: Protokoll, Abnahme der Jahresrechnung, Wahlen, Beratung vorliegender Anträge. Nicht erscheinende Mitglieder zahlen Fr. 1.- Busse. Als gültige Entschuldigung gelten Krankheiten, Todesfall, Taufe, Militärdienst, Gemeindeversammlungen und längere Abwesenheit; über 60 Jahre und 6 km vom Orte

entfernt. Jedes Mitglied hat das Recht, Motionen zu stellen. Die Generalversammlung kann dieselben zunächst nur erheblich erklären. Die Vorsteherschaft hat dieselben zu prüfen und der folgenden Generalversammlung Bericht und Antrag darüber vorzulegen. Zur Gültigkeit eines Beschlusses ist die Mehrheit der Stimmenden erforderlich. Bei den Verhandlungen findet für jeden Gegenstand freie Diskussion statt, für welche jeder Redende das Wort zu verlangen hat.

§ 19. Die Versammlung wählt aus ihrer Mitte alljährlich einen Vorstand von fünf Mitgliedern, bestehend aus Präsident, Aktuar, welcher zugleich Vizepräsident ist, Quästor und zwei weiteren Mitgliedern, daneben drei Rechnungsrevisoren, die jeweilen nur für eine Amtsdauer wählbar sind. Jedes Mitglied ist verpflichtet, eine Wahl für wenigstens eine Amtsdauer anzunehmen.

§ 20. Die Vorsteherschaft vollzieht die Statuten, besorgt das Anleihen der Gelder, bestimmt den Tag der Generalversammlung und macht derselben Vorschläge betreffend Betrag der Monatsbeiträge und Nutzniessung. Der Quästor stellt die Rechnung und ist für die eingegangenen Gelder verantwortlich. Die Vorsteherschaft prüft mit den Rechnungsrevisoren die Rechnung und bringt darüber Bericht und Antrag an die Generalversammlung. Kosten für Drucksachen, Inserate, Bücher, Rechnungsstellung, Formulare, Porti usw. bezahlt die Kasse.

### 5. Der Vereinsfonds

§ 21. Der Fonds wird gebildet  
1. Durch die Eintrittsgelder,  
2. Durch allfällige jährliche Kassaüberschüsse,

## Autoreparaturen aller Marken

# Z - Garage

Tel. 052 363 13 19  
Fax 052 363 14 90  
Natel 079 407 08 04

Gewerbehaus Eulach  
Im Halbiacker 7  
CH-8352 Rümikon

• An- und Verkauf • Service • Reparaturen • Reifen u. Ersatzteile • Ersatzwagen • Finanzierung

VW Passat Variant



Audi A4 quattro



**procar garage**

Im Halbiacker 13, Rümikon  
8352 Rätterschen

Jo Ludescher  
Telefon 052 / 363 26 18

**Der VW/Audi-Partner in Ihrer Nähe!**

3. Durch die Zinsen von angeliehenen Geldern,
4. Durch allfällige Legate und Geschenke.

Die Kasse wird gebildet durch die Jahresbeiträge und allfällige Bussen. Der bare Kassabestand soll möglichst immer so im Verhältnis zur Zahl der Vereinsmitglieder stehen, dass auf jedes derselben mindestens Fr. 25.– sich in der Kasse vorfindet; der allfällige Jahresüberschuss ist zinstragend anzulegen. Rechnungsrückschläge sind durch den Fonds oder erhöhte Beiträge auszugleichen. Für allfälligen Verlust in Fonds oder Kasse haben diejenigen einzustehen, denen ein Verschulden daran nachgewiesen werden kann.

**6. Allgemeines**

§ 22. Gesellschaftliche Anstände und Streitigkeiten, sofern sie nicht krimineller Natur sind, sollen durch die Generalversammlung entschieden werden. Beschlüsse der Generalversammlung können nur angefochten werden durch Anhängigmachung bei den ordentlichen Gerichten.

§ 23. Auflösung des Vereins kann nur vermittelt Zustimmung von zwei Drit-

teln sämtlicher Mitglieder beschlossen werden, nachdem ein dahinzielender Antrag zuerst der Vorsteherschaft zur Begutachtung vorgelegen sein muss. Allfällig noch vorhandenes Vermögen soll zu gemeinnützigen Zwecken des Krankenpflegevereins der Gemeinde Elsau verwendet werden.

§ 24. Gegenwärtige Statuten bleiben von heute an so lange in Kraft, als durch die Generalversammlung keine Revision beschlossen wird, mit Ausnahme des § 23, Schlusssatz, welcher nur mit zwei Drittel Stimmen abgeändert werden kann. Diese Statuten treten mit der Annahme durch die Generalversammlung in Kraft. Obige Statuten sind in der Generalversammlung vom 5. Febr. 1933 einstimmig angenommen worden. Neuer Abdruck mit den bisher beschlossenen Abänderungen. Elsau, den 5. Februar 1933.

Namens der Generalversammlung  
Der Präsident: Heinrich Mettler  
Der Aktuar: Emil Würigler

Leider fehlen uns die Protokolle bis zur 57. Generalversammlung. Hier aber ein paar Zahlen zum KUV: Der Verein hatte im Jahr 1933 einen Mitgliederbestand von 48 Mitgliedern und ein Vermögen von Fr. 5673.77. Im Jahr 1999 ist mit 51 Mitgliedern der Bestand nicht viel höher.

Zum jetzigen Zeitpunkt ist Eduard Sommer Präsident, Peter Aus der Au Kassier und Werner Wagner Aktuar und als Beisitzer amten Ulrich Weiss und Fritz Kaufmann.

Der Jahresbeitrag beträgt heute noch Fr. 7.– und das Krankentaggeld Fr. 2.– beziehungsweise Unfallgeld Fr. 1.–. Dieses Geld wird während einer Zeit von 150 Tagen ausbezahlt.

Aus Anlass des 125-jährigen Bestehens des Vereins wurde an der letzten Generalversammlung beschlossen, einen Geldbetrag von Fr. 1000.– an die Elsauer Spitex-Organisation zu überreichen.

Die nächste GV findet am 2. Februar 2001 um 20.00 Uhr im Restaurant Frohsinn statt.

Der Schreibende  
Werner Wagner

**SCHÖNBÄCHLER  
DRUCK**



Wir gestalten,  
setzen, belichten  
und drucken ...

Hofackerstrasse 15  
8409 Winterthur-Hegi  
Tel. 052 / 246 05 05  
Fax 052 / 246 05 06  
ISDN 052 / 246 05 02  
schoenpur@datacomm.ch

... für Sie. Das ganze Jahr!  
z.B. Visitenkarten, Briefpapier,  
Kuverts, Einzahlungsscheine,  
Broschüren, Prospekte.

Naturheilpraktikerin  
NVS-R-Mitglied  
VeT Verband energetischer Therapie

• Akupunktur-Massage APM  
• Energetisch-Statistische-Behandlung ESB  
• Schröpfen

Claudia Zock  
C. F. Meyerstrasse 12  
8352 Rätterschen  
Tel. 052 / 363 23 35

**Turnverein**

Morgen früh am Bahnhof Rätterschen versammelte sich eine muntere Truppe von Turnern. Ich gesellte mich am Bahnhof Grütze dazu. Zusammen fuhren wir nach Seen, wo wir den Rest beim Zmorgekafi trafen. Einen Zug später brachen wir auf nach Steg. Nach einer kleinen Stärkung waren wir bereit für den Aufstieg, aber Petrus machte uns einen kleinen Strich durch die Rechnung. So wanderten wir mit montiertem Regenschutz dem Lauf des Baches Richtung Strahlegg entlang. Jedoch zwei von uns wollten auf die Sonne warten und uns folgen, wenn der grösste Regen vorbei sei. Chantal hatte sich leider für die falschen Schuhe entschieden: ihre Sohlen lösten sich buchstäblich nach rund einer Stunde im Regen auf. Vor dem steilen Aufstieg in die Strahlegg konnten wir in einer offenen Waldhütte unsere Würste grillieren und uns ein wenig aufwärmen. Drei mitgeschleppte Flaschen Wein ergaben nicht eine so grosse Ausbeute wie erhofft: die erste zerbrach, die zweite tranken wir und die dritte hatte Zapfen. Wenigstens hörte es auf zu regnen und wir konnten unseren Marsch fortsetzen. Nach einem zügigen, aber sehr strengen, steilen Aufstieg kamen wir in der Strahlegg an, wo wir uns kurz einen Kaffee Lutz genehmigten. Kurz darauf machten wir uns an den kurzen Aufstieg aufs Schnebelhorn, wo wir uns bei Suppe und Brot nochmals aufwärmen konnten. Nun endlich stiessen die beiden wasserscheuen Kameraden zu uns. Sie wählten den steilen und mühsamen Direktweg, waren jedoch nicht trockener als wir. Mit neuer Energie brachen wir eine Stunde später Richtung Höhle Goldloch, Degelsberg, auf. Daniel Debrunner, unser super Orga-

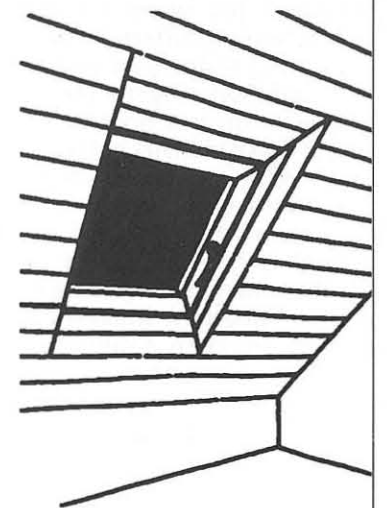
nisator, konnte es arrangieren, dass wir in die Höhle hinabklettern konnten. Am tiefsten Punkt angekommen, durften wir der Geschichte dieser Höhle lauschen. Nun ging es zum Schlusspunkt Richtung Kreuzegg wo wir übernachteten. Der Schlafsack von M.K. verabschiedete sich auf dieser Schlussetappe und wurde von ihm ca. 50 Höhenmeter weiter unten wieder geborgen. In der Kreuzegg angekommen, bezogen wir unser Quartier und wurden kurz darauf im Restaurant mit einem sehr feinen Nachtessen verwöhnt. Wir spielten, tranken und sangen in die späte Nacht hinein. Nach einem kurzen Schlaf wartete bereits das Frühstück auf uns. Frisch und munter – wenigstens die einen – marschierten wir bei schönem Wetter auf dem Höhenweg zum Atzmännig. Das Rodeln durfte natürlich nicht fehlen und die, die keine Lust hatten, sonnteten sich und nahmen das Mittagessen zu sich. Mit dem Postauto ging es danach bis nach Wald, wo wir in den Zug nach Rapperswil umsteigen mussten. In Rapperswil angekommen, durften wir eine Schifffahrt auf dem Zürichsee geniessen. In Zürich stiegen wir in den Zug Richtung Winterthur. Dort durfte ich diesen Job in Empfang nehmen (danke Mofe). Die Reise war dank Daniel Debrunner super organisiert und wir kamen alle heil und gesund am Sonntagabend wieder in Rätterschen an.

Christian Meyer

**Zehnder  
holz+bau**

**Schreinerei**

Decken- und Wandverkleidungen aus dem gesunden, warmen Werkstoff der Natur. Schaffen Sie ein neues Raumgefühl - Zehnder hat dafür eine Fülle von Hölzern und Ideen.



Zehnder Holz+Bau AG  
Zimmerei • Schreinerei • Renovationen  
Holzmarkt • Werterhaltung  
8409 Winterthur-Hegi  
Tel. 052 242 45 21 • Fax 052 242 30 28



**Werkzeugschärferei**

W. Huggenberger  
Ricketwil  
8352 Rätterschen  
Tel. & Fax 052/233 40 77  
NateI 079/357 42 85

**Maler Koch**



- ◆ Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten
- ◆ Kompetente Fachberatung
- ◆ Neu: Farbverkauf
- ◆ Werkzeug- und Maschinenvermietung
- ◆ Beratung nach Wunsch vor Ort

Im Geren 14, Rümikon Telefon 052/363 18 76  
8352 Rätterschen Fax 052/363 06 35

Renoviert innen/aussen, tapeziert, spritzt...

**HEINZ  
HOFMANN**

**Sanitäre Installationen**

- Sonnenberg • Neubauten  
8352 Elsau • Umbauten  
Tel. 052 363 21 21 • Reparaturen  
Fax 052 363 27 27 • Boilerentkalkungen

**El Volero**

**Chlausabig**

Am 8. Dezember trafen wir uns zu unserem alljährlichen Chlausabend. Dieses Jahr organisierten den gelungenen Abend **Gaby** und **Jacqueline**. In zwei Gruppen begaben wir uns auf die Suche nach dem Chlaus. Statt den Chlaus fanden wir uns gegenseitig im tiefen Wald wieder. Nach kurzem Hin und Her, wo wir jetzt wohl hin sollen, kam zum Glück Gaby, um uns verirrten «Schäfchen» ans richtige Plätzchen zu führen. Bei einem gemütlichen Lagerfeuer und warmem Punsch warteten wir geduldig auf den Samichlaus. Und da ertönte es auch schon «Kling, kling – Er chunnt – Dä Chlaus chunnt – Er hät sogar es Eseli debii!» Das Eseli entpuppte sich dann als Schmutzli. Jede wurde nun persönlich zum Chlaus gerufen. Zu seiner Enttäuschung wollte ihm keine von uns ein Liedchen singen. Dafür hatten ein paar von uns doch soooo schöne Chlausgedichtli gelernt! Als die zwei Chläuse wieder abzottelten, machten wir uns auf den Rückweg zu einem gemütlichen Suppenplausch mit Spiel und ganz viel Spass. Für die total gute Organisation dieses Abends möchten wir Gaby und Jacqueline herzlich danken!

Sonja Leuzinger

**FC Rätterschen**

**Rückblick auf die Vorrunde 2. Halbjahr 2000**

Die neue Saison 2000/2001 konnte der FCR mit neun Schüler- bzw. Juniorenmannschaften, zwei Aktivmannschaften und je einer Senioren- und Veteranenmannschaft in Angriff nehmen. Die Vorrunde wurde in allen Bereichen gut vorbereitet. Je nach Spielstärke waren die Erwartungen der einzelnen Mannschaften sehr unterschiedlich. Vor allem im Schüler- und Juniorenbereich sind die Vorhersagen immer sehr schwierig, da jedes Jahr eine Reihe von Spielern den Sprung in die nächste Alterskategorie vornehmen muss. Das ist nicht immer ganz einfach. Waren diese Spieler in der letzten Saison als älterer Jahrgang häufig körperlich überlegen, so mussten sie jetzt mit der Tatsache fertig werden, in der höheren Kategorie wieder die Jüngeren zu sein.

Die **F-Junioren** spielen keine normale Meisterschaftsrunde. Der Spielbetrieb wird durch Turniere und Freundschaftsspiele gestaltet. Das ist natürlich jeweils ein grosses Ereignis für unsere Jüngsten. Es freut uns, dass viele Eltern diesen Veranstaltungen beiwohnen und ihre Sprösslinge begeistert anfeuern. Die Resultate sind dabei eher Nebensache.

Wichtig ist, dass der Nachwuchs sich sinnvoll betätigt und lernt, sich im Team zu bewegen. Gutes Teamverhalten gehört mit zu den wichtigsten Lernprozessen eines Menschen im Verlaufe seines Lebens. Einzelgänger haben es in unserer Gesellschaft bekanntlich nicht immer so leicht. Es ist so schön, gemeinsam zu siegen, und so schwer zu verlieren. Erfahrungsgemäss lernt man aus Niederlagen mehr als aus Siegen. Durch diese Höhen und Tiefen mussten auch unsere Jüngsten gehen. Wir nahmen mit zwei F-Juniorenmannschaften an fünf Turnieren mit wechselndem Erfolg teil. Am 19. November wurde mit beiden Mannschaften noch ein Hallenturnier in Effretikon besucht. Das Niveau der gegnerischen Mannschaften war zum Teil beachtlich. So sprang für den FCR nur ein 9. und 11. Rang heraus. Dennoch waren unsere Kleinsten begeistert. Ende Januar geht es zu einem weiteren Turnier nach Winterthur. Darüber mehr in der nächsten ez.

Bei den **E-Junioren** konnten wir ebenfalls zwei Teams stellen. Es wurde erstmals wieder im normalen Meisterschaftsbetrieb gespielt. Die **Ea** setzt sich mehrheitlich aus den älteren Spielern des E-Kaders zusammen. Sie verfügen schon über mehr Erfahrung und haben auch bessere

körperliche Voraussetzungen. Von acht Spielen wurden fünf zum Teil hoch gewonnen. Drei Spiele gingen verloren. Mit der Bilanz kann man insgesamt zufrieden sein. Die Mannschaft nahm ebenfalls am Hallenturnier in Effretikon teil. Hatte das Team noch im März ein Turnier in Wiesendangen gewonnen, so kämpfte es diesmal äusserst unglücklich. Es fehlte einfach ein Goalgetter. In der Qualifikation gingen drei Spiele knapp verloren und eine Partie wurde gewonnen. Das reichte nur zum Spiel um den vorletzten Platz, das im Penaltyschiessen verloren wurde. Vielleicht läuft es dann im Januar beim Turnier des SC Veltheim wieder besser. Die **Eb** setzen sich vorwiegend aus den jüngeren Spielern der Kategorie zusammen. So war es sehr ungünstig, dass sie in eine Gruppe eingeteilt wurden, die mehrheitlich aus Teams mit älteren und körperlich robusteren Spielern bestand. So konnte nur ein Spiel gewonnen werden. Die restlichen Spiele brachten zum Teil hohe Niederlagen. Für das Team bleibt der Trost, im nächsten Spieljahr dem älteren Jahrgang der Kategorie anzugehören und dann erfolgreicher zu sein. Bereits in der Rückrunde hoffen wir auf die Einteilung in eine gleichwertigere Gruppe. Es ist aber toll, wie die Spieler die Niederlagen weggesteckt haben und weiterhin mit Begeisterung bei der Sache sind. Die **Eb** haben am 13. Januar ein Hallenturnier in Neftenbach bestritten. Die Ergebnisse lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Erfreulich gut haben unsere **Schüler D7** abgeschnitten, belegten sie doch in ihrer Gruppe Platz 4 unter 10 Mannschaften. Mit vier Siegen, einem Unentschieden und zwei Niederlagen erreichten sie 13 Punkte.

Die Kategorie **D7** spielt wie die E- und F-Junioren mit sechs Feldspielern und einem Goalie auf der halben Fussballplatzgrösse. Etwas mehr Schwierigkeiten hatten die **Schüler D9**, die in einer Gruppe mit 11 Mannschaften Platz 7 belegten. Drei Siegen standen fünf Niederlagen gegenüber. Ein Spiel konnte nicht mehr ausgetragen werden. Die **D9** spielen mit acht Feldspielern und einem Goalie auf etwa 2/3 Fussballplatzgrösse. Zusätzlich können wie bei F- und E-Junioren beliebig viele Spieler ein- und ausgewechselt werden. Natürlich darf nur immer die maximale Anzahl von Spielern (in diesem Fall neun) gleichzeitig auf dem Spielfeld stehen. Die Umstellung auf das grössere Spielfeld gelingt nicht allen Spielern gleich gut.

Über ein sehr grosses Kader verfügen die **C-Junioren**. Jedoch reichte es bei einem Gesamtkader von teilweise bis zu 23 Spielern nur zur Anmeldung einer Mannschaft. Da aber immer nur 16 Spieler (inkl. Auswechselspieler) aufgeboden werden können, führt das bei den nicht eingesetzten Spielern manchmal zu gewissen Frustrationserscheinungen und im Verlaufe einer Saison auch zu Rücktritten. Durch das grosse Kader kann eine spielstarke Mannschaft gestellt werden, was sich in guten Resultaten widerspiegelt. Von neun Spielen wurden sechs gewonnen, und nur in drei Partien ging man als Verlierer vom Platz. Ein Spiel konnte nicht mehr ausgetragen werden. Unter 11 Teams belegte die Mannschaft den 4. Platz.

Die **B-Junioren** stehen mit zwei Siegen, zwei Unentschieden und drei Niederlagen zu Buche. Eine Reihe von Spielern musste ein sehr anstrengendes Programm absolvieren.

Durch die Personalknappheit bei den **A-Junioren** mussten sie regelmässig bei diesen einspringen. Neben zwei Trainings pro Woche, den Spielen am Samstag und dem zusätzlichen Einsatz bei den A-Junioren am Sonntag wurde da vor allem in der Schlussphase der Vorrunde doch einiges verlangt. Für die kameradschaftliche Unterstützung verdienen diese Spieler die Anerkennung ihrer Kollegen.

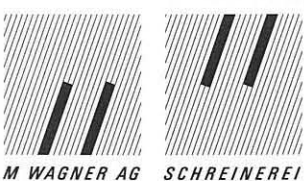
Es war schon zu Beginn der Saison klar, dass die **A-Junioren** ein sehr knappes Kader hatten. Da bereits einige Spieler auf dem Sprung in die erste Mannschaft waren, hat sich die Situation noch verschärft. Im Verlaufe der Vorrunde wurde es immer schwerer, die benötigte Anzahl von Spielern für die Einsätze am Sonntag zu finden. So ist es nicht verwunderlich, dass die Mannschaft die Saison ohne Punktgewinn beendete. Für die Rückrunde kann keine Mannschaft bei den A-Junioren gestellt werden. Die verbleibenden Spieler werden in die Aktivmannschaften integriert. Wir sind aber zuversichtlich, für das Spieljahr 2001/2002 wieder ein Team bei den A-Junioren zusammenstellen zu können. Wir halten es für wichtig, dass gerade in diesem Alter eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung für die Jugendlichen angeboten wird. Wir appellieren gerade an die Junioren im Alter von 16–18 Jahren, sich auch nach der Schulzeit sportlich zu betätigen. Dazu bietet euch der FCR ein gutes Umfeld.

Auf eine grosse Anhängerschar konnte sich wiederum die **1. Mannschaft** verlassen. Das wohl jüngste Team der 3. Liga erfreute in vielen Spielen mit begeisterndem Fussball. Zu Beginn der Vorrunde bekundete das Team noch einige Schwierigkeiten.

Salon Rösli Zünikon 8353 Elgg	Stefano Pedrazzi Bauspenglerei 8353 Elgg	Peter Sommer San. Anlagen-Heizungen 8352 Elsau	Kuhn AG Autoverwertung 8409 Winterthur
Coiffeur Jeannette Jeannette Sommer 8352 Oberschottikon	Nyfega Elektro Garage AG 8400 Winterthur	Pedrett's Sport Stegackerstr. 5 8409 Winterthur	Zehnder AG Holz+Bau 8409 Winterthur
Sommer Gemüse + Pflanzen 8352 Schnasberg	Reinhard Meyer Autospritzwerk 8404 Winterthur	Esther Schmid Restaurant Frohsinn 8352 Elsau	Steiger Getränkhandel 8418 Schlatt
Naegeli Form AG Das Treppen-Haus 8352 Rätterschen	Peco Tours AG St. Gallerstrasse 8352 Rätterschen	Coiffeursalon Uschi H. Bosshardstrasse 8352 Rümikon	Metzgerei Sieber Wieshofstrasse 21 8408 Winterthur
Werner Häusler Dächer und Fassaden 8409 Winterthur	Brot Computer CAD Systeme 8352 Rätterschen	MS-Print Fröschenweidstr. 12 8404 Winterthur	Landi Elsau und Umgebung 8352 Rätterschen
	Di Sa Bo AG, Dichtungen Sattlerei, Bodenbeläge 8352 Rätterschen	VinArte Wein und Handwerk 8352 Rätterschen	



**Supporter  
Gewerbeing  
Elsau  
Rätterschen**



M WAGNER AG    SCHREINEREI

Die kompetente Schreinerei in Ihrer Nähe:

- Innenausbauten
- Einbauküchen
- Reparaturen

8352 Rätterschen  
im Halbiacker 15  
Fax 052 363 21 17  
Tel. 052 363 23 36



**W. Eggenberger**

Tel. 052 / 363 21 20

- Zimmerei
- Innenausbau
- Treppenbau
- Isolationen
- Umbau/Renovationen

Es mussten die Abgänge von einigen erfahrenen Spielern verkraftet und der Einbau von Nachwuchsspielern so rasch wie möglich durchgezogen werden. Im Verlaufe der Saison wurde das Spiel immer besser. Dem Trainer **René Rüegg** ist es gelungen, für die körperlich eher etwas schwächere Mannschaft ein geeignetes Spielsystem zu finden. Mit fünf Siegen, vier Unentschieden und zwei (eher etwas ärgerlichen) Niederlagen liegt die Mannschaft mit 19 Punkten nur 4 Zähler hinter dem Spitzenreiter. Wenn es gelingt, gegen schwächere Teams der Gruppe mit derselben Konzentration wie gegen die Spitzenmannschaften zu spielen, lässt die Rückrunde doch auf eine weitere Steigerung hoffen. Während der Winterpause steht vor allem das Training in der Halle und die Teilnahme an der Hallenmeisterschaft in Greifensee auf dem Programm. Folgende Freundschaftsspiele wurden bereits jetzt für die 1. Mannschaft fest abgemacht:

- Sa. 10.02. FCR 1 – Seuzach 1
- Di. 20.02. S.C. Veltheim 1 – FCR 1
- Sa. 24.02. FC Tössfeld 1 – FCR 1
- Sa. 03.03. FC Kempttal 1 – FCR 1
- Sa. 10.03. FC Embrach 1 – FCR 1
- So. 25.03. FC Volketswil 1 – FCR 1

Das ist zweifellos ein anspruchsvolles Vorbereitungsprogramm. Vom 15. bis 18.03.01 verbringt die Mannschaft ein verlängertes Trainingswochenende im Tessin. Finanziert wird das zum Teil durch Einnahmen aus der «Goal-Götti»-Aktion. Allen Gönnern herzlichen Dank für die Teilnahme.

Die **2. Mannschaft** konnte leider die gute Vorrunde der Vorsaison nicht bestätigen. Von neun Spielen wurden drei gewonnen und sechs gingen verloren. Die Gruppe war stärker als erwartet. Nur selten standen Spieler aus dem Kader der 1. Mannschaft zur Verfügung. Der Kern der Mannschaft ist schon seit vielen Jahren zusammen und hat zum Teil das fussballerische Seniorenalter erreicht. Da fehlt es doch oft an der Grundschnelligkeit. Ein Nachrücken von jüngeren Spielern ist dringend notwendig. Die Mannschaft erweist sich als sehr heiratsfreudig. Gingen doch innerhalb von neun Monaten vier Spieler vor den Traualtar. Auch für Nachwuchs wird fleissig gesorgt. In einigen Jahren werden wir diesen auf dem Fussballplatz bewundern können. Auch die

2. Mannschaft möchte gut vorbeireitet in die Rückrunde gehen und hat folgende Freundschaftsspiele bereits fixiert:

- Sa. 03.03. FCR 2 – Embrach 2
- Sa. 10.03. FCR 2 – Weisslingen 1
- Sa. 24.03. FCR 2 – Diessenhofen 1

Auf eine gute Vorrunde können die **Senioren** zurückblicken. Sie liegen mit 19 Punkten nur einen Zähler hinter dem Spitzenreiter. Bei einem eher knappen Spielerkader ist das doch eine bemerkenswerte Leistung. Die Mannschaft setzt sich hauptsächlich aus Spielern zusammen, die schon als Jugendliche im Verein gespielt haben und dem FCR immer treu geblieben sind. Wer Interesse hat, sich in der Gemeinde sportlich zu betätigen, das stolze Alter von 32 erreicht hat und gerne gepflegten Fussball spielt, ist im Kreise dieser Mannschaft herzlich willkommen. Gespielt wird am Freitagabend. Das hat den Vorteil, dass das Wochenende ganz der Familie zur Verfügung steht. Auf einen Telefonanruf freut sich immer der Seniorenobmann **Thomas Brunner** (Tel. 052 363 31 91).

Zum Schluss bleiben noch unsere ältesten Spieler, die **Veteranen**. Diese Mannschaft besteht aus gestandenen Fussballern zwischen 40 und 60 Jahren. Wie immer wurde vor allem die Geselligkeit gepflegt. Ich verweise zum Beispiel auf den Bericht über die Veteranenreise in der letzten ez. Sportlich ist die Bilanz besser als in anderen Jahren. Von sieben Spielen wurden zwei gewonnen. Vor einem Jahr war die Mannschaft zur gleichen Zeit noch Schlusslicht, jetzt belegt sie immerhin den 6. Platz in einer Gruppe mit neun Teams. Auch die Veteranen, die ebenfalls am Freitagabend spielen, freuen sich immer wieder über neue Teammitglieder. Wer Interesse hat, sich auch noch im fortgeschrittenen Alter sportlich zu betätigen, sollte dabei auch den Fussball in Betracht ziehen. Über einen Telefonanruf freut sich **Heinz Bertschi** (Tel. 052 363 30 12), Obmann der Veteranen.

Für die Rückrunde wünsche ich allen Mannschaften des FCR viel Erfolg. Herzlichen Dank an alle Teambetreuer, Gönnern und Freunde des Vereins.

Uwe Rickert

## 2. Elsauer Hallenfußball-Schülerturnier am 10. März

Am Samstag, 10. März, findet das 2. Hallenfußball-Schülerturnier in der Mehrzweckhalle der Gemeinde Elsau statt. Veranstalter ist die Juniorenkommission des FC Räterschen. Teilnahmeberechtigt sind Schüler und Schülerinnen der 1. bis 6. Klasse. Das Turnier wird wiederum für die Primarschulen von Elsau, Hegi und Schlatt ausgeschrieben. Die Teilnahmebedingungen werden an die Schulen verteilt. Im letzten Jahr haben 13 Mannschaften mit grosser Begeisterung zum Teil beachtlichen Fussball geboten. Vor allem hat es uns gefreut, dass in fast jeder Mannschaft auch mindestens ein Mädchen mitgespielt hat. Wir sind gespannt, ob die Anzahl der teilnehmenden Mannschaften noch gesteigert werden kann. Unser Küchenteam wird auf der Bühne wiederum dafür sorgen, dass der Hunger und Durst der Akteure und der Schlachtenbummler gestillt werden kann. Nach den Erfahrungen des letzten Jahres werden wir wohl von Anfang an für einen grösseren Vorrat an Hotdogs sorgen. Auf eure Teilnahme und den Besuch eurer Eltern, Verwandten und Freunde freut sich die Juniorenkommission des FC Räterschen.

Uwe Rickert

# DiSaBo

Dichtungen • Sattlerei • Bodenbeläge

im Landigebäude, 1. Stock

In unserem  
Ausstellungsraum  
haben wir eine grosse  
Auswahl Musterkollektionen

- Teppiche
- Linoleum
- Kork
- Möbelstoffe.

Kommen Sie vorbei, Ihr  
Fachmann für Bodenbeläge,  
Sattler- und Polsterarbeiten  
berät Sie gerne unverbindlich.

Disabo AG, Heinz Bertschi  
St. Gallerstrasse, 8352 Räterschen  
Tel. 052 / 363 28 88  
Fax 052 / 363 28 92

www.disabo.ch  
info@disabo.ch

## Ortsverein Rümikon

### Räbeliechtliumzug

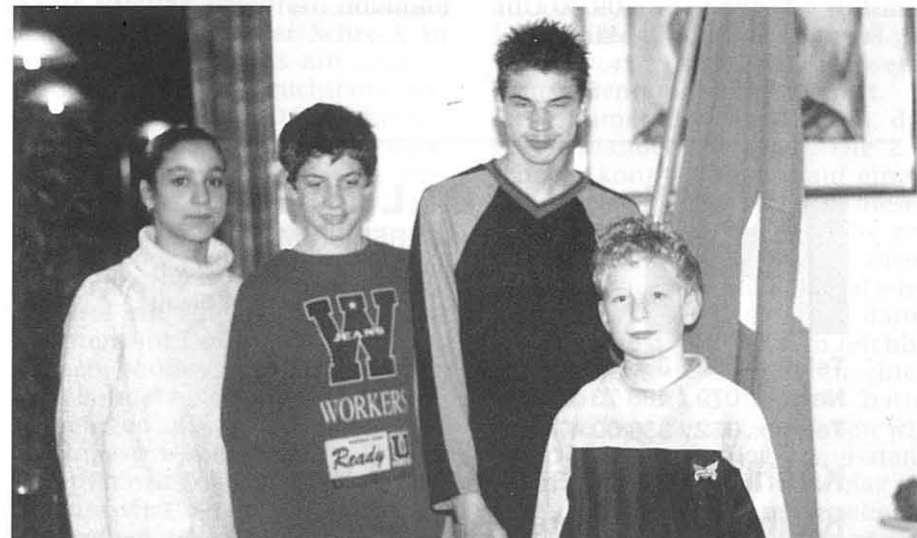
Am Sonntag, 19. November, führte der Ortsverein Rümikon seinen 43. Räbeliechtliumzug durch. Über 50 Kinder und Erwachsene beteiligten sich daran. Die Räben wurden von einem Vorstandsmitglied des Vereins kostenlos zur Verfügung gestellt. An der Spitze des Zuges marschierten die Tambouren. Gleich dahinter folgten mit der Vereinsfahne die beiden noch amtierenden Räbeliechtlihauptleute, **Markus und René Gridling**. Die kleinsten Teilnehmer und Teilnehmerinnen – das jüngste war 9 Monate alt – trugen in Begleitung ihrer Eltern und Grosseltern stolz ihre zum Teil selbst geschnitzten Räben. Die Tour führte durch Alt- und Neu-Rümikon. Grössere Kinder begleiteten den

Umzug mit Fackeln. Im Restaurant Bännebrett besammelten sich sämtliche Teilnehmer. René Gridling berichtete anhand seiner Eintragungen im Räbeliechtlibuch über die wichtigsten Ereignisse in Rümikon. Anschliessend wurden zwei neue Räbeliechtlihauptleute von den Kindern gewählt. Neu als Hauptleute wurden **Christine Letsch** und **Kevin Hofer** erkoren. Die beiden Zurückgetretenen erhielten vom Ortsverein für ihre Tätigkeit ein Präsent. Anschliessend genossen sämtliche Mitwirkende einen vom Ortsverein gespendeten Imbiss inklusive Getränk.

Ortsverein Rümikon  
Der Präsident,  
Ruedi Hähni



Räbeliechtliumzug vom 19. November 2000



Wahl von zwei neuen Räbeliechtli-Hauptleuten: Christine Letsch (neu), René Gridling (bisher), Markus Gridling (bisher), Kevin Hofer (neu) (v.l.n.r.).

### Mitmachen lohnte sich!

Am Freitag, 24. November, führte der Ortsverein Rümikon seinen traditionellen Schlussabend im Restaurant Bännebrett durch. Erfreulicherweise beteiligten sich noch mehr Mitglieder als im vergangenen Jahr an diesem Anlass. Die beiden Vorstandsmitglieder **Ursula und Paul Andreoli** gestalteten den Abend in gekonnter Manier. Vor dem Eingang des Lokals freuten sich die Besucher über die vom Wirt-Ehepaar, **Familie Dieringer**, aufgestellte wunderschöne Weihnachtsdekoration. Auch ein Samichlaus war dabei! Gleich zu Beginn des immer mehr beliebten Vereinsanlasses wurden zwei Runden Lotto gespielt. Nach einem Rätsel über Städtenamen und einen weiterem Umgang Lotto wurde gemeinsam gegessen. Jeder bezahlte sein Essen selbst. Bei einer Humorrunde wurden Witze erzählt, die vielleicht einige der Anwesenden kannten, aber die Pointe nicht mehr wussten. Dabei wurden die Lachmuskeln arg strapaziert. Bis vor Mitternacht wurden weitere Umgänge Lotto gespielt und weitere Preise konnten dabei gewonnen werden. Praktisch jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer gewann an diesem Abend einen Preis. Mit guter Stimmung und mit den Wünschen vom Präsidenten des Vereins, **Ruedi Hähni**, für die kommenden Feiertage an die Mitglieder verliesen die Teilnehmer gut gelaunt die Gaststätte und traten, zum Teil mit Preisen unter den Armen, ihren Heimweg an.

Ruedi Hähni

### Die älteste Rümikerin



Annemarie Cornu feierte am 30. November ihren 90. Geburtstag. Seit 1953 ist sie im Bergli 8 in Rümikon wohnhaft.

Ruedi Hähni

# DAEWOO TACUMA

TACUMA  
FR. 24'750.-



Die Neuerung des Autos, das Multi Purpose Vehicle, fährt auch als DAEWOO TACUMA 2000 CDX Automat vor. Für Fr. 26'250.-. Inbegriffen sind wie beim DAEWOO TACUMA 2000 CDX wegweisendes Design, ABS, Fahrer- und Beifahrer-Airbag, Klima-Automatik, Stereo-Radio-Tonband oder -CD-Player, 5 Einzelsitze und drehbarer Beifahrersitz.

Jetzt Probe fahren bei der  
Etzberggarage  
St. Gallerstrasse  
8352 Rätterschen  
Tel. 363 19 77



## Sie schreiben?



Das ez-Team  
sucht dringend  
Verstärkung.  
Rufen Sie uns an,  
wir freuen uns auf Sie!

## Verein Waldhütte Elsau

### Positiver Entscheid der Gemeindeversammlung

Der Gemeindeversammlung vom 14. Dezember wurde beantragt, die vom Gemeinderat gewährte Solidarbürgschaft von 60 000 auf 250 000 Franken zu erhöhen (siehe elsauer zytig 117, Seite 55). Nach zahlreichen Wortmeldungen von Befürwortern und Gegnern stimmte die Gemeindeversammlung mit grosser Mehrheit dem Antrag zu.

Ich danke den Stimmberechtigten für das grosse Vertrauen, das sie mit diesem positiven Entscheid dem Verein Waldhütte Elsau entgegenbringen.

Der Vorstand hat in der Zwischenzeit die Verhandlungen mit der Zürcher Landbank über die Darlehensgewährung aufgenommen sowie die detaillierte Bauplanung eingeleitet.

Aus zeitlichen Gründen kann die Waldhütte erst Ende September eingeweiht werden, und nicht wie in der ez 117 veröffentlicht am 1. August.

Ich freue mich, dass unser Projekt nun in der letzten Phase der Verwirklichung ist, und danke allen, die uns bis heute unterstützt haben und noch unterstützen werden.

Koni Schmidli, Präsident

## Freie Evangelische Gemeinde

Sie sind herzlich eingeladen zu unseren Anlässen im Gemeindezentrum an der St. Galler-Str. 70!

### Gottesdienst

Sonntag	10.00 Uhr
Besonderes:	
18. Februar	17.00 Uhr
25. Februar	10.00 Uhr
Gottesdienst für Chli und Gross	
18. März	17.00 Uhr

### Kinderhort

Sonntag 10.00 Uhr

### Sonntagsschule

Sonntag 10.00 Uhr

### Teenieclub

Samstag 09.30 Uhr  
17. Februar, 3. und 17. März

### Gemeindeabend

Dienstag 20.00 Uhr  
Hauszellen: 13. und 27. Februar, 13. und 27. März

### Ameisli

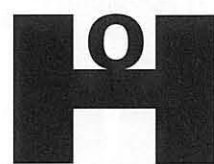
Samstag 14.00 Uhr  
17. Februar, 3. und 17. März

### Jungschil

Samstag 14.00 Uhr  
17. Februar, 3. und 17. März

### Kontaktpersonen

**Prediger Heinz Flütsch**, Büro  
St. Galler-Str. 64, Rätterschen,  
Tel. 366 66 16  
**Felix und Myrta Keller**,  
Ricketwil Tel. 232 17 87  
**Kurt und Vreni Schlatter**,  
Rümikon Tel. 363 10 56



**HOLLENSTEIN**  
BAUSCHREINER-MONTAGEN  
Birkenweg 18 8472 Seuzach  
Lager: Dorfstrasse 1, 8352 Elsau

Telefon 052 / 338 00 46  
Natel 079 / 433 73 14  
Telefax 052 / 338 00 47

**Küchen • Fenster • Türen • Bäder**  
**Kleinere Umbauten & Reparaturen**  
**Küchengeräte auswechseln**

## Pfadi

### «ScoutMedia» He-La 7.-14. Oktober 2000 in Schwanden

#### Samstag, 7. Oktober

An einem Samstagmorgen um 9.00 Uhr hatten wir in Winterthur An treten. Mit einem Dieiei begrüsst wir uns. Jeder und jede nahmen Abschied von den Eltern. Anschliessend stiegen wir in den Zug und der fuhr kurz darauf ab nach Schwanden. Zum Glück stiegen wir nur zweimal um, einmal in Zürich und einmal in Ziegelbrücke. In Schwanden angekommen, liefen wir zur Villa Kunterbunt, unterwegs machten wir eine Mittagspause. Als jeder fertig war mit Essen, wanderten wir nur einen besonders steilen Hang hinauf. Endlich oben angekommen, mussten wir draussen warten. Doch nach einiger Zeit durften wir endlich rein, die Zimmer wurden eingeteilt. Später am Tag machten wir ein Geländespiel mit Würfeln, Kämpfen und Rennen. Anschliessend an die Übung mussten wir ein kleines Theater vorspielen. Zum Znacht gab es Chili con Carne. Später war Entspannungsabend mit Massage und Geschichten.

von Andreas Bunschoten  
v/o Janosch

#### Sonntag, 8. Oktober

Kaum waren alle eingeschlafen, kam der entsetzt schreiende *Mowgli* in die Schläge gerannt und weckte mit seinen Hilferufen alle mehr oder weniger auf, die anderen wurden ziemlich schnell aus dem Bett befördert. Wir zogen uns alle müde an und gingen in den obersten Stock, um einen von Geisterhand geschriebenen Brief zu entziffern. *Mowgli*, dem immer noch der Schreck in den Gliedern sass, las mit zitternder Stimme den mit Leuchtfarbe verschmierten Brief vor. Dann schlurpften wir die Treppe hinunter, zogen die Schuhe an und torkelten hinaus in die kalte Nachtluft. Dort tappeten wir ums Haus herum, wo wir den mit grüner Leuchtfarbe bespritzten *Nepomuk* vorfanden. Dieser geisterte mit ein paar anderen Geistesgestörten im Haus herum ... Danach verkündeten sie, dass sie noch einmal herumgeistern wollen. Wir gingen also einzeln ins Haus hinein, wo wir von einem Skelett unsanft hineingezogen wurden. Drinnen mussten wir durch das ganze Haus gehen, wo wir verschiedenen Geistern begegneten. Am Schluss waren wir wieder ganz oben, wo

uns zwei Geister sagten, dass wir alle vergiftet seien. Wir mussten deshalb ein Dessert als Gegengift einnehmen. Nachher gingen wir todmüde ins Bett.

Am andern Morgen mussten wir früh aufstehen, um uns fürs Morgenturnen anzuziehen. Anschliessend hatten wir eine Stunde Zeit, um unsere Ämter zu erledigen. Als alle ihre Ämter erledigt hatten, konnten wir gleich mit dem Gelände-OL beginnen. Das Lösungswort ergab «Schwanden». Als auch die letzte Gruppe eingetroffen war, machten wir eine Pause und assen zu Mittag. Am Nachmittag hatten wir eine Übung, bei der niemand recht drausgekommen war. Nachher hatten wir Freizeit bis zum Abendessen. Es gab Pilzrisotto. Als es dunkel war, hatten wir noch einen Spielblock. Später assen wir noch Dessert. Dieses bestand aus Grapefruit mit selbstgemachte Meringue. Danach konnten wir endlich wieder ins Bett.

von Daniel Tylmann v/o Silenzio,  
Severin Gilg v/o Zampano,  
Ramona Berger v/o Jerry

#### Montag, 9. Oktober

Mein Zimmer wurde von *Nepomuk* geweckt. *Nepi* verwechselte mich mit *Svif*, der aufstehen musste, und zog mich halb aus dem Bett. Nachdem ich mich vom Schock erholt hatte, zog ich mich um. Es ging gleich zum Morgenturnen. *Nepi* leitete das mit einem lustigen Böckligumpen endende Morgenturnen. Nach dem Morgenturnen nahmen wir unser typisch schweizerisches Morgenessen ein. Wir hatten dann Zeit, unserem Ämtli nachzugehen. Ich wusch etwa Dreiviertelstunden ab. Dann wurden wir alle von den Leitern in den Aufenthaltsraum gerufen. Dort wurde dann die zweite Fernsehsendung durchgeführt. Es hatte immer zwei Kandidaten, die gegeneinander kämpften. Die Zuschauer konnten immer auf einen Kandidaten wetten. Wenn dieser dann gewann, bekam man die gesetzten Punkte gutgeschrieben. Diese Prozedur wurde dann neunmal wiederholt, und am Ende stand dann ein Sieger fest. Nach einem reichlichen Mittagessen wurde zu einer Samariterübung gerufen. Es hatte verschiedene Posten, an denen wir diverse Verletzte pflegen mussten. So hatten wir einen Hitzeschlag zu behandeln, jemand hatte versehentlich Ammoniak getrunken, am nächsten Posten hatte sich jemand das Bein gebrochen und zu guter Letzt

hatte sich noch jemand die Hand verbrannt. Danach gab es Abendessen. Nach einer Weile wurden in dem Aufenthaltsraum Gruppen gebildet und die erste Nachtübung im Freien stand bevor. Jede Gruppe war ein Fernsehsender, der Videobänder kaufen und zum rechten Zeitpunkt verkaufen musste und so zu Geld kam. Ab und zu hatten dann noch ein paar Bösewichte etwas zu sagen und pfsuchten uns mächtig ins Spiel. Danach gingen wir todmüde ins Bett.

von Kris Rüttimann v/o Teredo

#### Dienstag, 10. Oktober

Heute Morgen hatten wir kein Morgenturnen wie sonst, sondern wir machten einen Spielblock. Es war sehr lustig, schon am frühen Morgen einen Spielblock zu machen. Dann hatten wir einen ausgiebigen Brunch, bei dem wir uns die Bäuche vollschlagen konnten. Nach dem Morgenessen hatten wir einen Pfadetechnikblock, bei dem wir ein Sarasani aufstellten. Es ging sehr schnell, weil alle mithalfen und es bald zu regnen drohte. Nach zwei Stunden stand dann unser Mini-Sarasani auch, und wir alberten noch lange auf der Wiese herum. Bis zum Mittagessen hatten wir Relax, das heisst wir konnten Pingpong spielen, miteinander reden, lesen, Musik hören oder einfach ausruhen. Nach dem feinen Mittagessen hatten wir wieder einen Spielblock, und zwar zum Thema Ballspiele. Anschliessend hatten wir unsere Kochkonkurrenz. Am Anfang war es schwierig, ein Feuer hinzukriegen! Mit der Zeit, als das Holz dann endlich getrocknet war, wurde es dann doch noch witzig. Es regnete immer leicht, was schon ein bisschen auf die Stimmung drückte. Aber wir gaben unser Bestes und so wurde auch diese Übung zu einer tollen Kochkonkurrenz. Da wir den Znacht diesmal selber gekocht hatten, gab es keinen gemeinsamen Znacht mehr und so begannen wir mit unserer schon fast obligatorischen Massageorgie. Es lagen alle in einem Raum und liessen sich massieren oder massierten jemanden. Wir gingen dann so gegen zwölf Uhr ins Bett.

von Andrin Rickenbach v/o Fuchur,  
Fabian Sutter v/o Svif

#### Mittwoch, 11. Oktober

Nach erholsamer Nachtruhe wurden wir von *Nepi* um 8.00 Uhr aus dem Bett gerissen. Anschliessend

hatten wir Morgenturnen und Zmorge. Nach dem Zmorge und den erledigten Ämtli fuhren wir mit dem Programm fort. Es folgte ein Spielblock mit verschiedenen Fangisformen. Man spürte förmlich den Übermut, der in den Pfadern und Pfaddeusen steckte. Es wurde um jeden Meter gekämpft und viel gerannt. Wir waren kurze Zeit später so erschöpft, dass wir eine kleine Verpflegungspause einlegen mussten. Nach der Pause spielten wir noch eine halbe Stunde weiter, bis uns die Puste ausging. Darauf folgend hatten wir einen etwas ruhigeren Natur- und Umweltblock. Es gab sechs verschiedene Posten. An jedem Posten hatten wir ein Thema zu bearbeiten oder auch nur zu besprechen. An einem Posten wurde ein Hindernislauf aufgestellt, den wir so schnell als möglich durchlaufen mussten. Beim nächsten Posten wurden wir um unsere Meinung gefragt. Zur Besprechung wurden folgende Themen ausgewählt: Aludosen und PET-Recycling, Plastik selber verbrennen oder Produkte aus dem Wald im Alltag richtig einsetzen. Beim dritten Posten durften wir selber Hand anlegen. Man konnte sich einen eigenen Foulardring aus Holz schnitzen. Diejeni-

gen, die einen Ring begonnen hatten, schnitzten noch das ganze Lager hindurch, bis er fertig war. Beim letzten Posten suchten wir im Lager nach Umweltsünden. Es war erstaunlich, bei wie vielen Umweltsünden wir fündig wurden. Anschliessend hatten wir Mittagessen und danach die Ämter zu erledigen. Am Nachmittag und am Abend war dann Chnöpflitag, das heisst, dass die Leiter das Lager verliessen und gemeinsam etwas unternahmen. Wir mussten zu Hause bleiben und durften machen, was wir wollten. Wir hatten nur eine Bedingung erhalten: Wir mussten in verschiedenen Gruppen einzelne Fernsehsendungen ausdenken. In meiner Gruppe hatten wir viel Spass und eine Menge Ideen. Am späten Abend kochten dann unsere Hilfsgruppenführer den Znacht für alle. Nach dem Znacht machte jeder etwas für sich. Die einen sangen, die andern spielten Tischtennis und die dritten gingen bereits ins Bett. So gegen Mitternacht kamen dann die Leiter mit lauten Getöse auch nach Hause. Ich schlief schnell ein und träumte von einem weiteren schönen Pfadilagerstag.

von Newa Grawit v/o Papaya

**Donnerstag, 12. Oktober**

Heute stand die Tageswanderung auf dem Programm. Die Leiter waren sich am Morgen noch nicht ganz sicher, ob die Wanderung durchgeführt werden soll. Am Schluss gab es dann doch noch ein paar Verrückte, die sich trotz schlechtem Wetter auf die Wanderung machten. Der grosse Rest blieb zu Hause und trieb allerlei Schabernack. Wir waren zu elft in der kleinen Wandergruppe und machten uns so gegen halb zehn auf den Weg. Es war etwas kühl an diesem Morgen. Zuerst gingen wir ein wenig bergab und dann in ein Seitental. Zuhinterst im Tal sahen wir eine Seilbahn, mit der wir zu einem kleinen Stausee hinauf transportiert wurden. Eine kleine Pause und Kleiderwechsel waren angesagt. Danach ging es dann eine Stufe strenger zu und her. Es ging nämlich steiler und steiler den Berg hinauf. Auf der Passhöhe sahen wir dann fast die ganze Wanderung an einer Schnur. Kurze Zeit später sahen wir wieder nur fast die Füsse, weil der Nebel aufgestiegen war. Auf dem Marschprogramm waren auch drei kleine Bergseen, an denen wir Zmittag essen sollten. Den einen war das aber noch zu wenig und sie nahmen ein Bad im sehr kalten Bergsee. Um den Bergsee herum lag ein wenig Schnee, was die Kälte des Bergsees aufzeigt. *Nepomuk*, *Fox* und *Silenzio* nahmen vor dem Zmittag ein kleines Bad zur Erfrischung. Nach der Stärkung durch den Lunch wanderten wir wieder weiter. Nach wenigen Metern stiessen wir auf eine Herde Genssen, was uns in helle Aufregung versetzte. Aber auch Genssen sind nur Tiere und so wanderten wir weiter. Wir waren sehr schnell unterwegs und darum benötigten wir statt den ausgerechneten 8 Std. nur deren 6.5 Std. Tolle Leistung der Wanderer, die trotz mieser Witterung auf die Wanderung mitkamen. Nach dem Znacht folgte dann die Fernsehsendung, die die Pfader am Chnöpflitag organisierten. Es war sehr unterhaltsam. Neben einer Singeshow und einem Talkstudio hatten wir auch eine bessere Kopie von «Wetten dass ...». Wir hatten viel Spass, mussten viel lachen, denn es machten alle mit und jeder, der mitmachte, gab sein Bestes. Das war dann auch schon der letzte Programmpunkt an diesem Tag. Wieder ein Tag vorbei, den ich nie vergessen werde.

von Balz Zehnder v/o Nepomuk

**Freitag, 13. Oktober**

Früh am Morgen machten wir uns bereit fürs Morgenturnen. Heute hatten wir ein spezielles Morgenturnen. Wir mussten zu Musik tanzen, was nicht sehr lustig war. Es war dennoch ein gelungenes Morgenturnen. Nach dem Zmorge und den Ämtli trennten wir uns in zwei Gruppen. Die eine Gruppe konnte bei *Mamba* den Lagerdruck von *Papaya* aufdrucken oder sonstige Dinge im Rahmen eines Ateliers basteln. Die andere Gruppe musste bei *Nepi* einen Karten-Kompassblock durchmachen. Der Karten-Kompassblock war sehr gut aufgebaut. Wir hatten von jedem Thema ein wenig, was mir sehr viel Neues hervorbrachte. Das Atelier war den ganzen Tag lang, nur zwischendurch hatten wir noch Zmittag gegessen und nach dem Zmittag einen Staffetten-Spielblock gemacht. Es war sehr abwechslungsreich, denn wir konnten beim Spielblock unsere überflüssige Energie richtig auslassen. Beim Atelier konnte man sich eine Gipsmaske machen lassen oder einen eigenen Linoldruck erstellen! Als dann endlich das Nachtessen auf dem Tisch stand, waren alle hungrig und freuten sich auf den Schlussabend! Der Schlussabend ging so: Wir spielten eine Art Cluedo. Zuerst musste einer umgebracht werden. Natürlich nicht echt. Er wurde in den Aufenthaltsraum getragen und nun mussten die Knöpfe herausfinden, wo, mit was und wer es war. So bildeten wir vier Gruppen und die mussten dann verschiedene Aufgaben lösen und kamen so der Spur immer näher. Als dann endlich nach einigen Stunden der Täter gefunden war, durfte man ins Bett oder man konnte noch machen, was man wollte. So ging der Freitag zu Ende, wonach schlussendlich alle müde und zufrieden im Bett lagen.

von Jürg Zehnder v/o Rascal

**Samstag, 14. Oktober**

Etwa um 7.10 Uhr riss uns ein ekliges Piepsen des Weckers aus dem Schlaf. Wie jedes Morgen machten wir uns müde auf die Beine und schlurften erstmals in den Essraum. Das Frühstück stand schon auf dem Tisch und wir begannen zu essen. Nach dem Essen wurden die Aufgaben für die Heimpuzätä verteilt. Es war eine recht mühselige Arbeit und dazu kam noch, dass alle zu wenig geschlafen hatten. Aber unerbittlich trieb uns Nepi an und tat,

was er konnte. Als wir dann endlich fertig waren, wurde der Lunch verteilt und nach etwa einer halben Stunde machten wir uns auf den Weg Richtung Tal. Es war ein mühsamer Abstieg, der mit Vorsicht begangen werden musste, denn es war auch noch nass und feucht. Aber trotzdem kamen alle gesund und munter wieder auf dem Bahnhof an. Nur noch eine lange Zugfahrt trennte uns von zu Hause, doch auch die konnte uns nicht mehr aufhalten. Im Zug war eine ausgelassene Stimmung und es wurden nochmals alle Raffinessen der mitgenommenen Filmkamera ausprobiert. Als wir dann endlich in Winti ankamen, stolperten die einen nur noch aus dem Zuge. Nach einer allgemeinen Begrüssung wurde noch ein gemeinsames Dieiei gesungen. Hinterher noch die Trupprufe und dann war es vorbei. Ich hoffe, das Lager hat allen gefallen, und ich wäre jederzeit bereit es zu wiederholen.

von Jürg Zehnder v/o Rascal



Bäckerei-Konditorei

Oskar Fritz

Dickbuch  
Tel. 363 17 25

**WASSERDICHT!**

Mit einer Blecheinkleidung machen wir Ihren Kamin absolut wasserdicht.

Verlangen Sie eine Offerte!



**H o f e r**

Spenglerei / Sanitär AG  
Haushaltapparate  
St. Gallerstr. 71 • 8352 Rätterschen  
Tel. 052 / 363 16 32 • Fax 052 / 363 16 45  
[www.hoferag.ch](http://www.hoferag.ch)

Umbauten / Neubauten / Reparaturservice

Das Wohn-Ideen-Haus

Das grösste Möbelzentrum der Region.  
Immer attraktive Neuheiten.

WOHNLICHES ZUHAUSE, GLÜCKLICHES LEBEN

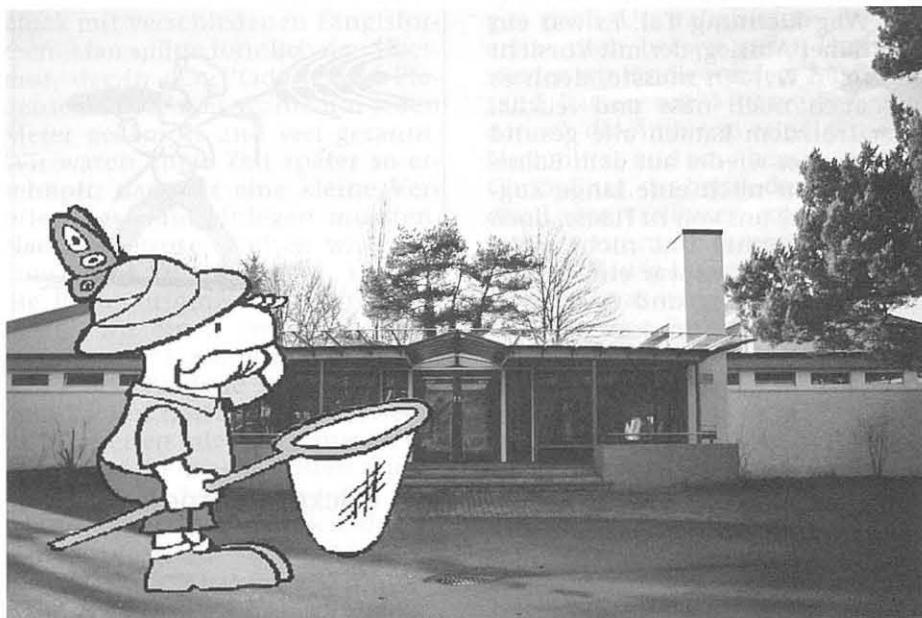


WOHNCENTER Rätterschen

**bühlhof möbel**

Rätterschen bei Winterthur: St. Gallerstrasse, Tel. 052/363 18 36, immer genügend Kundenparkplätze

## Alle Jahre wieder – Elsauer Jugendliche auf der Suche nach einer Lehrstelle



(ph) Nun ist es erneut so weit, die Elsauer Jugendlichen sind wieder eifrig auf der Suche nach Lehrstellen.

Die elsauer zytig nutzte die Gelegenheit und fragte **Sandra Messikomer**, eine Schülerin die zurzeit die dritte Oberstufe besucht, wie sie die ganze Prozedur erlebt hat.

*Wie hast du die Betreuung der Lehrerinnen und Lehrer während der Lehrstellensuche miterlebt?*

Die Betreuung der Lehrer ist überdurchschnittlich und somit als sehr gut einzustufen. Ich bin erst seit eineinhalb Jahren hier in Elsau. Vorher wurde ich nicht so gut betreut.

*Arbeiten die Lehrer mit den Schülern auf ein gemeinsames Ziel hin?*

Ja, egal ob das Ziel eine Lehrstelle ist oder eine weiterbildende Schule. Wer möchte, hat sogar die Möglichkeit, ein Freifach zur Prüfungsvorbereitung zu wählen. Dort werden wir von **Herrn Schenk** in Mathematik und von **Frau Winiger** in Deutsch ganz gezielt auf die Prüfung vorbereitet.

*Wie muss man sich als Aussenstehender den Beginn der Berufswahl in der Schule vorstellen?*

Als Erstes erhielten wir ein Berufswahltagbuch, zuerst arbeiteten wir gemeinsam daran, mit der Zeit stand dann aber die individuelle Bearbeitung der Aufgaben an. Wir nahmen aber auch an Schnuppertagen

teil und absolvierten eine Schnupperlehre, die eine Woche dauerte. Die Schnupperlehre ist ein wichtiger Bestandteil der Lehrstellensuche, sie zeigte uns, wie die Arbeitswelt funktioniert.

*Gibt es unter den Schülern einen Konkurrenzkampf nach dem Motto «Wer hat als Erstes eine Lehrstelle?»*

Überhaupt nicht, eher im Gegenteil. Wir fiebern mit und sind auch stolz, wenn jemand nach einer harten Bewerbungsphase sein Ziel, die Lehrstelle, erreicht hat.

*Wurde das Thema der Lehrstellensuche in der dritten Oberstufe noch intensiver behandelt?*

Nein, wir widmen uns jetzt anderen Themen. Das heisst aber nicht, dass wir jetzt nicht mehr gut betreut werden. Wenn wir Probleme oder Fragen zu Bewerbungen oder der Lehrstellensuche im Allgemeinen haben, sind die Lehrpersonen in der Regel unsere bevorzugten Ansprechpartner.

*Ihr habt ja in der Schule auch das BIZ besucht. Wo konntest du von dieser Einrichtung profitieren?*

Das BIZ (Berufs Informations Zentrum) spielte eine zentrale Rolle, auch in meiner Freizeit besuchte ich ab und zu das BIZ, um dort die gewünschten Informationen abzurufen.

Im Namen der elsauer zytig danke ich dir für das Interview und wün-

sche dir alles Gute für deine Zukunft.

### Die elsauer zytig gibt Tipps, wie es mit der Lehrstelle klappt

#### Der Berufsfahrplan:

Der Berufswahlfahrplan zeigt auf, wann und in welchen Schritten eine gelungene Berufswahl ablaufen könnte. Die meisten Schulen, die Berufsberatung und viele Lehrbetriebe halten sich an diesen Fahrplan, der auch das Ziel verfolgt, den Jugendlichen genügend Zeit für ihre Berufsentscheidung zu lassen.

Mitte siebtes Schuljahr sollte in der Schule begonnen werden, die Erwartungen, Wünsche, Interessen des Jugendlichen abzuklären. Jetzt geht es auch darum, Fähigkeiten, Stärken und Schwächen kennen zu lernen.

Im achten Schuljahr sollten möglichst viele Berufe erkundet werden. Es beginnen auch zahlreiche Firmen Berufsorientierungen durchzuführen, auch Schulen beginnen nun aktiv sich vorzustellen. Mit der Schule wird jetzt auch das Berufs Informations Zentrum (BIZ) besucht. Man sollte diese Gelegenheit auch nutzen, um sich bei der Berufsberatung anzumelden (im Januar wird mit der Einzelberatung begonnen). Wichtig ist aber, dass jetzt vor allem Schnupperlehren absolviert werden.

Im neunten Schuljahr gilt es definitiv ernst. Jetzt beginnt eine harte, stressige Phase für Jugendliche, Eltern, aber auch für die Lehrer. Aufnahmetests laufen an und die Lehrstellen werden vergeben.

Nun gilt es Vorteile, die aus einer Schnupperlehre gezogen wurden, umzusetzen, Bewerbungen zu schreiben und Vorstellungsgespräche zu führen. Sollte es nicht klappen, suche mögliche Gründe, verbessere deine Bewerbungsstrategie, schau dich eventuell nach einer Alternative zu deinem Wunschberuf um, denn viele Wege führen nach Rom. Schau dich auch nach einer Zwischenlösung um und lasse dich von der Berufsberatung gegebenenfalls nochmals beraten.

#### Lehrstellensuche – einige Tipps

##### Das Bewerbungsschreiben:

Du wirst nicht alleine mit deiner Bewerbung sein – darum ist es wichtig, den Chef besonders auf dich aufmerksam zu machen. Das geht

am leichtesten mit der AIDA-Regel:

#### AIDA heisst:

A Aufmerksamkeit erregen:

Wie kannst du deine Bewerbung – seriös, versteht sich! – so gestalten, dass sie sich von der «grauen Masse» unterscheidet? Denke dir ein persönliches Motto aus statt der üblichen Betreffzeile, einen Slogan, der deine Stärken betont. Auch überzeugt deine Bewerbung durch ansprechende, fehlerfreie Gestaltung und sie hebt sich schon dadurch von vielen recht schlampig geratenen Exemplaren ab.

#### Interesse wecken:

Wie bringst du den Personalchef dazu, ausgerechnet deine Bewerbung wirklich aufmerksam zu lesen? Überlege dir, was Chefs wirklich interessiert. In der Regel interessiert sie das, was für die Firma nützlich ist. Lies also die Ausschreibung / das Inserat ganz genau oder erinnere dich an deine Schnupperlehre und begründe dann, warum du die gewünschten Anforderungen alle erfüllst. Begründe dein Interesse für diese Lehrstelle und lasse Informationen, die du über die Firma gesammelt hast, in einem kurzen Satz einfließen. Biete noch einen zusätzlichen Vorteil, der dich von anderen unterscheidet, ein besonderes Talent, eine Stärke, eine Fähigkeit, um:

#### Desire (Wünsche) zu wecken:

Erfahrungsgemäss setzen sich gerade junge Leute viel zu wenig mit dem angestrebten Beruf auseinander, sie können oft gar nicht erklären, warum sie diesen Beruf überhaupt ergreifen wollen. Ein Fehler, der den meisten Chefs sofort negativ auffällt! Mache deutlich, dass du über den angestrebten Beruf wirklich gut Bescheid weisst, wichtige Vorerfahrungen, Fähigkeiten und Stärken mitbringst, denn du willst:

#### Aktionen veranlassen:

Mit deiner Bewerbung willst du eines erreichen, ein Vorstellungsgespräch – der Chef soll den Wunsch verspüren, dich persönlich kennen zu lernen, und aktiv werden, um dich zu einem Gespräch einzuladen.

Wichtig: Gib dir Mühe, deine Bewerbung mit eigenen Worten zu formulieren. Ganz falsch wäre es, einfach einen Musterbrief abzuschrei-

ben oder nur irgendwelche Phrasen «abzukupfern», wie sie jeder schon hundertmal gehört und gelesen hat!

#### Der Lebenslauf:

Wichtig ist bei einem modernen Lebenslauf die übersichtliche tabellarische Gestaltung. Tabellarisch heisst: Links die Überschriften (etwa persönliche Daten, Schulbildung, Berufserfahrung usw.), in die Spalte rechts gehören die entsprechenden Angaben. Ein Lebenslauf muss lückenlos sein, gib also alles an, was du bisher gemacht hast (auch Ferientätigkeiten, Praktika, Aushilfstätigkeiten, um deine Erfahrungen im Berufsleben aufzuzeigen!). Führe die Zeiten genau und chronologisch an, stelle also dar, von wann bis wann du welche Schule besucht hast usw. Merke dir, Lücken im Lebenslauf machen immer misstrauisch! Ein handschriftlicher Lebenslauf ist eigentlich schon recht altmodisch. Wenn nicht ausdrücklich anders verlangt, schreibe deinen Lebenslauf mit der Schreibmaschine oder – noch besser – mit einem Computer. Ein Lebenslauf ist ein wichtiges Dokument bei der Bewerbung. Vergiss nicht, ihn rechts unten zu unterschreiben, unten links steht das aktuelle Datum. Auch hier ist eine ansprechende Form ganz wichtig – verwende also keinesfalls Kopien, Lebensläufe mit altem Datum, die vielleicht schon einmal auf dem Postweg unterwegs waren und denen man das auch noch ansieht, oder schlampig gestaltete, fehlerhafte Exemplare.

Merke dir: Wer sich mit seiner Bewerbung zu wenig Mühe gibt, wirkt (schreib-)faul, uninteressiert, unmotiviert oder gar schlampig – würdest du so jemanden einstellen, wenn es deine Firma wäre?

#### Generell gilt:

**Wichtig!!! Informiere dich so genau wie nur möglich über den gewünschten Beruf! Finde heraus:**

- Was hast du in diesem Beruf alles zu tun?
- Welche Anforderungen werden an dich gestellt?
- Welche Voraussetzungen musst du mitbringen?

**Wichtig!!! Überlege dir gut, warum du diesen Beruf ergreifen willst!**

- Was genau interessiert dich an diesem Beruf und warum?
- Warum liegen dir die Aufgaben,

die hier auf dich zukommen, so gut?

- Welche Kenntnisse / Vorerfahrungen / Talente bringst du mit?
- Was weisst du über mögliche Firmen / über die Branche, in der du arbeiten möchtest?

Sammele so viele Informationen wie nur möglich! Frage Eltern, Lehrer, Verwandte, Freunde. Unterhalte dich mit Leuten, die in dem Beruf arbeiten, für den du dich interessierst. Wenn du nun all diese Fragen beantworten kannst und du dich ausführlich informiert hast, dann bist du gut vorbereitet, die erste «Hürde» zu überspringen.

#### Hilfe via Internet – sehr gute Links:

[www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch)  
Beste Website, enthält alle Infos zum Thema  
[www.berufsbilder.ch](http://www.berufsbilder.ch)  
Berufe werden genau vorgestellt, z.T. mit Quiz und Videoclip  
[www.szh.ch/el/bookmark.htm](http://www.szh.ch/el/bookmark.htm)  
Riesiges Archiv an hilfreichen Links, ideal für Schulen  
[www.svbasp.ch/verlag/welcome.html](http://www.svbasp.ch/verlag/welcome.html)  
Bücher zum Thema online bestellen

#### Jochen Binder Kundenmaurer

Brühlbergstrasse 35  
8400 Winterthur  
Tel. 052 203 29 85

**Abbruch · Umbau  
Maurerarbeiten · Bauleitung  
Reparaturen · Bauzeichnungen  
Gipsarbeiten · Plattenarbeiten**

**A. Greutmann**



**Steinbildhauerei  
Grabmale  
Holzkreuze**

Werkstatt:  
Hegifeldstr. 1a, 8404 Winterthur  
Tel. 052 242 64 36

Verkaufsladen  
Frauenfelderstr. 100  
8404 Winterthur  
Tel. 052 / 246 09 01  
(beim Rest. Talacker)

ERWIN WALDVOGEL  VERPACKUNGSTECHNIK  
PLOTTER-BEARBEITUNGEN  
STANZFORMENBAU

**BESCHRIFTUNGEN ALLER ART**

8352 RÄTERSCHEN  
ST. GALLERSTRASSE 68  
POSTFACH 68  
TEL. 052 363 20 22  
FAX 052 363 20 23



**GMÜNDER  
Storenbau**

- Rollladen
- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Jalousien aus Holz oder Aluminium

Tel. 052 / 363 16 31  
Service 079 / 207 83 79

Alte St. Gallerstr. 43 • Schottikon • 8352 Rätterschen

**HEIZUNGEN  
SANITÄR-SERVICE  
KURT RASCHLE  
8544 SULZ**

Tel. 052/337 25 88



**SAUNA  
CHEILOOS**

**Bräunungsstudio**

**Sauna** (bis 25 Pers.)

**Familiensauna** (2-4 Pers.)

**Massagen:** - Klassisch  
- Fussreflex  
- Sport  
- Teil  
- Cellulitis

**Martin Salzmann**  
Schwerzenbachstrasse 1  
8405 Winterthur-Seen  
Telefon 052/232 33 88  
Privat 052/363 24 15

**Garage Grob** 

**K. Grob 8352 Ricketwil-Rätterschen T. Hafner**

Tel. 233 23 68 Fax 232 40 51

**Der zuverlässige und preisgünstige Kleinbetrieb  
mit persönlicher Beratung**

- Reparaturen aller Marken • Verkauf
- Pneu-Service • Abschleppdienst
- Abgaswartung

**Coiffeur**  **Jeannette**

**Damen- und Herrensalon**  
Bitte telefonische Anmeldung  
**363 22 44**  
J. Sommer, Dickbuchenstrasse 5, 8352 Oberschottikon

Für Beratung, Planung,  
und Ausführung  
sämtlicher  
Elektroinstallationen

**HÜRZELER &  
SCHAFROTH**

**Ihr Elektriker**

Frauenfelderstr. 74  
Winterthur  
Tel. 052/242 20 71 - Fax 242 95 50  
Riedstrasse 39, Elsau - 052 363 10 80

## FDP Elsau

### Mitgliederversammlung vom 4. Dezember 2000

Seinen letzten Besuch bei einer Orts-  
partei verbrachte der Ende Jahr als  
FDP-Generalsekretär abtretende Jo-  
hannes Matyassy im Restaurant Son-  
ne in Rätterschen. Auf Einladung der  
FDP Elsau berichtete der hohe Gast  
aus Bern von seiner Arbeit in den  
letzten 3 1/2 Jahren und begeisterte  
die über 50 Anwesenden mit sei-  
ner offenen und unkomplizierten  
Art. Er ging dabei auf die Funktion  
und Aufgaben des FDP-Generalse-  
kretariats, eidgenössische Urnengän-  
ge und Wahlen sowie die grosse Be-  
deutung von aktiven Ortsparteien  
ein und rief die Mitglieder auf, als  
Botschafter ihrer Partei aufzutreten.  
Denn dies entscheidet letztlich über  
Erfolg und Scheitern der FDP.

Besonders freute uns neben dem sehr  
zahlreichen Erscheinen von Elsauer  
FDP-Mitgliedern und Sympathisan-  
ten auch die Anwesenheit von Ge-  
meindepräsident **Meinrad Schwarz**  
(SVP) sowie von Vertretern der um-  
liegenden Gemeinden wie Verfas-  
sungsrätin Romana Heuberger (Seuz-  
ach), Georg Krenger (Präsident Be-  
zirkspartei Winterthur), Dr. Gerhard  
Schütz (Präsident FDP Winterthur),  
Christine Schmid Altermatt (Präsi-  
dentin FDP Wiesendangen) und Jörg  
Krammer (Präsident FDP Rickenbach).

An der anschliessenden Mitglieder-  
versammlung nahmen 39 Mitglie-  
der teil. Unser Finanzvorstand **Andi  
Leutenegger** gab zu Beginn einen  
Überblick über die Finanzplanung  
der nächsten fünf Jahre. Insgesamt,  
nach Zusammentragen aller Wün-  
sche, sind Investitionen von 18 Mio



Hansjörg Herzog, Kurt Rüegg, Johannes Matyassy, Dr. Gerhard Schütz (von links nach rechts).

vorgesehen (Primarschule, Heiden-  
bühl, Badi, Subventionen bereits be-  
rücksichtigt). Dies hätte völlig ent-  
gegen dem Trend fast aller umlie-  
genden Gemeinden einen Anstieg  
des Steuerfusses im Jahre 2002 auf  
127 % zur Folge. Zu den Budgets  
und den Anträgen aller Güter be-  
schloss die Mitgliederversammlung  
die Ja-Parole. Die ausgiebige Dis-  
kussion zeigte aber deutlich: die  
anstehenden Investitionen, deren  
Notwendigkeit die FDP grundsätz-  
lich bejaht, haben zur Folge, dass  
wir uns dem kantonalen Maximal-  
steuerfuss nähern und ein Schul-  
denabbau unmöglich wird. Die FDP

beharrt auf ihren bereits formulierten  
Forderungen nach strikter Konzen-  
tration auf das Notwendige und auf  
das konsequente Ausnutzen aller  
Sparmöglichkeiten.

Am 12. Mai findet unser Maibum-  
mel statt. Benützen Sie, liebe Mit-  
glieder, Sympathisanten und Gäste,  
die Gelegenheit zum geselligen  
Wandern und Gedankenaustausch.

Für den FDP-Vorstand  
Heinz Ochsenbein  
[www.fdpelsau.ch](http://www.fdpelsau.ch)

## Wachter

**Boden- und Wandbeläge**  
▪ Teppiche  
Kork, PVC, CV, Parkettbeläge,  
Keramische Beläge

Am Bach 10 · Unterschottikon  
8352 Rätterschen · Tel. 363 19 74

„Wer sagt denn, daß Beinfreiheit nur bei  
Langstreckenflügen wichtig ist.“

Irgendwann ist es **gardeur**

Ab sofort im guten Fachhandel erhältlich bei

**ModeWalch**

Tel. 052/212 07 72 **NEU WIESEN**



## Neuerungen im Bereich Steuern und AHV

### Steuern 2000

Die erzielten Werte 2000 sind für die definitive Steuerrechnung 2000 einzureichen. Diese Angaben sind auch wieder die Grundlage für die provisorische Steuerrechnung 2001.

Wer in zwei oder mehreren Kantonen steuerpflichtig ist, muss neu nur noch die Hauptsteuererklärung ausfüllen, für die Nebenkantone reicht neben dem unterschriebenen Formular eine Kopie der Haupterklärung.

Bei Erbschaften im Jahr 2000 wird von der Steuerbehörde ab Erbgang bis Ende 2000 eine zusätzliche Vermögenssteueranlagung vorgenommen.

Beim Kauf oder Verkauf von Liegenschaften in einem anderen Kanton oder Land nimmt auch das Steueramt die erforderliche Steuerauscheidung vor.

Quellensteuerpflichtige müssen eine Steuererklärung einreichen, wenn sie mehr als Fr. 120 000.- im Jahr verdienen oder Wertschriften-, Liegenschaftserträge, Ehegatten- oder Kinderalimente erhalten. Auch bei Ausübung einer selbständigen Tätigkeit, Renteneinkommen, Glücksspielgewinnen und Vermögen müssen ergänzende Erklärungen eingereicht werden.

Bei Heirat im Jahr 2000 werden die Ehegatten bei der Staats- und Gemeindesteuer getrennt besteuert (sie müssen zwei Erklärungen eingeben). Bei der Direkten Bundessteuer kann mit einer zusätzlichen gemeinsamen Steuererklärung eine gemeinsame Besteuerung verlangt werden.

Bei Scheidung oder Trennung im Jahre 2000 erfolgt die getrennte Besteuerung bereits für 2000.

Das Steuerrecht wurde den Änderungen im Schweizerischen Zivilgesetzbuch angeglichen, zum Beispiel, wenn Eltern getrennte Steuererklärungen einreichen, jedoch gemeinsam für das Kind sorgeberechtigt sind. Wer Alimente bezahlt, kann diese von seinem steuerpflichtigen Einkommen abziehen. Wer Alimente erhält, muss diese versteuern, dafür kann der Kinderabzug geltend gemacht werden.

Der private Schuldzinsenabzug wurde

auf Grund des Bundesgesetzes über das Stabilisierungsprogramm 1998 neu begrenzt. Private Schuldzinsen können höchstens in der Höhe der steuerbaren Vermögenserträge und weiteren Fr. 50 000.- abgezogen werden.

BVG-Renten, die im Jahr 2001 zu laufen beginnen, werden lebenslanglich zu 80 % besteuert, ebenso Kapitalbezüge, die vor 2002 bezogen werden. Später erfolgt eine hundertprozentige Besteuerung.

Leibrenten und Nutzniessungen: Der Leibrentenempfänger muss diese neu nur zu 40 % versteuern. Leibrentenzahler können 40 % der Rentenzahlungen abziehen. Nutzniessung ist immer zu 100 % steuerbar.

Bestechungsgelder an in- oder ausländische Beamte können nicht mehr als Geschäftsaufwand steuerlich geltend gemacht werden.

Das korrekte Ausfüllen der Lohnausweise kann sehr anspruchsvoll sein. Im Bruttolohn müssen sämtliche Vergütungen mit Lohncharakter (Naturallöhne, Gehaltsnebenleistungen usw.) enthalten sein, andernfalls macht man sich der Urkundenfälschung schuldig.

### Neues von der AHV

Ab 2001 gibt es für Selbständigerwerbende, wie schon bei den Steuern vollzogen, den Systemwechsel von Vergangenheits- auf Gegenwartsbemessung. Die Gewinne der Jahre 1999 und 2000 fallen in die Bemessungslücke und werden daher nie als Bemessungsgrundlage für die AHV-Beiträge herangezogen.

Neu gibt es Verzugszinsen von 5 %, wenn die Beiträge nicht fristgerecht bis zum Quartalsende bezahlt werden. Auch wenn zu geringe Akontobeiträge (um mehr als 25 %) während des Jahres bezahlt werden, gibt es einen rückwirkenden Verzugszins ab dem 1. Januar des Beitragsjahres für diese Beträge.

Ab 1.1.2001 kann man sich seine AHV-Rente kostenlos vorausberechnen lassen, wenn man älter als 40 Jahre oder in einer speziellen Situation (Heirat, Scheidung, Arbeitsverlust usw.) ist.

Das Rentenalter für Frauen wird ab 2001 von 62 auf 63 Jahre heraufgesetzt.

Die AHV-Renten werden um 2,5 % erhöht: von minimal Fr. 1005.- auf Fr. 1030.- und maximal Fr. 2010.- auf Fr. 2060.- pro Monat.

### Mehrwertsteuergesetz ab 1.1.2001, wesentliche Neuerungen

Es erfolgen abermals geringe MWST-Satzerhöhungen:

alt 7,5%	neu 7,6%
alt 2,3%	neu 2,4%
alt 3,5%	neu 3,6%

Der Katalog der von der MWST ausgenommenen Leistungen wurde teilweise eingeschränkt und teilweise erweitert, es gibt jedoch weitere Möglichkeiten sich freiwillig der MWST zu unterstellen.

### Die Einlagesteuerung wurde wesentlich ausgedehnt.

Für Gebrauchtgegenstände wurde die Margenbesteuerung stark erweitert.

Wer mit Saldosteuersatz neu oder weiterhin abrechnen will, muss dies bis 31.1.2001 der eidg. MWST-Verwaltung mit dem entsprechend ausgefüllten Formular beantragen. Die Umsatzgrenzen wurden wesentlich heraufgesetzt (bis maximal Fr. 3 Mio. bzw. Steuerzahllast Fr. 60 000.- p.a.).

Eigenbedarf sollte bei Abrechnung mit Saldosteuersatz nicht gebucht werden, weil dies sonst zum saldosteuerpflichtigen Umsatz gezählt wird.

Hauswartstätigkeiten und Verwaltungsratsentschädigungen sind nicht mehr MWST-pflichtig.

Geschenke sind neu bis Fr. 300.- pro Empfänger und Jahr MWST-frei.

Heilbehandlungen für Menschen sind auch ohne ärztliche Verordnung MWST-frei, ebenso Leistungen von Alters- und Pflegeheimen, Spitex und Referententätigkeit.

Geschicklichkeitsspiele und Sportveranstaltungen sind MWST-frei, es kann jedoch zu einem reduzierten Satz optiert werden.

Für die Festlegung von Privatanteilen gelten ab 1.1.2001 vereinfachte Methoden.

Trude Piller  
Eulach Treuhand AG  
Rätterschen

## Blut rettet Leben – viele Elsauer tragen dazu bei!

(mk) Blutpräparate aus rund 1300 Blutspenden werden jeden Tag in den Schweizer Spitälern gebraucht. Das meiste Blut wird zahlenmässig für die Behandlung von Chirurgiepatienten gebraucht. Es folgen Magen- und Darmkrankheiten, aber auch Krebspatienten erhalten Blutpräparate, die nur dank der grossen Zahl freiwilliger Blutspender hergestellt werden können.

«Der hohe Bedarf an Blut ist in erster Linie eine Folge des medizinischen Fortschritts. So sind viele Operationen, Organübertragungen sowie die Behandlung von bösartigen Tumoren erst dank der modernen Transfusionsmedizin möglich geworden», erklärt der Blutspendedienst des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) dazu.

**Blutspenden hat Tradition in Elsau**  
Schon weit über 30 Jahre finden auch bei uns regelmässig Blutspendeaktionen statt; seit 1987 zweimal jährlich. Der Samariterverein Rätterschen organisiert jeweils in Zusammenarbeit mit dem Blutspendedienst des Schweizerischen Roten Kreuzes diese Aktionen für Elsau, die in den letzten Jahren im Durchschnitt etwas über 100 Elsauer dazu motivieren konnten, knapp einen halben Liter ihres wertvollen Blutes abzugeben. So kamen in den letzten zehn Jahren rund 1000 Liter Elsauer Blut zusammen.

Weltweit werden jährlich über 100 Millionen Blutspenden entnommen. Trotzdem können – besonders in der Dritten Welt – erst 20 bis 30 Prozent der Bedürfnisse abgedeckt werden. Auch werden in vielen Entwicklungsländern Blutspenden bis heute nicht oder ungenügend auf Krankheitserreger wie HIV oder Hepatitis untersucht. In der Schweiz ist Blutspenden aber gemäss den Angaben des Roten Kreuzes sowohl für Spender als auch Empfänger absolut unbedenklich.

Jede Blutspende durchläuft zum Schutz des Empfängers, aber auch zum Schutz des Spenders, umfangreiche Laboruntersuchungen. Für den Spender sind vor allem folgende Untersuchungen wertvoll:

- Die Bestimmung des Hämoglobingehaltes (zur Bestimmung der Blutmenge)
- Der Nachweis eventueller Blutfaktoren-Antikörper (dies ist wichtig, falls man selbst einmal Blut benötigt)
- Die Untersuchung auf Antikörper gegen den Aids-Erreger
- Die Bestimmung der Leberfunktionswerte
- Die Abklärung nach einer bislang unentdeckten Gelbsucht (Hepatitis B oder C)

Weichen die Ergebnisse der Laboruntersuchungen von der Norm ab,

so wird der Spender vom Blutspendedienst benachrichtigt und die entsprechende Blutspende wird vernichtet.

Fünf bis sechs Liter Blut zirkulieren in unseren Adern; der genaue Wert ist abhängig von Gewicht, Alter und Geschlecht. Knapp ein halber Liter davon wird bei einer Blutspende «abgezapft». Dabei sind etwaige Befürchtungen über negative gesundheitliche Folgen des Blutspendens völlig aus der Luft gegriffen: Die entnommenen 450 ml Blut sind im Verhältnis zur Gesamtblutmenge des Körpers so gering, dass der Verlust vom Organismus schnell wieder ausgeglichen werden kann.

### Sind Sie auch dabei?

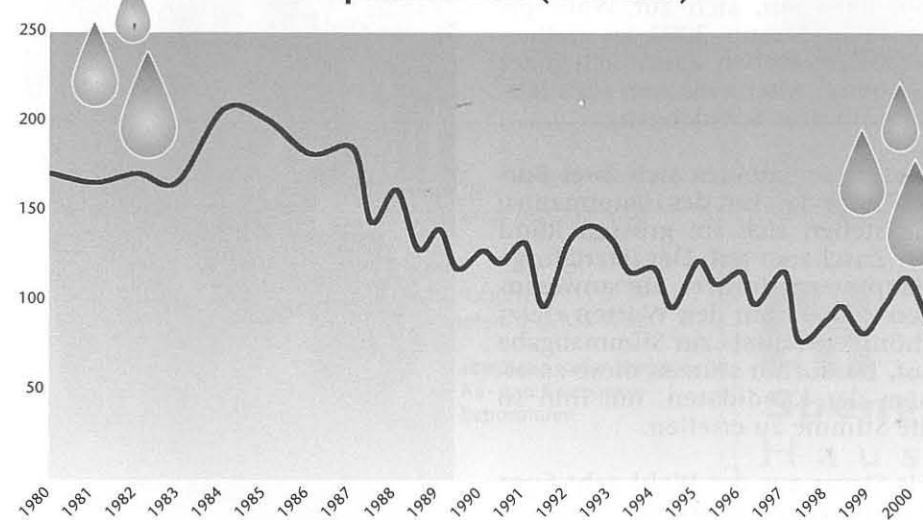
Aus ethischen Gründen will der Blutspendedienst SRK die Blutentnahmen auf eine möglichst grosse Zahl von Spenderinnen und Spendern verteilen. Da sich die 13 regionalen Blutspendezentren mit ihren insgesamt rund 60 stationären Einrichtungen meist im städtischen Raum befinden, wird die – sehr spendefreudige – ländliche Bevölkerung benachteiligt. Deshalb sind in ländlichen Gebieten, und damit auch bei uns, die so genannten mobilen Equipen im Einsatz.

Die Spendeaktionen mit diesen mobilen Equipen sind ein wichtiger Bestandteil des Blutspendedienstes. Rund 200 000 Blutspenden (40% der gesamten Entnahmen) werden bei jährlich über 1500 Aktionen in fast 800 meist kleineren Ortschaften gesammelt.

In den letzten Jahren ist die Zahl der Blutspender in Elsau ungefähr konstant geblieben, längerfristig ist aber eine Abnahme zu beobachten. Während im letzten Jahrzehnt durchschnittlich 110 Personen Blut spendeten, waren während der Achtzigerjahre noch 165 Elsauer zur Blutspende bereit. Einen Spitzenwert konnten die Organisatoren im Mai 1984 verzeichnen: 207 Spenden wurden damals abgegeben!

**Die nächsten Blutspendetermine**  
26. Februar  
Kirchgemeindehaus  
von 17.00 bis 20.30 Uhr  
  
24. September  
Kirchgemeindehaus  
von 17.00 bis 20.30 Uhr

Blutspenden in Elsau (1980–2000)



Rund 100 Personen spenden heute im Durchschnitt Blut bei einem Blutspende- anlass in Elsau. (Grafik: mk)

## Der «Äschli»-Brauch in Elgg



Vor der Wahl zogen die Tambouren durch die Gassen.

(ws) Neujahrstag, 13.45 Uhr: Alleine oder in kleinen Gruppen strebt in Elgg die Bevölkerung dem Obertor zu. Obwohl einige offensichtlich die Silvesterfeier noch nicht ganz verdaut haben, finden sich ungefähr 150 Personen ein, um der Äschliwahl beizuwohnen.

### Die Äschliwahl

Am Obertor stehen bereits einige Mitglieder der Aschermittwoch-Gesellschaft bereit. Einige legen bei der Treppe des Obertors die Insignien des Kaders – Säbel/Bajonnet und Mützen – bereit. Auf der Kreuzung Obergasse-Hintergasse wird derweil die Äschlikanone aufgebaut. Während sich auf der Obergasse die Tambouren bereitstellen, beginnen die beiden Kanoniere bereits mehrere Minuten vor 14.00 Uhr, laufend ihre Uhren zu kontrollieren. Dann ist es so weit: die Kanoniere nicken sich zu, die Lunte wird entzündet und die Kanone entlädt mit ohrenbetäubendem Knall ihre Papierladung. Daraufhin beginnen die Tambouren mit ihrer Runde um das Dorfzentrum von Elgg.

Die anwesenden Zuschauer und Äschliknaben versammeln sich vor dem Obertor. Diverse Knirpse schieben sich nach vorne, um ja nichts von den Wahlen zu verpassen. Bald kehren die Tambouren ans Obertor zurück. Die Pfeifergruppe spielt zwei Stücke, bevor der Gesellschaftspräsident Hans Heinrich Frei mit seiner Neujahrsbegrüssung beginnt. Diese widmet er dem Thema «Zeit». Er blickt in seiner Rede kurz auf

in einer kurzen Rede – manch ein Politiker könnte sich hier ein Beispiel nehmen – für die Wahl. Danach ruft er nacheinander zur Wahl des Oberleutnants, des Fähnrichs des Fahnenmarsches, der Leutnants, des Feldweibels, der Wachtmeister und des restlichen Kaders auf.

Es scheint, als wolle die Wahl nicht mehr enden. Am Schluss ist die Treppe des Obertors voll besetzt mit 17 Kaderleuten. Angesichts dieses Kaders fragt man sich automatisch, wo diese nun noch eine Mannschaft herholen soll. Oder funktioniert diese Kompanie nach dem Motto «Viele Häuptlinge, keine Indianer»? Nein, nein, versichert eine Zuschauerin, da lasse sich schon eine Mannschaft finden. Dieses Jahr seien halt viele Leute aufgrund der günstig gelegenen Feiertage in den Ferien. Sonst seien jeweils viel mehr Leute an der Äschliwahl.

Nach Abschluss der Wahl erinnert der Äschlihauptmann die Knaben, dass die erste Probe am 7. Januar stattfindet. Damit ist die Wahl beendet. Die Tambouren und das neue Kader absolvieren danach ihre erste Dorfrunde. Die Zuschauer hingegen strömen raschen Schrittes den warmen Räumen der umliegenden Restaurants entgegen.



Mit einem Böllerschuss wurde die Wahl eröffnet.

den Äschli 2000 zurück, in dem grosse historische Umzüge, verbunden mit einem Festspiel, stattfanden. Der Präsident erwähnt, dass der letztjährige Äschli für viele Gesellschaftsmitglieder die Grenzen der verfügbaren Zeit beinahe gesprengt habe. Er hoffe jedoch, dass sich die Elgger auch weiterhin die nötige Zeit nehmen, um den Äschli auch künftig lebendig und interessant zu gestalten. Nach einem dreifachen «Hoch» auf den Äschli übergibt er das Wort an den letztjährigen Äschlihauptmann.

Nach einer kurzen Rede und einer Danksagung an die Bevölkerung für die Unterstützung in seinem Amtsjahr eröffnet dieser die Äschliwahl 2001. Er ruft die anwesenden Knaben dazu auf, sich zur Wahl für den Hauptmann 2001 zu stellen. Zur Wahl stellen kann sich jeder Knabe im Alter zwischen fünf Jahren und dem Schulabgang.

Dieses Jahr melden sich zwei Bur-schen für das Amt des Hauptmanns. Sie stellen sich im grossen Rund der Zuschauer auf. Der letztjährige Hauptmann fordert die anwesenden Knaben mit den Worten «Jetzt chönd er wähle!» zur Stimmabgabe auf. Daraufhin stürzen diese zu einem der Kandidaten, um ihm so die Stimme zu erteilen.

Als Sieger aus der Wahl geht Sven Bolt hervor. Ihm werden vom Gesellschaftspräsidenten der Säbel umgehängt und die Hauptmannsmütze übergeben. Sven bedankt sich

### Der Äschlimittwoch

Am 28. Februar 2001 findet dann der Äschlimittwoch statt. Er beginnt traditionsgemäss um vier Uhr mit der Tagwacht der Pfeifer, Paukisten und Tambouren. Um sieben Uhr besammelt sich die Kompanie beim Obertor. Nach dem ersten Dorfrundgang wird der Hauptmann zu Hause oder im Hauptquartier abgeholt. Nach einem weiteren Rundgang erhalten die kleinsten Soldaten jeweils eine grosse Wurst. Nach einer Znünpause begibt sich die Kompanie zum Bahnhof, um die Mitglieder der Elggergesellschaft Zürich und Freunde aus dem Flachertal zu begrüßen. Danach besucht die Kompanie den nördlichen Teil von Elgg.

Um 13 Uhr hält der Hauptmann beim Hauptquartier eine Ansprache an seine Kompanie sowie die anwesende Bevölkerung. Danach wird die Kompanie in den Ausgang entlassen. Anschliessend an die Generalversammlung der Gesellschaft – gegen 16.30 Uhr – findet im Werkgebäude die Soldverteilung der Kompanie statt. Danach geht diese auf die letzte Dorfrunde. Den Schlusspunkt des Äschlimittwochs bildet um 20 Uhr der Zapfenstreich, an dem jeweils auch die Bevölkerung in grosser Zahl teilnimmt.



Das neu gewählte Äschli-Kader.

### Der Brauch

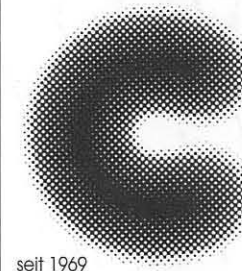
Der Äschli – wie der Aschermittwoch in Elgg genannt wird – ist ein über 500 Jahre alter Brauch, der mit dem Knabenumzug am «Äschlimittwoch» seinen jährlichen Höhepunkt findet. Der Ursprung liegt in der Zeit, als in Elgg noch Musterrungen – für die unter eigenem Banner stehende Truppe oder für Söldnerdienste – durchgeführt wurden. Bereits 1628 schrieb Pfarrer Fäsi, dass der Umzug der ledigen Knaben in Elgg ein sehr alter Brauch sei.

Die Aschermittwoch-Gesellschaft pflegt dieses alte Brauchtum. Sie wurde 1914 gegründet und zählt heute rund 750 Mitglieder. Seit den Zwanzigerjahren werden periodisch immer wieder grössere historische Umzüge mit Festspielen organisiert.

Weitere Übungen finden am 11., 17. und 25. Februar statt. Die Tambouren versammeln sich um 13.00 Uhr am Obertor, die Kompanie um 13:15 Uhr beim Werkgebäude.

Senden Sie uns Ihre Beiträge per

E-Mail: [redaktion@elsauer-zytig.ch](mailto:redaktion@elsauer-zytig.ch)



seit 1969

[www.clerc-stillhart.ch](http://www.clerc-stillhart.ch)  
24-h-Service

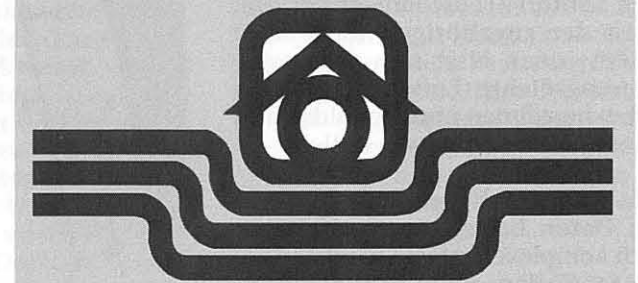
**CLERC & STILLHART**  
Heizungen

André Clerc  
8352 Elsau/ZH  
Telefon 052 363 16 92

Kurt Stillhart  
8545 Rickenbach/ZH  
Telefon 052 337 39 40

> sämtliche Heizsysteme  
> Alt- und Neubauten  
> Reparaturen

**Traumbad?**   
Träumen Sie nicht länger.  
Vertrauen Sie dem Fachmann!



Fachbetrieb SSIV für Badumbau

**H o f e r**

**Spenglerei / Sanitär AG**  
Haushaltapparate

St. Gallerstr. 71 • 8352 Rätterschen  
Tel. 052 / 363 16 32 • Fax 052 / 363 16 45

[www.hoferag.ch](http://www.hoferag.ch)

## Geografisches Informationssystem Elsau

### Was ist ein Geografisches Informationssystem?

Immer mehr Informationen werden heute nicht mehr auf dem Papier, sondern im Computer festgehalten. Auch in der Vermessung hat dieser Trend Einzug gehalten. Pläne werden nicht mehr auf dem Feldtisch gezeichnet, sondern im Büro am Computer. Massstab und Tusche haben ausgedient! Diese digitalen Informationen lassen sich vielseitig nutzen. So auch als Basis für Geografische Informationssysteme (kurz: GIS). Ein GIS ist vereinfacht gesagt ein Computerprogramm mit geografischen Daten (Plänen) und thematischen Informationen beliebiger Art (z.B. ein Telefonbuch).

### Einfache Beispiele für ein GIS:

- Wir haben eine Adresse und möchten wissen, wo dieses Haus liegt. Im GIS geben wir Strasse und Hausnummer ein und sehen sofort einen Plan am Bildschirm, mit einem Kreis um das gesuchte Gebäude.
- Wir wollen den kürzesten Weg von A nach B wissen? Auch das lässt sich mit einem GIS herausfinden. Eine typische Anwendung davon sind die Auto-Navigationssysteme, die dem Fahrer mit Hilfe von GPS (siehe ez 114) den richtigen Weg weisen.
- Wir wissen von allen Gemeinden im Kanton ZH die Einwohnerzahl. Mit der zugehörigen Karte aller Gemeinden lässt sich die Bevölkerungsdichte (Einwohner pro Fläche) berechnen und am Bildschirm verschiedenfarbig darstellen.

GIS lassen sich bereits mit wenigen Daten betreiben, es sind aber auch komplexe Systeme möglich (z.B. GIS St. Gallen, siehe Internetadressen unten). Zum Aufbau eines GIS gehören unter anderem die Datenaufbereitung und die Programmierung einer benutzerfreundlichen Bedienung.

Verwendung finden Geo-Informationssysteme in vielen Bereichen. In Gemeindekanzleien, als Planungsinstrument in Ingenieurbüros, für Risikoabschätzungen (z.B. Schadstoffausbreitung) oder auch nur für die Verwaltung von geografischen Daten.

### GIS Elsau

Auch die Gemeinde Elsau besitzt seit einigen Monaten ein GIS. Das Ingenieurbüro Trüb, Becker und Bischof (TBB) liefert dazu die Daten. Die Bedienung entwickelte ein Frauenfelder Ingenieurbüro. Im GIS Elsau sind bis heute die Pläne der Gemeinde (amtliche Vermessungsdaten) und alle Wasser- und Abwasserleitungen (mit Schächten, Hydranten, usw.) verfügbar. Es kann ein beliebig grosser Planausschnitt der Gemeinde betrachtet oder ausgedruckt werden. Dazu sind verschiedene Informationen abrufbar, z.B. wem eine Parzelle gehört oder wie alt eine Wasserleitung ist. Benutzt wird das GIS heute vorwiegend vom Werkmeister und vom Gemeindegemeinschafter.

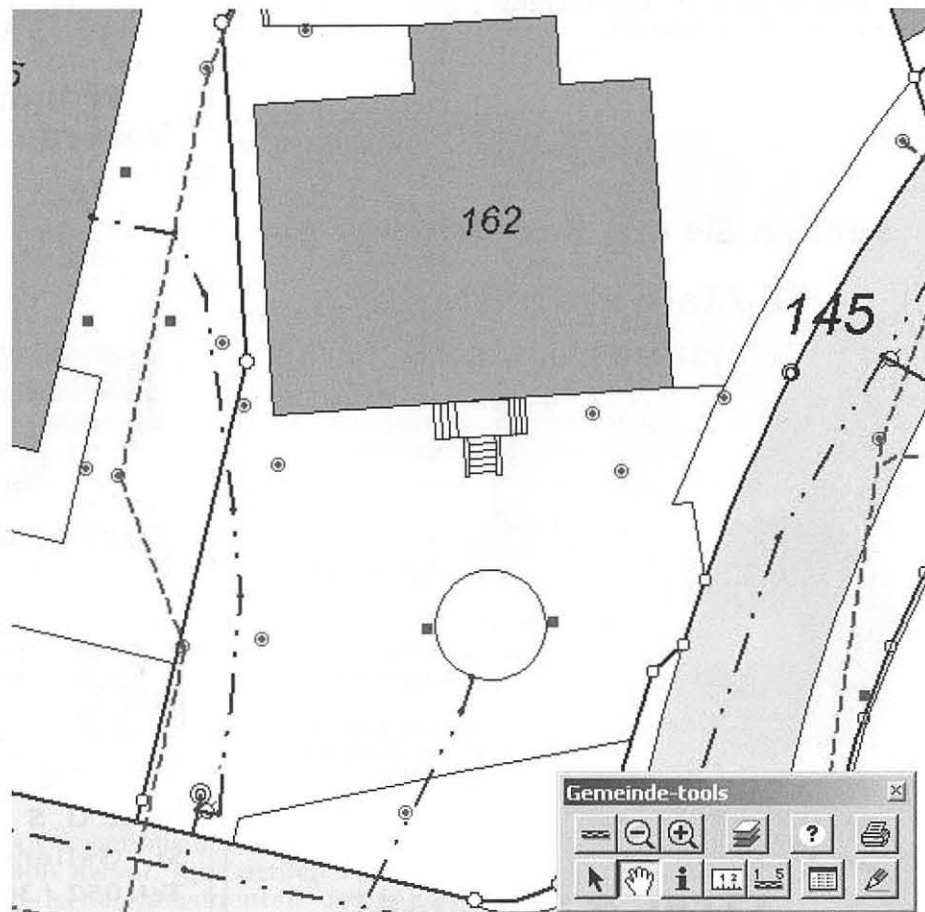
### Diplomarbeit: Neues GIS Elsau

Als Teil meiner Diplomarbeit als Kulturingenieur an der ETH Zürich überarbeite ich zusammen mit P. Wicki (auch Diplomand) das GIS Elsau. Unterstützt werden wir vom

Ingenieurbüro Trüb, Becker und Bischof in Elgg.

Das GIS wird in drei Bereichen verändert:

1. Die Aktualisierung der Daten wird wesentlich vereinfacht. Um im GIS immer mit den aktuellsten Vermessungsdaten arbeiten zu können, müssen diese regelmässig neu aufbereitet werden. Bis jetzt ist das mühsame Handarbeit, die den Ingenieur im Büro etwa eine Stunde beschäftigt. Neu löst ein Programm diese Aufgabe in weniger als 10 Minuten.
2. Der Datenumfang wird vergrössert. Neu im GIS verfügbar:
  - Alle Gebäudeadressen und Strassennamen
  - Ganzer Zonenplan der Gemeinde mit der entsprechenden Zonenordnung
  - Grundwasserschutzgebiete
  - Altlastenverdachtsflächen (Standorte mit einer möglichen Altlast im Boden)
  - Natur- und Landschaftsschutzgebiete
  - weitere Pläne und Verzeichnisse



Ausschnitt aus dem GIS Elsau: Rest. Sonne

## Leserbrief

Unter dem Titel «Demokratie in Deutschland» (ez vom Dezember 2000, S. 63) äussert sich **Urs Gross**, Präsident der SVP Elsau, zum Thema «Euro»; dabei setzt er gewisse Akzente, die ich nicht unwidersprochen lassen kann.

Es stimmt: die Dänen haben letztlich die Einführung des Euro in ihrem Lande (vorderhand) abgelehnt. Dies ist ein demokratischer Entscheid, den man selbstverständlich akzeptieren muss. Ob er auch klug war, ist allerdings eine andere Frage. In einer Demokratie hat das Volk immer Recht, nur liegt es vielleicht nicht immer richtig! Leider ist es den verantwortlichen dänischen Politikern nicht gelungen, ihren Mitbürgern die Vorteile der neuen Währung klar genug zu erklären, und so siegte die Taktik der Gegner, die mit einer Mischung aus Resentiments und diffusen Ängsten operierten.

Urs Gross spielt dann auf die Schwäche des Euro seit seiner Einführung an und erwähnt dazu die kürzlichen Stützungskäufe der EZB. Gewiss: eine etwas ruhigere Kursentwicklung wäre dem Ansehen des Euro förderlich gewesen. Nur sind Interventionen von Zentralbanken zur Stützung der verschiedenen Währungen immer wieder gemacht worden, da unser Geldsystem nun einmal dem freien Markt unterliegt und deshalb Schwankungen unvermeidlich sind; mit der Qualität einer Währung hat dies wenig zu tun. Erinnern Sie sich, Herr Gross: vor einigen Jahren war der USD für wenig mehr als einen CHF zu haben, während wir in der letzten Zeit bis zu 1.80 CHF für einen USD bezahlen mussten, das heisst unser Franken hat gegenüber dem Dollar um mindestens 40 Prozent geschwankt. Würden Sie ihn deswegen als schlechte Währung bezeichnen? Genauso wenig ist das Schwanken des Euro von rund 25% gegenüber dem USD eine Katastrophe. Übrigens: seit einigen Wochen steigt der Eurokurs wieder, und die Unglücksprophezen sind in den Massenmedien praktisch vollständig verstummt.

Urs Gross wirft dann den deutschen Politikern vor, sie wollten trotz der negativen Einstellung der grossen Mehrheit ihrer Landsleute zur neuen Währung das ganze Projekt nicht wieder in Frage stellen. Dabei muss

doch klar sein, dass ein so gewaltiges Unternehmen wie die Einführung einer neuen Währung für mehr als 300 Millionen Menschen eine in jeder Beziehung minutiöse Vorbereitung erfordert und vor allem auf eine Konstanz angewiesen ist, die eine Änderung der Rahmenbedingungen mitten im Ablauf einfach nicht zulässt. Damit entstünde nämlich genau das, was meiner Meinung nach die unbegründete Befürchtung vieler Deutschen gegenüber der Einheitswährung ist: ein Riesenchaos. Gerade eine Demokratie ist für das Funktionieren auf Rechtssicherheit und damit auf Kontinuität in den Entscheidungsprozessen angewiesen. Im Übrigen: warten wir doch einmal, bis der Euro als Zahlungsmittel wirklich materiell vorhanden ist; ich bin überzeugt, dass in spätestens fünf Jahren niemand mehr den alten nationalen Währungen nachtrauern wird. Vielleicht wird sich dann sogar bei uns eine Mehrheit von den Vorteilen des neuen Systems überzeugen lassen ... Nun, hier kann man in guten Treuen geteilter Meinung sein. Völlig inakzeptabel ist es aber, wenn Urs Gross am Schluss seiner Ausführungen sagt, Deutschland habe sich von der Demokratie verabschiedet, weil das Volk nicht direkt über die Einführung des Euro habe abstimmen können. Es sei ganz klar festgehalten: dieses Verfahren hat in Deutschland in vollster Übereinstimmung mit der demokratischen Verfassung des Landes stattgefunden, die nun einmal für solche Entscheidungen kein Plebiszit verlangt, sondern diese dem Parlament überlässt. Herr Gross, Ihre Äusserung ist eine unglückliche Verunglimpfung unseres demokratischen Nachbarn und Freundes, die ich von einem seriösen Bürger nicht erwartet hätte.

Francesco Piccoli

### Sie schreiben?



Das ez-Team sucht dringend Verstärkung. Rufen Sie uns an, wir freuen uns auf Sie!

Tel. 338 31 61

3. Weil der Funktionsumfang vergrössert wurde, muss auch die Bedienung neu programmiert werden.

Eine Woche nach Erscheinen dieser ez wird das GIS in der neuen Version vorliegen.

Wir hoffen, mit den Erweiterungen die Anforderungen der Gemeinde an ihr GIS decken zu können. Der Gemeindegemeinschafter und der Werkmeister müssen künftig keine Grundbuchpläne und Eigentümerregister mehr zur Hand nehmen, sondern können ihre Informationen bequem und schnell am Bildschirm beziehen, bei Bedarf ausdrucken oder per E-Mail verschicken.

Mit den entsprechenden Programm-erweiterungen liesse sich via Internet auch ein Zugang für jedermann zum GIS Elsau realisieren. Aber das bleibt für Elsau wohl (vorläufig?) eine Vision des Autors.

Markus Rutishauser  
markus.rutishauser@freesurf.ch

### GIS im Internet:

Adressen der ganzen Schweiz:  
www.swissgeo.ch  
Finaroute (Routenplaner):  
momo.magnet.ch/cgi-bin/finaroute/  
Stadt St. Gallen (Rubrik Stadtplan):  
www.stadt-st-gallen.ch  
GIS Kanton ZH: www.gis.zh.ch



Beratungsstelle für Alkohol- und andere Suchtprobleme für Winterthur-Land und den Bezirk Andelfingen

### Wir helfen Menschen mit Alkoholproblemen.

Tel. 052 212 11 22 oder 052 212 28 22  
E-Mail: beratung-bas@pop.agri.ch  
Rosenstr. 5, 8400 Winterthur

Ein Katzenleben

von Karl Römpp, Elsau

Gestatten, mein Name ist «Möhrli» vom Schründler. Nein, ich masse mir nicht an, von edlem Geblüt zu sein, mit Stammbaum und so. Schründler ist schlicht meine Wohnadresse. Zur Welt gekommen bin ich in Riketwil und vor etwa drei Jahren hat es mich in eben diesen Schründler verschlagen. Da «Möhrli» sächlich ist, muss ich klarstellen, dass ich männlich bin. Jetzt bin ich mit sieben Jahren im besten Alter, wenn man von einer gewissen Kleinigkeit absieht. Wie es sich für ein «Möhrli» geziemt, bin ich schwarz befrackt. Aber am Hals trage ich ein weisses Krawättchen (Haarbüschel), und das hebt mich doch beträchtlich über die Sippe der gewöhnlichen schwarzen Kater hinaus.

Der Menschenmann, in Folge der Kürze halber MM genannt, und die Menschenfrau, MF, betrachten mich als voll gültiges Familienglied. Ich schätze das gute Futter, das ich täglich vorgesetzt bekomme, und vor allem die frei wählbaren Ruheplätze. Die Nachtruhe z.B. verbringe ich vorzugsweise in den Betten von MM und MF, und zwar bei Ersterem besonders gern, weil gute Chancen bestehen, mit Streicheleinheiten verwöhnt zu werden, die mich behaglich schnurren lassen. Am Morgen bin ich stets der Erste, und wenn keiner Anstalten macht, mein Gemaunze zur Kenntnis zu nehmen, genügt meistens Köpfchenreiben am nackten Fuss von MM, um ihn aus den Pfühlen zu kriegen. Ein bevorzugter Ruheplatz ist für mich der Schreibtisch von MM, und dann mit Vorliebe, wenn er gerade daran arbeitet. Mit meiner ausgestreckten Länge von achtzig Zentimetern (mit Schwanz) decke ich fast die ganze Arbeitsfläche samt Rechner und sonstigen Schreibutensilien ab und freue mich diebisch, MM von seiner Beschäftigung abzuhalten. Das zahlt sich nämlich in zusätzlichen Streicheleinheiten aus. Für mich ist überhaupt wichtig, was MM immer tut. Ich folge ihm auf Schritt und Tritt. Wenn es darum geht, in einen vollen Einkaufskorb hineinzuschnuppern, um festzustellen, ob etwas Gutes für mich drinsteckt, bin ich sofort dabei. Ausgang habe ich eigentlich nicht gross, denn man hat mir hier die Rolle einer so genannten Wohnungskatze zugeordnet. MM wacht denn auch wie ein

Schlosshund darüber, dass ich nicht durch die Haustüre entwische. Kein Platz in der Wohnung ist nämlich zu weit entfernt, dass ich nicht sofort rieche, wenn die Gelegenheit abzuhaufen günstig ist. Ist das ausnahmsweise mal gelungen, genieße ich das Leben in freier Wildbahn und lasse mich so bald nicht mehr blicken, es sei denn der knurrende Magen oder Regen lassen es ratsam erscheinen, den Heimweg unter die Pfoten zu nehmen. Bei meinen Pirschgängen ist mir schon etwa eine Maus in die Fänge geraten. Ist das ein Spass, dem zappelnden Ding nachzusetzen und mit ihm zu spielen, bis es mehr tot als lebendig liegen bleibt. MM und MF sollen von meinem Jagdglück auch was haben, und so trage ich die Beute stolz nach Hause. Leider hoffe ich stets vergeblich auf Lobeshymnen. Zu meiner grossen Enttäuschung haben meine Leute mit Mäusen absolut nichts am Hut und MM befördert das Beutestück postwendend hinaus. Wegen der beschränkten «Ausgangsmöglichkeiten» brauche ich mich aber nicht zu grämen. Als Ersatz dient eine grosse Terrasse, eingefriedet mit Pflanzentrögen. Sträucher bieten treffliche Gelegenheiten zum Dösen und Beobachten. Bestimmt würde ich einen mutigen Sprung auf den Vorplatz heil überstehen, besonders wenn gerade ein Auto als Zwischenstation parkiert ist. Unfreiwillig bin ich zwar auch schon im Parterre gelandet, aber es würde mir nicht im Traum einfallen, das Glück öfter herauszufordern. Eigentlich gefällt es mir recht gut auf unserer Terrasse. Bei trockenem Boden lässt es sich so wohligherumwälzen. Manchmal habe ich richtig Lust, mich gehörig auszutoben. Dann gehts im Schnellzugtempo von draussen bis in die fernste

Ecke der Wohnung, hin und zurück, möglichst ein halbes Dutzend Mal. Spass habe ich auch, wenn MM mir ein Knäuel Papier zuwirft. Das regt meine Jagdlust ungemein an. Dann sause ich wie ein geölter Blitz hinterher. Meist rutsche ich am Ziel vorbei, weil der Boden so glatt ist. Bin ich weder zum Fressen noch zum Schlafen aufgelegt und ist auch kein anderer Zeitvertreib in Sicht, pflege ich gemessenen Schrittes immer im gleichen Kreis herum, die Wohnung zu erkunden, so wie es Käfigtiere im Zoo tun. Dabei führt mich der Weg problemlos über Tische, Stühle und Polstermöbel. Jemand behauptet deshalb, ich hätte einen psychischen Knacks und leide an einem «Käfigsyndrom». Stimmt natürlich nicht. Schliesslich muss man etwas für die Fitness tun. Nun ist im Parterre neuerdings ein Wesen aufgetaucht, das die Leute als Hund zu bezeichnen pflegen. Die beiden bereits vorhandenen Katzen scheinen nicht auf ihre angestammten Vorrechte pochen zu wollen und kommen mit dem neuen Hausgenossen offensichtlich prächtig aus. Wo bleibt denn da der ganze Katzenstolz, frage ich mich. Ich für meinen Teil halte mich bedeckt, obwohl mir der junge Schnösel, nicht zu übersehen, eifrig «den Hof» macht. Er ist übrigens eine Sie und denen liegt das Kokettieren ja eh im Blut. Na ja, vielleicht freunde ich mich irgendwann doch noch mit ihr an. Aber nun mache ich Schluss. MM hat mir mein Znacht bereitgestellt. Nur noch dies: Es gefällt mir, bei MM und MF Hahn im Korb oder besser Kater im Korb zu sein. Miau, Miau.

sMöhrli vom Schründler

**REISEBÜRO PECO TOURS AG**  
 St. Gallerstr. 66 CH-8352 Rätterschen Tel. 052 363 21 22  
 Girenbadstr. 3 CH-8488 Turbenthal Tel. 052 394 22 22  
 Stationsstr. 50 (vis-à-vis BHF) CH-8472 Seuzach Tel. 052 335 15 25

**Ihr Spezialist für alle Reisen.**

Ferien mit PECO – ein Erlebnis.

Mitglied des Schweizerischen Reisebüro-Verbandes IATA REISEGARANTIE

Kreuzworträtsel

Waagrecht:

- Vier von der Höchsten bringen 100 Weispunkte
- ohne ihn keine Sonnenfinsternis
- der Apostel Paulus schrieb Briefe an die Bewohner am griechischen Isthmus
- Im Kochbuch die Abkürzung für eine bestimmte Menge
- Umlaut oder zürcherisch für «hin-auf»
- Erwerbsersatz-Ordnung, zwei genügen
- Confoederatio Helvetica, das gekürzte Zeichen für unser Land
- geistig Minderbemittelte im Volksmund
- «wo» und «oder» in der Roman-die
- Vorspann zu allen Verben an der Themse
- Fischlein in Bächen am Grunde, ohne drittletzte einer, der einen Verein auf die Beine stellt
- unterirdischer Vorstadtbahnhof in Zürich, mit einem L am Schluss, Mitglied der himmlischen Heerscharen
- Nicht eben schmeichelhaft mit diesem «Nutztierkind» betitelt zu werden

Senkrecht:

- Werden von Malern meist als nackte Damen dargestellt
- In dieser CH-Stadt «isch es immer ä so gsi» meint Hanns In-dergand
- Schweizer Radio kurz und bündig
- Was war zuerst? Das Huhn oder ...
- Man kann den 12. Teil des Jahres auch so kürzen
- Ausruf des Überraschtwerdens
- Expo 2002; auch diese Stadt am drittgrössten See macht mit
- Der Richtige ist wichtig beim Lösen dieses Rätsels
- Auf der Uhr 12 Uhr führt zur Himmelsrichtung auf der Windrose
- Chef im Stadt-Staat Venedig im Mittelalter
- Fadenmasseinheit oder dann siehe 10 senkrecht
- Wohin kein Omnibus, aber das «blau Bähnli» fährt (bei Bern)
- Mit dem Lift in den Keller? Drücke diesen Knopf
- Hamlet meinte, da sei «etwas faul im Staate» (Autokennzeichen)
- Bezeichnung der Amerikaner für die grösste Stadt Kaliforniens

1	2	3	4	5	6	7	8
9				10			
11		2			0	12	
13						14	
	15				15 Forts.		
16				17 +Forts.			18
19		0				1	20
21		22			23	24	
25					26		

von Karl Römpp

**Sommer Sanitär Heizung**

Peter Sommer  
 Oberhof  
 Im Husacker 2  
 8352 Rätterschen

Fachbetrieb SSV für Badumbau

Telefon 052 363 13 13  
 Fax 052 363 13 30  
 petersommer@bluewin.ch

**Jetzt aktuell: Warmwasseraufbereiter entkalken**  
 (mechanisch oder chemisch)

Ihr Vorteil: - weniger Energiekosten  
 - Schutzanoden werden geprüft und allenfalls ausgewechselt  
 - Sicherheitsarmaturen werden geprüft  
 - und bei Wasserverlust ausgewechselt

**Jetzt aktuell: Bodenheizung spülen**

Ihr Vorteil: - weniger Energiekosten  
 - angenehmere Wärmeverteilung

<b>Sanitär</b> Reparaturen Umbauten Neubauten Boilerentkalkungen Haushaltapparate	<b>Badumbau</b> Beratung Planung von A bis Z Bauführung Bauberechnungen Ausführung auch als GU	<b>Heizung</b> Reparaturen Umbauten Neubauten Sanierungen Alternativheizungen
--	---	--

**Neu:**

\* Käse im *Offen-Verkauf*

\* *Milchprodukte aus Hettlingen*

**Steiner**

Metzgerei Partyservice

Euses  
Winzerfondue  
isch de Hit  
wiit und breit  
s'Bescht wo's git

Fleisch  
Fisch  
Käse  
Brot

Mir  
mached au anderi  
feini Sache, mit  
Partyservice und  
au zum sälber  
machä

Elsauerstr. 20; 8352 Rätterschen; Tel. 052 336 00 88

**BEAUTY CARE**

RUTH BEUGGER

Gotthelfstrasse 16  
8352 Elsau-Rätterschen  
Telefon/Fax 052-363 22 69

**Restaurant Landhaus**

8352 Ricketwil

Bure-Spezialitäten,  
Selbstgeräuchertes,  
Bure-Brot aus dem Holzofen

Kleines Säli,  
Gartenwirtschaft

Fam. A. Koblet-Reimann,  
Tel. 232 51 69

**DigiPaint**

by: *R. Meyer*

**Autospritzwerk Winterthur**

**052 233 38 28**

- Grossfahrzeug-spritzkabine für Cars und LKWs
- PW-Spritzkabine
- Industrieteile-spritzkabine
- Abschleppfahrzeug

Was ist DigiPaint?  
Schauen Sie unter:  
[www.digipaint-meyer.ch](http://www.digipaint-meyer.ch)


**BRUGG MANN**

SCHREINEREI ELGG

**Einbauküchen  
Holzbau, Umbauten  
Reparaturen**

Telefon 052 364 20 41

Sie schreiben?

 Tel. 338 31 61

Das ez-Team  
sucht dringend  
Verstärkung.  
Rufen Sie uns an,  
wir freuen uns auf Sie!

**ETZBERG-GARAGE**

Service und Reparaturen aller Marken, Pannenhilfe und Abschleppfahrzeug, Tel. 052 / 363 19 77

**Die Garage in Ihrer Region!**

Service und Reparaturen aller Marken.  
Fahren Sie mit uns und Sie fahren «Gut»!

**HERCHEE**  
Roller-Service  
Reparaturen und Verkauf


**TOYOTA-Service**  
Reparaturen und Verkauf

**Malaguti**  
IDEE IN MOTO

• **Neu- und Occasionsfahrzeuge mit Garantie**

Service und Reparaturen aller Marken, Pannenhilfe und Abschleppfahrzeug, Tel. 052 / 363 19 77

hoppla!

**Mich ärgerts ...** 

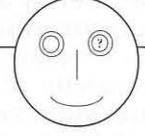
... dass es in der Eulach so viel Abfall hat. Die Enten schätzen dies sicher auch nicht.

Miriam Hobi

**Mich freuts ...** 

... dass wir in Schottikon auch dieses Jahr wieder 24 Adventsfenster hatten. Ich freue mich jedes Jahr darauf, meine Nachbarn und neu Zugezogene in geselliger Runde zu treffen und einige ungewollene Stunden mit ihnen zu verbringen. Herzlichen Dank an Romy Capaul, die diesen Anlass jeweils organisiert.

Rita Hobi

**Mich wunderts ...** 

... wie sich die Werte in Elsau verändert haben: Elsau verkauft 4- und 6-Zimmer-Eigentumswohnungen an zentraler Lage für rund Fr. 250 000.- und erhält dagegen eine «Waldhütte» für Fr. 320 000.-!

Urs Gross  
Präsident SVP

... dass fast klanglos auf den «Elsauer Schnörri» verzichtet wurde – schade! Ich las ihn sehr gerne. Wären die Lesenden bereit, zum Beispiel Fr. 5.- dafür zu entrichten? Ich hoffe, dass er 2002 wieder erscheinen kann.

Roland Birrer

**EULACH TREUHAND AG**

**Wirtschafts-/Steuerprobleme?**

**Wir lösen sie**

- Buchhaltungen, Nebenabrechnungen
- Jahresabschlüsse, Revisionen
- Steuer- und Unternehmensberatungen
- Geschäftsgründungen
- Umwandlungen

Gratis Orientierungsgespräch

Telefon 052 363 21 92  
Fax 052 363 21 71

Hermann Hesse-Strasse 10  
ab 1.4.2001: Obere Egg 2A  
8352 Rätterschen

**Ihr Partner für  
Maler- und Tapezierer-  
arbeiten sowie  
Fassadenrenovationen:**

**Malergeschäft**

Heiri Weber-Sommer

Riedstrasse 13  
8352 Rätterschen  
Tel. 363 22 48



**In eigener Sache:**

**Wechsel in der Inserentenbetreuung**

(mk) Inserate sind das wichtigste finanzielle Standbein der elsauer zytig. Rund zwei Drittel der bei der Produktion und dem Vertrieb der ez anfallenden Kosten werden durch die Einnahmen aus dem Inserateverkauf beim heimischen Gewerbe gedeckt. Die Akquisition dieser Inserate bildet demnach einen vitalen Pfeiler, ohne den das ez-Haus unweigerlich zusammenbrechen würde.

Während fast der ganzen zwanzig Jahre, in der die elsauer zytig bereits erscheint, hat sich eine gute Seele mit viel Einsatz unsere treuen Inserenten betreut und sich in enger Zusammenarbeit mit der Druckerei darum gekümmert, dass alle Inserate – auch die oftmals in letzter Minute angelieferten – korrekt erschienen sind: **Annemarie Rüeger**, unsere Inseratefrau. Als die elsauer zytig 1981 gegründet wurde, hat ihr Mann Erwin für die Betreuung der Inserenten gesorgt, damals schon tatkräftig von Annemarie unterstützt. Nach Erwin Rüegers Tod hat Annemarie dann nahtlos die Aufgabe vollumfänglich übernommen. Unzählige Kilometer hat sie auf ihrem Velo in all diesen Jahren auf der «Jagd» nach Inseraten zurückgelegt. Die guten Kontakte, die Annemarie Rüeger zu den Elsauer Gewerbetreibenden aufgebaut hat, haben sicher viel dazu beigetragen, dass wir immer auf die grosse Unterstützung durch unsere Inserenten zählen konnten. Altershalber und aus gesundheitlichen Gründen möchte Annemarie Rüeger nun etwas kürzertreten und hat die Inserentenbetreuung in andere Hände übergeben. Sie wird die ez aber weiterhin mit administrativer Hilfe unterstützen.

**Madeleine Keller**, so heisst unsere neue Inseratefrau. Sie ist in Elsau aufgewachsen und kennt daher und durch ihre Tätigkeit bei der Post Rätterschen, im Samariterverein und im Zivilschutz ebenfalls den überwiegenden Teil unserer Inserenten persönlich. Wir freuen uns, dass für diese wichtige Aufgabe eine engagierte Helferin gefunden haben, und wünschen Madeleine Keller viel Freude beim Inseratesammeln!

Das ganze Redaktionsteam dankt Annemarie Rüeger herzlich für die

grosse Unterstützung seit dem Bestehen der elsauer zytig. Liebe Annemarie, wir wünschen Dir alles Gute und hoffen, dass Du noch lange so fit und vital bleibst.

Dein ez-Team

**Kleininserate**

**Dienstleistungen:**

**Kompostierbares Grüngut** entsorgt gegen Verrechnung  
E. Schuppisser, Fulau  
Tel. 337 21 72  
(Kann abgeholt werden.)

**Zu verkaufen:**

**Kinder-Snowboard**  
1,2 m wenig gefahren,  
mit Bindung für Skischuhe,  
dem Meistbietenden. (NP: 320.–)  
Tel. 052 363 23 32  
Bettina Schönbacher

**Gratulationen**

Am 27. Januar feiert  
**Gertrud Gachnang**  
ihren 90. Geburtstag

Deine Angehörigen wünschen dir von Herzen alles Gute und weiterhin viel Kraft und Mut beim Ertragen all der Beschwerden, die sich mit dem Alter halt so einstellen.

Turi, Susi, deine Enkel  
Andreas und Fritz mit Adriana

Nachträglich gratulieren wir  
**Rösli Ammann**  
zum 70. Geburtstag.

Alles Liebe und Gute  
wünscht  
Ruth Schäfer



Kompakt, komfortabel und offen für jedes Abenteuer:  
**Pajero Pinin 5-Door** mit 130 PS, **GDI Benzin-Direkteinspritzmotor** und exklusivem Designer-Interieur. Dank seinem Super Select 4x4-Antrieb erobert er jedes Gelände. Der neue Pajero Pinin 5-Door: schon für 28'990.–.

**GARAGE NÜSSLI Schottikon**  
Garage Carrosserie – offic. Mitsubishi-Vertretung – 8352 Schottikon  
Tel. 052 366 05 66 – info@auto-nuessli.ch – www.auto-nuessli.ch

**Veranstaltungen**

**April**

- 2. Gemeinde, Häkseldienst
- 4. Mütter- und Väterberatung
- 6. Spielabend für Erwachsene
- 8. Goldene Konfirmation
- 9. OVR, Besichtigung Radio Top
- 13. Schulen, Ferien bis 1. Mai
- 18. Mütter- und Väterberatung

**Mai**

- 2. Mütter- und Väterberatung
- 7. Gemeinde, Häkseldienst
- 11. ez, Redaktionsschluss 120
- 12. TV, Altpapiersammlung
- 12. FDP, Maibummel
- 13. Samariterverein, Muttertagszorg
- 16. Mütter- und Väterberatung
- 17. OVR, Besichtigung Coca-Cola
- 18. Spielabend für Erwachsene
- 20. Kirche, KolunDo-Fest
- 20. OVR, Maibummel
- 22. Katholiken, GV
- 24. Schulen, bis 27. Mai frei

**Juni**

- 1. ez, Verteilung ez 120
- 6. Mütter- und Väterberatung
- 8.–10. Grümpelturniert
- 20. Mütter- und Väterberatung
- 21. Gemeindeversammlungen
- 24. Konfirmation
- 25. Schulen, Synode, frei
- 30. Pfadi, Altpapiersammlung

**Juli**

- 4. Mütter- und Väterberatung
- 6. ez, Redaktionsschluss 121
- 12. Oberstufe, Examen
- 14. Schulen, Sommerferien bis 18. August
- 18. Mütter- und Väterberatung
- 27. FEG, Kinderchor «Adonia»
- 27. ez, Verteilung ez 121

**Wochenkalender**

Tag	Zeitraum	Veranstaltung	Ort
Montag	8.00 – 9.00	Walking für Senioren	Parkplatz Kirchgemeindehaus
	11.00 – 14.00	Schüler-Mittagstisch	Kirchgemeindehaus
	14.00 – 17.30	Sauna Frauen allgemein	Niderwis
	15.00 – 17.00	Ludothek	Kindergarten Elsau
	17.00 – 18.00	FC: Ea-Junioren-Training	Schulhaus Süd
	17.00 – 18.00	Jugendriege 1.–3. Klasse	Turnhalle Ebnet
	18.00 – 19.00	Nachwuchsriege Kn. 4. Kl./Md. 3. Kl.	Turnhalle Ebnet
	18.00 – 22.00	Sauna Gruppen	Niderwis
	18.00 – 19.00	FC: D7-Junioren-Training	Schulhaus Süd
	19.00 – 20.15	Nachwuchsriege Kn. ab I. OS./Md. ab 6. Kl.	Turnhalle Ebnet
	19.00 – 20.15	Männerriege Volleyball	Turnhalle Süd
	20.15 – 21.45	VMC-Tourenfahrer-Training	Turnhalle Süd
	20.15 – 21.45	Gemischter Chor, Proben	Schulhaus Ebnet
	20.15 – 21.45	Damenriege TV	Turnhalle Ebnet
Dienstag	7.50 – 8.50	Seniorenturnen	Turnhalle Ebnet
	9.00 – 11.30	Sauna Gruppen	Niderwis
	9.00 – 10.00	Walking	Niderwis
	9.00 – 10.00	MuKi-Turnen	Turnhalle Ebnet
	10.00 – 11.00	MuKi-Turnen	Turnhalle Ebnet
	11.00 – 14.00	Schüler-Mittagstisch	Kirchgemeindehaus
	12.00 – 22.00	Sauna Männer allgemein	Niderwis
	14.15 alle 14 Tage	Volkstanzgruppe, Pro Senectute	Kirchgemeindehaus
	16.00 – 17.00	Mädchenriege 1.–2. Klasse	Turnhalle Ebnet
	16.00 – 17.00	Kinderturnen	Turnhalle Süd
	16.30 – 18.30	Bücherausgabe	Gemeindebibliothek
	17.00 – 21.45	TV: Geräte/Kunstturnriege	Turnhalle Süd
	17.30 – 19.00	Domino-Treff	Kirchgemeindehaus
	17.30 – 18.20	FC: C-Junioren-Training	Schulhaus Ebnet
17.45 – 18.45	Nachwuchsriege Kn. 5.+6. Kl./Md. 4.+5. Kl.	Turnhalle Ebnet	
18.00 – 19.00	FC: B-Junioren-Training	Schulhaus Süd	
18.00 – 19.30	Konfirmandenunterricht	Kirchgemeindehaus	
18.15 – 19.45	VMC-Renngruppe: Lauftraining	VinArte, Rätterschen	
18.30 – 20.15	El Volero Volleyball	Turnhalle Ebnet	
19.00 – 20.00	Walking	Niderwis	
20.00 – 21.15	Gemeindeabend, Gemeindezentrum FEG	St. Gallerstr. 70	
20.30 – 22.00	Handball Junioren A und Aktive	Turnhalle Ebnet	
Mittwoch	jeden 1. Mittwoch im Monat	Seniorenwanderung	Seniorenwanderung
	jeden 1. + 3. Mittwoch im Monat:	Mittagstisch für Senioren	Kirchgemeindehaus
	14.00 – 16.15	Mütterberatung	Mittagstisch für Senioren
	jeden 2. Mittwoch im Monat	Halbtageswanderung für Senioren	Seniorenachmittag
	jeden 3. Mittwoch im Monat	Seniorenachmittag	Pestalozzihaus
	jeden 3. od. 4. Mittwoch im Monat	Gymnastik	Niderwis
	8.00 – 9.00	Sauna Frauen allgemein	Gemeindebibliothek
	9.00 – 22.00	Bücherausgabe	Turnhalle Ebnet
	13.30 – 15.00	FC: D9- Junioren-Training	Schulhaus Süd
	17.00 – 18.45	FC: F-Junioren-Training	Schulhaus Süd
	17.00 – 18.00	FC: Eb-Junioren-Training	Schulhaus Süd
	18.00 – 19.00	FC: Training Senioren	Turnhalle Ebnet
	18.45 – 20.00	Handball Junioren C	Turnhalle Süd
	19.00 – 20.15	Frauenchor	Schulhaus Süd
20.00 – 21.30	Männerriege	Turnhalle Ebnet	
20.00 – 21.45	Männerriege Senioren	Turnhalle Süd	
20.15 – 21.45	Sauna Frauen allgemein	Niderwis	
Donnerstag	9.00 – 22.00	Altersturnen	Singsaal Ebnet
	9.05 – 10.05	Schüler-Mittagstisch	Kirchgemeindehaus
	11.00 – 14.00	Ludothek	Kindergarten Elsau
	15.00 – 17.00	Kolibri-Treff	Kirchgemeindehaus
	16.00 – 17.15	Konfirmandenunterricht	Kirchgemeindehaus
	18.15 – 19.45	El Volero J+S Volleyball	Turnhalle Ebnet
	18.30 – 20.15	Senioren Damenturnverein	Turnhalle Süd
	19.15 – 20.30	Harmonika-Club	Singsaal Süd
	20.15 – 21.45	Frauenriege	Turnhalle Ebnet
	20.15 – 21.45	Sauna Gruppen	Niderwis
	11.00 – 16.00	Sauna Frauen allgemein	Niderwis
	16.00 – 17.15	Handball Junioren D	Turnhalle Ebnet
	16.30 – 22.00	Sauna Männer allgemein	Niderwis
	17.15 – 18.45	Handball Junioren D	Turnhalle Ebnet
18.00 – 19.15	VMC-Radsportschule-Training	Turnhalle Süd	
18.45 – 20.15	Handball Junioren A	Turnhalle Ebnet	
19.00 –	Jugendgottesdienst (einmal im Monat)	Kirche	
19.00 – 22.00	Jugendtreff Elsau	Jugendraum	
19.15 – 21.30	VMC-Renngruppen-Training	Turnhalle Süd	
20.00 – 21.45	Männerchor	Singsaal Ebnet	
20.15 – 21.45	Turnverein Aktive	Turnhalle Ebnet	
Samstag	9.00 – 18.00	Sauna Männer allgemein	Niderwis
	9.30 – 11.00	Bücherausgabe	Gemeindebibliothek
	10.30 –	jeden letzten im Monat SVP-Stamm	Rest. Frohsinn
	13.00 –	Pfadfinder	gemäss Anschlag
	13.30 – 16.00	VMC, Renngr. + Hobbyfahrer, Salvadori-Cicli	Schottikon
	14.00 –	CEVI	gemäss Anschlag
	14.00 – 16.45	«Ameisli» Gemeindezentrum FEG	St. Gallerstr. 70
	14.00 – 16.45	«Jungschi» Gemeindezentrum FEG	St. Gallerstr. 70
	18.00 – 22.00	Sauna Gemischt	Niderwis
	9.00 – 22.00	Sauna Paare	Niderwis
	9.30	Evangelisch-ref. Gottesdienst	Kirche
	10.00	Gottesdienst Gemeindezentrum FEG	St. Gallerstr. 70
	10.00	Sonntagsschule Gemeindezentrum FEG	St. Gallerstr. 70
	10.00	Kinderhort Gemeindezentrum FEG	St. Gallerstr. 70
10.30	Evangelisch-ref. Jugendgottesdienst	Kirche	
11.15	Röm.-kath. Gottesdienst, 14-täglich	Schulhaus Ebnet	

**Wochenkalender**

Bitte beachten Sie: Für die Richtigkeit der Eintragungen im Wochenkalender sind die jeweiligen Veranstalter verantwortlich. Die Redaktion bittet alle Vereine, ihre Einträge zu kontrollieren und allfällige Korrekturen rechtzeitig zu melden. Nur mit korrekten Einträgen kann der Wochenkalender seinen Zweck erfüllen!

# Veranstaltungskalender

Denken Sie beim Planen von Anlässen an eine eventuelle Datenkollision. Um diese zu vermeiden, liegt in der Gemeindekanzlei ein Veranstaltungskalender auf. Wir bitten Sie, auf bereits eingetragene Vorhaben Rücksicht zu nehmen. Bitte für periodische Veranstaltungen den Wochenkalender konsultieren.

Die Vereinskommision

<b>Januar 2001</b>	26. elsauer zytig	Verteilung ez 118
	27. Schulen	Schulferien bis 10. Februar
<b>Februar</b>	7. Zivilschutz	Probealarm
	7. Jugendsekretariat	Mütter- und Väterberatung
	16. Ludothek	Spielabend für Erwachsene, Rest. Sonne
	18. Kirchen	Ökum. Suppenzmittag
	21. Bibliothek	Märli
	22. Frauenriege	GV
	25. ref. Kirche	3.-Welt-Gottesdienst
	26. Samariterverein	Blutspenden
<b>März</b>	2. Ortsverein Rümikon	GV
	2. Kirchen	Weltgebetstag
	3. J.-R.-Wüst-Fonds	Kabarett Edi + Butsch
	6. Gemeinde	Häckseldienst
	9. Frauenchor	GV
	9. FDP	GV
	9. elsauer zytig	Redaktionsschluss ez 119
	10. FC	Altpapiersammlung
	12. Gemeinde	Häckseldienst
	13. Waldhütte Elsau	GV
	14. Vereinskommision	VPK, Rest. Landhaus
	14. Bibliothek	Märli
	16. Samariterverein	GV, Rest. Schäfli
	16. Elsauer Katholiken	GV
	17. Männerchor	Ball, MZH Ebnet
	21. Männerriege	GV, Rest. Schäfli
	21. Jugendsekretariat	Mütter- und Väterberatung
	23. El Volero	GV
	23. Feuerwehrverein	GV, Rest. Bännebrett
	30. elsauer zytig	Verteilung ez 119
31. FC-Supporter	Preisjassen	